



Titus Dittmann
Unternehmer
muss Hilfsprojekt
einstellen

Leute – Seite 23

Olaf Scholz
Wie hat er die
Wende für die
SPD geschafft?

Bundestagswahl – Seite 3

Bahn/GDL
Weiteres Angebot
soll neuen Streik
verhindern

Wirtschaft – Seite 6



Film-Festival
Audrey Diwan
erhält den
Goldenen Löwen

Kultur – Seite 26

Das Wetter im Osnabrücker Land

Montag Dienstag Mittwoch



22° | 11° 25° | 16° 22° | 13°

Donnerstag Freitag Sonnabend



21° | 12° 23° | 12° 22° | 12°

Telefon: 05422/70495-0
Abo-Service: 05422/70495-22
Anzeigen: 05422/70495-33

**VfL holt
einen Punkt in
Braunschweig**

BRAUNSCHWEIG Die Fußballer des VfL Osnabrück bleiben in der 3. Liga auswärts ungeschlagen. Bei Eintracht Braunschweig holte die Mannschaft von Trainer Daniel Scherning beim 2:2 einen Punkt. Nach torloser erster Hälfte hatte Sebastian Klaas den VfL in Führung gebracht (60.). Innerhalb von sechs Minuten drehte Braunschweig dann die Partie, doch Marc Heider traf in der 82. Minute noch zum 2:2-Endstand für den VfL, der damit Dritter ist. *hp*

Sport – Seite 15

Stichwahl zwischen Jutta Dettmann und Frank Vornholt



Foto: Michael Hengehold



Foto: Simone Grawe

MELLE Die Entscheidung ist vertagt, und dennoch steht fest: Melle bekommt einen neuen Bürgermeister. Amtsinhaber Reinhard Scholz, der bei der gestrigen Wahl als unabhängiger Bewerber antrat, erhielt 20,6

Prozent der Stimmen – zu wenig. Den ersten Wahlgang gewann Frank Vornholt (rechts, mit Frau Katja) als Kandidat der CDU mit 33,0 Prozent der Stimmen. Dicht dahinter landete Jutta Dettmann (SPD, links) mit 32,2

Prozent der Stimmen. Vornholt und Dettmann gehen nun am 26. September in eine Stichwahl. Platz vier bei der Bürgermeisterwahl ging an Silke Meier (Grüne, 11,0 Prozent). Der unabhängige Kandidat Oliver

Volkmer kam auf 3,2 Prozent der Stimmen. Bei der Kommunalwahl entschieden die Wähler zudem über die Zusammensetzung des Stadtrats sowie der Ortsräte.

Lokales – Seiten 9 und 10

CDU stärkste Kraft im Kreistag

Grüne erobern Osnabrücker Stadtrat / AfD kann in Region keine Erfolge erzielen

Kommunwahl im Zeichen der Pandemie: Die Bürger in der Region mussten gestern oft viel Geduld mitbringen, um am demokratischen Prozess teilzunehmen. Wegen der Corona-Regeln bildeten sich vor vielen Wahllokalen lange Schlangen, teilweise verzögerte sich der Auszählungsprozess.

Und dieser zeigt: Stärkste Kraft im Landkreis Osnabrück bleibt die CDU wenn gleich sie im Vergleich zu

2016 an Wählerstimmen verloren hat. Nach Auszählung von 453 der 456 Wahlbezirke entfallen auf die Christdemokraten 36,6 Prozent und damit 6 Prozentpunkte weniger als 2016. Die SPD (28,5 Prozent) kann das vorherige Ergebnis und erlitt minimale Einbußen (-0,6 Prozentpunkte). Drittstärkste Kraft bleiben die Grünen, die sich gegen über 2016 um 5,7 Prozentpunkte verbessern und mit 15,7 Prozent das stärkste Ergebnis ihrer Geschichte feiern dürfen. Auch die FDP

schafft es in den Kreistag, 7,2 Prozent bedeuten eine Verbesserung um 2,4 Prozentpunkte. Während die UWG mit 3,8 Prozent etwa auf dem Niveau von 2016 bleibt (-0,7), gehört die AfD (2,9 Prozent) zu den Verlierern des Abends, denn 2016 hatte die Partei noch 2,9 Prozent mehr erreicht. Auch die Linke spielt mit 1,9 Prozent kaum eine Rolle.

Eine Zeitenwende gibt es unterdessen im Osnabrücker Stadtrat: Die Grünen lösen die CDU als stärkste Fraktion

ab. Annette Niermann (Bündnis 90/Die Grünen) erreichte bei der Oberbürgermeisterwahl die Stichwahl gegen CDU-Kandidatin Katharina Pötter. SPD und Grüne können im neuen Rat eine Mehrheit bilden.

Auch andernorts standen Bürgermeisterwahlen an. Unter anderem in Melle, wo es eine Stichwahl zwischen Frank Vornholt (CDU) und Jutta Dettmann (SPD) gibt.

In Bad Essen konnte Timo Natemeyer (SPD) mit 65,9 Prozent der Stimmen seinen

Bürgermeisterposten gegen Kontrahent Jens Strebe (CDU, 34,1 Prozent) souverän verteidigen. In der Gemeinde Ostercappeln heißt der neue Bürgermeister Erik Ballmeyer. Der Kandidat der CDU setzte sich mit 59,2 Prozent deutlich von seinen drei Mitbewerber ab.

In Bramsche kann sich Bürgermeister Heiner Pahlmann (SPD) über eine weitere Amtszeit freuen: 71,2 Prozent aller abgegebenen Stimmen entfielen auf den Amtsinhaber.

twg

Merkel zur Aktionswoche: Lassen Sie sich impfen

BERLIN Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zum Start einer bundesweiten Impfkampagne aufgerufen, die Angebote für Corona-Impfungen zu nutzen. „Nie war es einfacher, eine Impfung zu bekommen. Nie ging es schneller“, sagte sie vor dem Start der Aktion an diesem Montag. Grünen-Fraktionschefin Katrin Göring-Eckardt kritisierte am Sonntag, es reiche nicht aus, wenn Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) eine Woche zur Aktionswoche erkläre. „Es braucht jetzt eine breitflächige Informationskampagne, ab jetzt muss jede Woche zur Aktionswoche werden“, teilte sie mit.

Der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, lobte Merkel dafür, dass sie bei der Impfkampagne auf Argumente setze. „Damit setzt sich Angela Merkel wohlwollend von der Polemik von immer mehr Ländern ab.“ Dazu gehöre die Abschaffung der Lohnfortzahlung bei Quarantäne von Ungeimpften, erklärte Brysch.

Merkel sagte in ihrem Video-Podcast, Impfangebote werde es etwa bei den Freiwilligen Feuerwehren, in der Straßenbahn, am Rand von Fußballfeldern und in Moscheen geben. Jeder könne sich dann ohne Termin und kostenfrei impfen lassen. „Ich bitte Sie daher: Schützen Sie sich selbst und andere. Lassen Sie sich impfen“, appelliert die Kanzlerin. *dpa*

Politik – Seite 4

Heftiger Schlagabtausch beim Triell

Laschet lockt Scholz aus der Reserve / Söder spricht von „Punktsieg“

BERLIN Zwei Wochen vor der Bundestagswahl gewinnt die Auseinandersetzung um die Nachfolge von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) an Schärfe. SPD und Union lieferten sich am Wochenende einen harten Schlagabtausch. Am Samstag hatte sich Unionskanzlerkandidat Armin Laschet (CDU) auch mit Attacken auf die Sozialdemokraten den Rückhalt der CSU gesichert.

Beim zweiten Triell gestern Abend in den Sendern ARD und ZDF setzten Laschet und die Kanzlerkandidatin der Grünen, Annalena Baerbock, ihren gemeinsamen Konkurrenten Olaf Scholz (SPD) schwer unter Druck. Der Grund: Der Umgang des Bundesfinanzministers mit den Ermittlungen gegen die Geldwäscherezentrale des Zolls und bei der Warburg-Bank. Scholz warf Laschet im Gegenzug vor, Fakten bewusst zu verdrehen. „Ich habe das getan, was zu tun ist, wenn man ein Amt hat“, sagte der Bundesfinanzminister.

Laschet steht angesichts der schlechten Umfragewerte für die Union selbst unter Druck. Am Samstag hatte sich der CSU-Parteitag mit lang anhaltendem Beifall hinter Laschet gestellt. CSU-Chef Markus Söder rief Laschet zu: „Wir wollen, dass du Kanzler der Bundesrepublik Deutschland wirst.“ Man werde die nächsten zwei Wochen gemeinsam „rocken“.

Laschet hatte die SPD auf dem Parteitag scharf attackiert. Er sagte: „In all den Entscheidungen der Nachkriegsgeschichte standen Sozialdemokraten immer auf der falschen Seite – in der Wirtschafts- und Finanzpolitik.“ SPD-Generalsekretär Lars Klingbeil reagierte darauf empört.

Nach dem Triell rechnet Söder mit einem Stimmungswechsel zugunsten der Union: „Das war ein überzeugender Auftritt und klarer Punktsieg für Armin Laschet“, sagte der bayerische Ministerpräsident. *dpa*

Bundestagswahl – Seite 3

Boden gut gemacht

KOMMENTAR



Rena Lehmann
r.lehmann@noz.de

Der lange Applaus für Armin Laschet beim CSU-Parteitag war fast zu viel des Guten. Es wirkte, als wollte die Schwesterpartei sich entschuldigen für das wochenlange Piesacken. Doch Laschet dürfte mit seiner engagierten Rede auch Kritiker überzeugt haben. Für die letzten zwei Wochen ist die Mobilisierung der eigenen Klientel wichtig. Dafür war dieser Parteitag ein Befreiungsschlag.

Armin Laschet hat zum ersten Mal aus dem Brust-

ton der Überzeugung gesagt, dass er Bundeskanzler werden will. Hergelitet hat er den Anspruch aus historischen Momenten, in denen CDU-Kanzler das Richtige getan hätten. Nun hat Laschet unterschlagen, dass die Union nicht das Monopol hat auf Kanzler der Geschichte, die wegweisend handelten.

Laschets eigentliches Problem ist aber, dass die meisten Menschen die Fähigkeit, in entscheidenden Momenten Ruhe und Weitsicht walten zu lassen, mit Olaf Scholz verbinden. Beim zweiten Triell war Laschet gut vorbereitet und ungezwungen aggressiv gegenüber Scholz, den er mehrfach aus der stoischen Reserve locken konnte. Ob das beim Wähler gut ankommt, ist eine andere Frage. Aber Laschet hat – endlich – auf Angriff geschaltet.

2022 ordentliches Plus für Rentner erwartet

BERLIN Rentner können im nächsten Jahr voraussichtlich mit einer spürbaren Erhöhung ihrer Altersbezüge rechnen. Es sei davon auszugehen, dass die in diesem Jahr pandemiebedingt ausgebliebene Rentenerhöhung

„im kommenden Jahr in gewissem Umfang nachgeholt wird und die Rentner 2022 ein ordentliches Plus bekommen werden“, sagte die Präsidentin der Deutschen Rentenversicherung Bund, Gundula Roßbach. *AFP*

SEITENBLICK

Chrupalla fällt kein deutsches Lieblingsgedicht ein

Der AfD-Vorsitzende Tino Chrupalla hätte gerne, dass in den Schulen hierzulande mehr deutsches Kulturgut vermittelt wird – auf die Frage eines ZDF-Kinderreporters nach seinem deutschen Lieblingsgedicht musste er allerdings passen. Sichtlich verunsichert antwortete der 46-Jährige: „Mein Lieblingsgedicht, ist, ehm, da muss ich, da müsste ich jetzt erst mal überlegen, fällt mir jetzt gar keins ein.“ Auf die Nachfrage, ob er denn einen Lieblingsdichter habe, antwortete Chrupalla „Heinrich Heine.“ *dpa*



Foto: dpa/Ronny Hartmann





LESERBRIEFE

Einnahmen zurückgeben

Zum Artikel „Was tun gegen explodierende Benzinpreise?“ (Ausgabe vom 9. September).

„[...] Was ist das Grundanliegen, das zur Erhöhung des Benzinpreises geführt hat? Klimaschädliche Emissionen sollen gesenkt werden. Dies lässt sich mit einem deutlich wahrnehmbaren CO2-Preis erreichen, da der Verbraucher diese Kosten zu vermeiden sucht. Um eine Wirkung zu entfalten, muss der CO2-Preis in den kommenden Jahren stetig steigen und von den Bürgern als Investition in die Zukunft wahrgenommen werden können.

Dass es durch höhere Preise bei Benzin und Heizöl zu sozialen Ungleichgewichten kommen würde, das war meines Erachtens doch allen Parteien klar. Jetzt, kurz vor der Wahl, Empörung zu heucheln und wieder einmal kurzfristige und kurzfristige Lösungen zu offerieren, ist absurd und unseriös.

Dabei wäre es so einfach gewesen. Um die soziale Gerechtigkeit zu wahren und die Akzeptanz des CO2-Preises zu stärken, sollten die Einnahmen in voller Höhe an jeden Bürger zurückgegeben werden. [...]

Hier könnten wir auch von unseren Schweizer Nachbarn lernen, die dieses Prinzip schon länger umsetzen und die Gelder unbürokratisch über die Krankenkassen auszahlen lassen.“

Anke Vonhoff-Rickelt Hasbergen



Die CO2-Bepreisung macht sich an der Tankstelle bemerkbar. Ob dies für alle Autofahrer fair ist, darüber wird gestritten.

Foto: dpa/Monika Skolimowska

In der Folge noch mehr tote Kälber

Zum Artikel „Aus Versehen mehr Tierschutz für Kälberchen“ (Ausgabe vom 2. September).

„Der wesentliche Fehler in der neuen Regel wird gar nicht erwähnt. [...] Das Immunsystem aller neu geborenen Kälber funktioniert erst mal gar nicht und lebt von den Antikörpern der Mutter. Gerade im Alter von vier Wochen ist es besonders empfindlich, da die Antikörper der Mutter dann fast unwirksam sind. Und genau zu diesem Zeitpunkt sind dann erstmals Tiertransporte erlaubt. [...] Die Konsequenz sind eine noch höhere Anzahl an toten Kälbern als bisher und bisher unnötige vorbeugende Medikamentierung der jungen Kälber.“

Ludger Theis Eggermühlen

Leserbriefe sind Meinungsäußerungen von Lesern. Beiträge können Sie an leserbriefe@noz.de oder an: Neue Osnabrücker Zeitung, Leserbriefe, Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück schicken. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

PRESSESCHAU

Leipziger Volkszeitung

Die Tageszeitung schreibt zu den Terroranschlägen in den USA am 9. September 2001:

„Die meisten 9/11-Folgen waren keine Erfindungen des Jahres 2001. Vor allem die beiden Interventionskriege in Afghanistan und Irak, in denen die USA

schnell steckten, waren bei weitem nicht ihre ersten Feldzüge im Namen des Demokratietransports.

Heute wissen wir, dass sie den Niedergang nur beschleunigten. Offenkundig war die Ohnmacht der Supermacht bereits in Vietnam.“ dpa

Kölner Stadt-Anzeiger

Zum selben Thema heißt es hier:

„20 Jahre nach 9/11 stecken USA und Nato tiefer in die Krise als je zuvor. Der Versuch Amerikas, sich als letzte Weltmacht zu beweisen, hat das Gegenteil bewirkt. Dabei ist eine Welt, in der die USA sich mit innerem Streit quälen und China und Russland die Neuordnung der Einflussphären überlassen, keine schöne

Aussicht. Und allein die Einsicht, dass Demokratie nicht kriegerisch verbreitet werden kann, birgt noch keine Idee, wie denn dann. So ist die schlimmste Folge der Anschläge von 2001, dass sie den Westen ablenkten. Alles wurde verschoben, vergessen, vernachlässigt, weil der Schock alles in den Schatten stellte. Nicht nur der Anschlag, auch unsere Reaktion darauf hat die Welt 20 Jahre gekostet.“ dpa



CDU-Mitglieder nehmen langsam Abschied von Merkel.

Karikatur: Mario Lars

„Ausschlaggebend ist allein die Qualifikation“

CDU-Bundesvize Julia Klöckner über Frauen in Politik und Gesellschaft – und was sich für sie in der Ära Merkel verändert hat

Rena Lehmann

Julia Klöckner hält das Frauenbild in manchen Zuwandererfamilien für problematisch. Wenn man das anspreche, gelte man sofort als islamfeindlich. Wir sprachen mit der CDU-Politikerin über das Erbe von Angela Merkel.

Sehen Sie so etwas wie eine weibliche Handschrift in ihrer Art zu regieren?

Es gibt so viele unterschiedliche Frauen. Deshalb gibt es auch so viele unterschiedliche Handschriften. Bei Männern ja übrigens auch. Angela Merkel hat ihren eigenen, persönlichen Stil. Ob das eine weibliche Handschrift ist? Kann ich so nicht sagen. Es ist eine professionelle, eine unaufgeregte, eine sachliche Handschrift. Aber Angela Merkel hat häufig geäußerte Vorurteile gegenüber Frauen, sie seien zu emotional, zu nachtragend, zu angefasst, widerlegt. Mit einer großen Gelassenheit hat sie ihr Amt geführt. Sie erzählt heute schmunzelnd darüber, wie häufig sich die Leute mit ihrer Frisur und Kleidung beschäftigt haben.

Musste auch die CDU sich an eine Frau an der Spitze gewöhnen?

Unsere Partei ist doch in dieser Frage vorangegangen, auch wenn vielleicht manche in den eigenen Reihen skeptisch waren. Wir haben mit Ursula von der Leyen die erste Frau im Amt der Ver-



Julia Klöckner ist stellvertretende CDU-Vorsitzende und Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft Foto: dpa/Matthias Bein

teidigungsministerin gestellt, wir haben mit ihr auch die erste EU-Kommissionspräsidentin. Die erste weibliche Kanzlerin kommt auch von der Union, Annegret Kramp-Karrenbauer war auf Länderebene die erste Frau im Amt der Innenministerin. Verwunderlich, dass in all den Jahren unseres Landes noch keine Frau Bundespräsidentin gewesen ist.

Ist es an der Zeit dafür?

Es kann doch wohl nicht daran liegen, dass Frauen es nicht könnten. Wir reden in so vielen Bereichen über

Quoten und andere Mechanismen der Gleichberechtigung. Eine Frau im höchsten Staatsamt wäre ein wichtiges Signal für Normalität: Frauen können in diesem Land alle Ämter bekleiden, genau wie Männer. Und für beide gilt, dass nicht das Geschlecht ausschlaggebend sein soll, sondern allein die Qualifikation.

Sehen Sie Parallelen bei der Gleichberechtigung von Frauen?

Ja, die sehe ich. Und ich sehe auch, dass mutige Frauen wie Seyran Ates, die sich

für Frauenrechte in muslimischen Familien einsetzen, unter Polizeischutz leben müssen. Man versucht auch einer Unionspolitikerin wie mir, die das Thema der Ungleichberechtigung von Frauen in manchen patriarchalisch geprägten Familien anspricht, zu unterstellen, ich sei islamfeindlich. Mit so einem Vorwurf wird gern versucht, von der inhaltlichen Debatte abzulenken. Das dürfen wir nicht zulassen.

Welche Ungleichberechtigung meinen Sie?

Ich kann es nicht akzeptieren, dass Frauen oder Töchter sich hier in Deutschland nicht frei oder nur mit der Erlaubnis ihrer Männer, Väter oder Brüder bewegen können. Wir reden uns einerseits über genderechte Sprache die Köpfe heiß, ohne uns andererseits um die Frauen und Mädchen zu kümmern und die Männer anzuprangern, die glauben, der Mann habe über Arbeit und Heirat der Frauen zu bestimmen. Egal wo jemand herkommt oder an was sie glaubt: Frauen müssen selbst entscheiden dür-

fen, wen sie lieben und heiraten wollen.

Sprechen wir über die Bundestagswahl. Viele Wähler sind noch immer unentschieden. Wird das Folgen haben für die Wahlbeteiligung?

Es geht um sehr viel bei der Bundestagswahl: Wollen wir eine stabile, sichere Politik und wirtschaftliche Dynamik – oder rutschen wir in links-grüne Experimente mit unklarem Ausgang? Ein Linksbündnis wäre fatal für unser Land! Das müssen wir den unentschiedenen Wählerinnen und Wählern jetzt noch einmal sehr deutlich machen. Was wir brauchen, sind Entlastungen und Wachstum statt Belastungen und immer neue Vorschriften. Es gibt fundamentale programmatische Unterschiede, deshalb geht es jetzt um eine bedeutende Richtungsentscheidung. Ich erlebe in vielen Gesprächen, dass den Menschen das auch bewusst ist. Und deshalb hoffe ich auf eine hohe Wahlbeteiligung – und darauf, dass wir als CDU unser Land nach dem 26. September weiter sicher lenken können.

Diplomatische Dauerbaustelle Polen

Justizreform, Nord Stream 2, Flüchtlinge: Den künftigen Kanzler erwarten konfliktreiche Themen / Merkel setzt auf Dialog

WARSAU Im Dauerstreit zwischen der EU und Polen um das dortige Justizsystem hat Bundeskanzlerin Angela Merkel dafür plädiert, den Konflikt durch Gespräche zu lösen. „Politik ist doch mehr, als nur zu Gericht zu gehen“, sagte Merkel am Samstag bei einem Treffen mit Ministerpräsident Mateusz Morawiecki in Warschau. Auch bei anderen strittigen Themen wie der Ostsee-Pipeline Nord Stream 2 gaben sich beide Seiten versöhnlich. Für Merkel war es vermutlich der letzte offizielle Polen-Besuch in fast 16 Jahren Kanzlerschaft. Schon jetzt ist klar: Diese Themen werden auch den künftigen



Angela Merkel besucht Polen. Foto: dpa/Czarek Sokolowski/AP

Bundeskanzler weiter beschäftigen. Brüssel und Warschau streiten schon seit Längerem über Änderungen im polnischen Justizsystem. Kritiker werfen der nationalkonservativen PiS-Regierung vor, die Unabhängigkeit der Justiz zu untergraben. Derzeit

prüft das polnische Verfassungsgericht, ob polnisches Recht Vorrang vor EU-Recht hat. Die EU-Kommission hatte in der vergangenen Woche beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) finanzielle Sanktionen gegen das Mitgliedsland beantragt. Hintergrund ist die fortgesetzte Tätigkeit der polnischen Disziplinarkammer zur Bestrafung von Richtern. Der EuGH hatte in einer einstweiligen Anordnung den Stopp der Tätigkeit dieser Kammer angeordnet, woran sich Warschau aber nicht hält.

Merkel sagte, es müsse natürlich immer eine Möglichkeit des Rechtsstaats sein, strittige Dinge durch Gerichtsverfahren zu lösen. Es gebe jedoch Möglichkeiten, durch Dialog voranzukommen. Sowohl Merkel als auch Morawiecki verurteilten den Umgang des polnischen Nachbarlands Belarus mit Flüchtlingen aus Krisenregionen. Wehrlose Menschen aus anderen Ländern würden als Subjekte „hybrider Attacken“ benutzt, sagte die Kanzlerin. „Ich halte das für vollkommen inakzeptabel.“ Sie appellierte an Belarus, den an der polnisch-belarussischen Grenze festsitzenden Flüchtlingen humanitäre Hilfe zukommen zu lassen. Dies ist zugleich eine

Außengrenze der Europäischen Union. Warschau beschuldigt den belarussischen Machthaber Alexander Lukaschenko, Flüchtlinge an die Grenze zu bringen. Polen kämpft mit einem Andrang von Migranten über seine 418 Kilometer lange Grenze zu Belarus.

Lob von der Kanzlerin

Morawiecki sagte, Europa müsse mehr für seine Verteidigung tun und die Ausgaben dafür erhöhen. Merkel lobte Polen dafür, dass es zwei Prozent seiner Wirtschaftsleistung in die Verteidigung investiere. Deutschland erreichte diese Marke nicht.

Zum Thema Nord Stream 2 betonte die Kanzlerin, Deutschland habe mit den USA vereinbart, sich dafür einzusetzen, dass sich Russland möglichst frühzeitig verpflichte, die Gaslieferungen durch die Ukraine auch über 2024 hinaus fortzusetzen. Diese Verpflichtung sei wichtig, damit Energielieferungen „nicht zur hybriden Kriegsführung benutzt werden“ könnten.

Polen ist seit Langem gegen Nord Stream 2. Befürchtet wird, dass Russland damit die Abhängigkeit Europas von seinen Gaslieferungen erhöhen und bisherige Transitländer unter Druck setzen könnte. dpa



Tobias Schmidt

Seit anderthalb Jahren erzählten Olaf Scholz und seine Leute die gleiche Geschichte: Wenn dem Volk klar wird, dass wirklich ein Nachfolger für Angela Merkel gebraucht wird, dann wird seine Stunde schlagen. Kompetent, cool, erfahren, führungsstark: Annalena Baerbock? Armin Laschet? Pah, nur er kann der Regierungschefin das Wasser reichen. Er wird die neue Merkel in Rot.

Niemand wollte die Geschichte mehr hören. Als Scholz auf dem SPD-Parteitag im Mai offiziell zum Kanzlerkandidaten gekrönt wurde und dabei ziemlich verklemmt auftrat, raufte sich auch Top-Genossen die Haare. „Wenn er hier die Rakete nicht zündet, dann war's das“, sagte einer. Zweieinhalb Monate später, Ende Juli, lag die SPD noch immer bei 15 Prozent. Und dann, tja, dann ging die Rakete plötzlich ab. Und so ziemlich alle im politischen Berlin schauten fassungslos zu; bis auf Scholz und seine Leute.

Und jetzt, keine zwei Wochen vor der Wahl, liegt der frühere SPD-General, ehemals Hamburgs Erster Bürgermeister, danach Finanzminister und Vizekanzler, scheinbar uneinholbar vorn. Wie konnte das passieren?

Im Wahlkampfendspurt wurde Scholz noch von unerwarteter Seite heftig angeempelt. Die Staatsanwaltschaft von Osnabrück (seiner Geburtsstadt!) schickte am Donnerstag einen Trupp zur Razzia in sein Ministerium in Berlin. Der Verdacht: Die ihm unterstehende Zoll-Spezialeinheit FIU habe eine illegale Millionen-Transaktion trotz Hinweisen der Bank nicht gestoppt, eine Strafe verweigert, womöglich mit Wissen von Ministeriumsmitarbeitern. Auch wenn vor der Wahl keine Ermittlungsergebnisse mehr bekannt werden dürften, kratzt das an seinem Macher-Image. Denn schon im Wirecard-Skandal versagte die FIU. Und schon davor gab es Forderungen, die Anti-Geldwäsche-Behörde schlagkräftig zu machen.

Die Sache passt also so gar nicht zum SPD-Wahlkampfeslogan „Scholz packt das an“. Sie weckt eher Erinnerungen an den Steuerskandal der Hamburg-Warburg-Bank, als Scholz dort Bürgermeister war, sich an die seinerzeitigen Treffen mit dem Bankchef aber lange nicht erinnern konnte – und an Gesprächsdetails bis heute nicht.

Dass das FIU-Fiasko der Union ausreichend Munition



Mit Strategie und Weitsicht zum Umfrage-Hoch: Vizekanzler und SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz.

Foto: dpa/Wolfgang Kumm

Phoenix aus der SPD-Asche

Olaf Scholz hat beste Chancen, nächster Bundeskanzler zu werden. Das hat niemand für möglich gehalten, außer ihm selbst. Wie hat der 63-Jährige die Wende geschafft?

liefert, Scholz in echte Bedrängnis zu bringen, ist eher nicht zu erwarten. Dazu ist die Angelegenheit zu klein. Und der Versuch, Scholz nervös zu machen und so zu Fehlern zu verleiten, der erweist sich als schier unmöglich. Selbst die Kanzlerin scheiterte mit ihrer aus der Verzweiflung geborenen Attacke am Dienstag im Bundestag, als sie ihm die Linkspartei ins

„Wenn er hier die Rakete nicht zündet, dann war's das.“

SPD-Delegierter auf dem Parteitag im Mai 2021

Bett legen wollte. Statt auf die Provokation zu reagieren, dankte Scholz Merkel höflich für die gute Zusammenarbeit, ein Meisterstück im Ausweichen und ins Leere laufen lassen.

Seinen phoenixhaften Aufstieg aus der SPD-Asche hat Scholz natürlich auch den Fehlern und Pannen von Baerbock und Laschet zu verdanken. Erst, als die Zweifel an deren Kanzlerfähigkeit immer größer wurden, wurde wahrgenommen, dass ja noch ein dritter Kandidat im Rennen ist. Interessante Fußnote: Eigentlich wäre Scholz lieber

gegen Markus Söder angetreten.

Dass er Baerbock und Laschet nun haushoch überlegen scheint, ist aber kein Zufall, darauf hat er jahrelang hingearbeitet und sich auch von der schmerzhaften Niederlage im Rennen um den SPD-Vorsitz im Dezember 2019 gegen Saskia Esken und Norbert Walter-Borjans nicht vom Weg abbringen lassen. Zwei Wochen Urlaub genügte ihm damals, um den Glauben an sich selbst zurückzugewinnen.

Die Scholz-Methode, die er schon als Hamburger Bürgermeister entwickelt: exzellente Denker um sich scharen, und zwar aus verschiedenen Lagern. Zuhören, diskutieren, dann aber allein entscheiden. Bei der Entscheidungsfindung lässt er sich – bisher zumindest – weniger als Kanzlerin Merkel von der allgemeinen Stimmungslage leiten als von der eigenen Überzeugung. Denn er hält sich stets für den Klügsten im Raum.

Dass der Mindestlohn auf zwölf Euro angehoben werden sollte, zu der Position war Scholz schon 2017 – damals noch Hamburger Bürgermeister – gekommen und hatte sich Widerspruch der damaligen Fraktionschefin Andrea Nahles eingehandelt. Jetzt sind die zwölf Euro eines der wichtigsten Wahlkampf-Versprechen der SPD.

„Wer Führung bestellt, bekommt Führung“: Auch der Spruch stammt schon aus Hamburger Zeiten. Daraus wurde für den Wahlkampfendspurt der finale SPD-Plakatslogan, der ab diesem Montag auf Großplakaten mit Scholz-Porträt prangt: „Kanzler für Deutschland“.

Nicht delegieren, sondern selbst für die Umsetzung dessen sorgen, was er für notwendig hält, das verkündet er auch beim Mega-Thema Klimaschutz. „Als Bundeskanzler werde ich im ersten Jahr für Tempo sorgen“, sagte er im Interview mit unserer Redaktion und bereitet Gegner von neuen Windmühlen und Stromtrassen auf eine härtere Gangart vor: „Vor diesen Konflikten darf man sich nicht drücken, wenn Deutschland ein erfolgreiches Industrieland bleiben soll.“

Die vielen „Leadership“-Ansagen klangen lange Zeit überheblich. Blickt man auf die Umfragen, trauen ihm die Wähler inzwischen am ehesten zu, das Land tatsächlich zu führen.

Auch dass die SPD nun wie ein Mann und eine Frau hinter ihm steht, in der langen Zeit im Umfragetief keine Zweifel laut wurden, das ist eine bemerkenswerte Leistung. Vor knapp zwei Jahren hatte ihn die Partei als Vorsitzenden krachend abgelehnt, jetzt ist

sie zu seinem Kanzlerwahlver-ein geworden.

Geschafft hat Scholz das durch eine dreifache Versöhnung. Im Wahlprogramm finden sich alle wieder, auch Saskia Esken und Kevin Kühnert, aber auch die „konservativen“ Seeheimer. Mindestlohn, höhere Steuern für Reiche, Entlastungen für den Rest, Klimaschutz ohne Überforderung der Wirtschaft und ohne soziale Unwucht und somit als Fortschrittsprojekt. Die politischen Gegner haben keinen Keil gefunden, den sie zwischen Partei und Kandidaten treiben konnten, ganz anders als bei den letzten vergeblichen Wahlen. Versöhnt hat Scholz aber auch die Partei mit ihrer Kernklientel. „Respekt“ ist sein große Thema, es ist das Versprechen, dass sich der Vertrauensbruch der Nullerjahre nicht wiederholt.

Bei der dritten Versöhnung geht es um ihn selbst. Aus dem arroganten „Scholzomaten“ und knausrigen Kassenwart („rote Null“) ist der Mann geworden, der in der Coronapandemie die Bazooka auspackte und, ja, sogar einen Hauch von Charisma entwickelte, der bei „Brigitte live“ eine ungeahnte Lockerheit offenbarte und sogar das Herz von Saskia Esken gewann, die ihm selbst im Kampf um den Parteivorsitz Verletzungen zugefügt hatte.

Das alles hat die SPD selbst verwandelt, die zum ersten Mal seit Ewigkeiten mit sich selbst im Reinen erscheint.

Verrückt an der Sache: Neuerfunden hat Scholz sich nicht. Er müsse lauter werden, kämpferischer, aggressiver, sich zumindest ein klein wenig als Volkstribun versuchen, das wünschten sich viele Genossen. Lockerer, zugewandter ist er geworden, das

„Als Bundeskanzler werde ich im ersten Jahr für Tempo sorgen.“

Olaf Scholz im NOZ-Interview

schon, aber sonst? Inspiriert von einer US-Politserie, kreierten seine engsten Berater schon vor Langem das Motto „Let Scholz be Scholz“. Bleib du selbst. Den Rat hat er befolgt.

Vereinzelte gilt das auch im Negativen. Das sehr große Ego verleitet ihn doch ab und an zu Anflügen von Süffisanz und Abgehobenheit. Dass er Impfverweigerern vorwarf, Gemeinfreiheit als „Versuchskaninchen“ missbraucht zu haben, sollte witzig sein, stieß aber viele vor den Kopf. Zu Annalena Baerbock sagte er kürzlich, als Zweitplatzierte sei sie doch

auch „ganz vorne“. Den gelegentlichen, vom Umfragen-Hoch getriggerten Übermut hat auch SPD-Chef Norbert Walter-Borjans registriert. Jedenfalls mahnte er vor wenigen Tagen, ohne Scholz natürlich beim Namen zu nennen: „Es gibt keinen Grund zu Überheblichkeit.“

Die Kanzlerin reagiert inzwischen sichtlich genervt auf Scholz' Versuche (bis hin zur Raute), sich als ihr Double zu inszenieren. Ob sich die beiden vom Charakter her wirklich so ähnlich sind, das sei mal dahingestellt. Sein Ziel, als ebenso verlässlich und nervenstark wie die Regierungschefin daherzukommen, hat er inzwischen weitgehend erreicht, gerade im Vergleich zu Laschet und Baerbock.

Die Versuche der Kanzlerin wiederum, Scholz zum Welfen eines tiefroten Richtungswechsels hinzustellen, dürften kaum verfangen. Dass der Pragmatiker lieber mit Grünen und FDP regieren würde als mit Grünen und Linkspartei, das wissen sie schließlich auch in der Union.

► Porträts, Hintergründe, Analysen, Videos und Grafiken zur Bundestagswahl 2021 finden Sie online auf noz.de/btw – oder Sie scannen diesen Code mit Ihrem Smartphone.



Drohender XXL-Bundestag und Abgeordnete ohne Büros

Martin Trauth

BERLIN Der Bundestag wächst. Bei der Wahl vor vier Jahren kamen 78 Abgeordnete hinzu, wodurch das Parlament auf 709 Mandatsträger anwuchs. Auch bei dieser Wahl dürfte das Parlament nach Einschätzung von Experten nochmals größer werden – womöglich sogar deutlich. Verlässliche Vorhersagen sind aber wegen des komplizierten Wahlrechts vor dem 26. September kaum möglich.

Wie werden die Sitze auf die Parteien verteilt? Die Bundesrepublik ist in 299 fast gleich große Wahlkreise eingeteilt, aus denen ein direkt

gewählter Abgeordneter nach Berlin geschickt wird. Ausschlaggebend für die Stärke der Parteien im Parlament sind allerdings die Zweitstimmen. Vor der Wahl stellen die Parteien dafür in allen Bundesländern Listen mit Kandidaten auf. Über diese werden entsprechend der Zweitstimmenergebnisse weitere 299 Sitze des Bundestags besetzt.

Warum sind dann mehr als 598 Abgeordnete im Bundestag? Dass der Bundestag seine Sollgröße überschreitet, hängt mit den sogenannten Überhangmandaten zusammen. Sie entstehen, wenn eine Partei in einem Bundesland mehr Direktmandate ge-

winnt, als ihr nach den Zweitstimmen zustehen. Diese zusätzlichen Mandate gab es bereits bei der ersten Bundestagswahl 1949, seit der Wiedervereinigung stieg die Zahl vor dem Hintergrund der Veränderungen in der Parteienlandschaft aber deutlich an.

Warum gibt es auch noch Ausgleichsmandate? Von den Überhangmandaten profitierte zuletzt vor allem die Union (2017: 43 von 46 Überhangmandaten), während kleinere Parteien durch die Verzerrung des Zweitstimmenergebnisses einen Nachteil hatten. Das Bundesverfassungsgericht erklärte das geltende Wahlrecht deshalb für



Wächst: der deutsche Bundestag. Foto: dpa/Michael Kappeler

verfassungswidrig. Als Lösung führte eine 2013 verabschiedete Reform einen Ausgleichsmechanismus ein: Dabei wird die Gesamtzahl der Sitze im Bundestag so lange erhöht, bis das Größenverhältnis der Fraktionen trotz der Überhangmandate wieder dem Zweitstimmenergebnis

entspricht. Das führt aber zu einer nochmals höheren Zahl von Abgeordneten. 2017 gab es 65 Ausgleichsmandate.

Gab es vergangenes Jahr nicht eine Reform? Ja, aber nur eine kleine. Sie wurde im Herbst 2020 mit den Stimmen von Union und SPD beschlossen. Dadurch werden drei Überhangmandate künftig nicht mehr ausgeglichen. Zudem sollen weitere Überhangmandate in begrenztem Umfang mit Listenmandaten derselben Partei in anderen Bundesländern verrechnet werden. Erst ab dem Jahr 2024 soll auch die Zahl der Wahlkreise von 299 auf 280 reduziert werden, was die

Zahl der Überhang- und Ausgleichsmandate verringern dürfte.

Wie groß wird also der neue Bundestag? Das hängt vom tatsächlichen Wahlverhalten ab – auch davon, ob viele Bürger ihre Erst- und Zweitstimmen auf unterschiedliche Parteien verteilen. Das Meinungsforschungsinstitut Forsa kam bei seiner jüngsten Wahlumfrage auf 796 Sitze – das wären nochmals 87 mehr bisher. Laut Szenarien der Bertelsmann-Stiftung ist auch ein „XXL-Bundestag“ mit 935 Abgeordneten „derzeit nicht auszuschließen“. Andere Szenarien gehen von 717 oder 822 Mandaten aus.

Wird es genügend Platz für die Abgeordneten geben? Die Bundestagsverwaltung hält sich zu konkreten Plänen zur Unterbringung zusätzlicher Mandatsträger bedeckt. Ein großer Erweiterungsbauprojekt wird erst 2022 fertig. Ein genaues Datum gibt es nicht. Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble hatte 2019 gesagt, zur Sicherheit habe seine Verwaltung auch „ein Genehmigungsverfahren für den Bau von Bürocontainern beantragt“. Diese Überlegungen würden nun über ein weiteres Erweiterungsgebäude aus vorgefertigten Holzmodulen umgesetzt, heißt es. Dieses soll jedoch erst im Dezember fertig sein. AFP

Neue Chance für Atompakt mit dem Iran

TEHERAN In den festgefahre-
nen Atomstreit mit dem Iran
kommt offenbar etwas Be-
wegung. Die Internationale
Atomenergiebehörde
(IAEA) soll wieder Zugang
zu ihren Aufzeichnungsgerä-
ten zur Überwachung irani-
scher Atomprojekte erhal-
ten. Das sei gestern bei
einem Treffen von IAEA-
Chef Rafael Grossi und dem
neuen iranischen Atomchef
Mohammed Eslami in Tehe-
ran vereinbart worden, teilte
die IAEA mit. Seit Monaten
war der Behörde der Zu-
gang verwehrt worden.

Grossi war zum ersten Mal
in Teheran, seit im Iran im
August die neue Regierung
übernommen hat. Die Ver-
handlungen seien sehr
konstruktiv, rein technisch
und total unpolitisch gewe-
sen, sagte Irans Atomchef
Eslami.

Aus dem jüngsten Bericht
der IAEA ging hervor, dass
Teheran die Menge an bis zu
60 Prozent angereichertem
Uran noch einmal aufge-
stockt habe. Damit verstößt
der Iran gegen Auflagen des
Wiener Atomabkommens
von 2015, das ihn am Bau
einer Atombombe hindern
sollte.

Der Iran hatte das Atom-
abkommen 2015 abge-
schlossen. Washington stieg
2018 aus. Seitdem steht der
Pakt auf der Kippe. *dpa*

PERSÖNLICH

Erste Präsidentin?



Foto: dpa/Michel Euler/FA

Anne Hidalgo (62), Pariser
Bürgermeisterin, bringt sich als
mögliche nächste Präsidentin
Frankreichs in Stellung. Nach
monatelangen Spekulationen
hat Hidalgo gestern nun offi-
ziell ihre Präsidentschaftskan-
didatur angekündigt. Allerdings
sieht es derzeit nicht danach
aus, als habe die 62-Jährige eine
Chance. In Umfragen kommt
sie noch immer auf einstellige
Zustimmungswerte. Aber sie
verweist gelassen darauf, dass
die Umfragen sie bei der Kom-
munalwahl im März ja auch vor-
ab zur Verliererin erklärt hat-
ten. In den Mittelpunkt ihres
Wahlkampfes will die Sozialistin
den Umweltschutz stellen. *AFP*

Papst besucht Ungarn



Foto: dpa/Gregorio Bergia/APP

Papst Franziskus (84), katho-
lisches Kirchenoberhaupt, hat
bei einem politisch aufgelade-
nen Besuch in Ungarn zum ent-
schiedenen Kampf gegen Anti-
semitismus aufgerufen. „Das ist
eine Lunte, die gelöscht wer-
den muss“, sagte Franziskus.
Der Papst war am Morgen nach
Budapest gereist und traf auch
Ungarns Regierungschef Viktor
Orbán. Der rechtskonservative
Regierungschef sieht sich als
Verteidiger eines „christlichen
Europa“. Sein einwanderungs-
feindlicher Kurs widerspricht
jedoch der von Franziskus ge-
predigten Solidarität. *AFP*

Dringliche Appelle gegen Impfmüdigkeit

Bundesweite Aktionswoche soll Zahl der Immunisierten deutlich erhöhen / Scharfe Worte von Alt-Bundespräsident Gauck

Zum heutigen Start
einer bundeswei-
ten Impfkations-
woche appellierten
Politiker, Mediziner, Wis-
senschaftler und Verbände
an die Menschen, sich gegen
das Coronavirus impfen zu
lassen. Die Bundesärzte-
kammer plädierte dafür, die
Menschen zielgruppenspe-
zifischer anzusprechen und
für die Impfungen zu wer-
ben. Mehr als vier Millionen
Menschen sind bisher an
dem Coronavirus erkrankt,
mehr als 90 000 starben dar-
an. Rund 50 Millionen Men-
schen haben sich bislang
doppelt dagegen impfen las-
sen. Das sollen unbedingt
mehr werden, weshalb die
Bundesregierung ab heute
noch einmal verstärkt für die
Corona-Schutzimpfung
werben will. Bundesweit soll
es an vielen Orten möglichst
niedrigschwellige Impfan-
gebote geben, etwa in Ein-
kaufszentren.

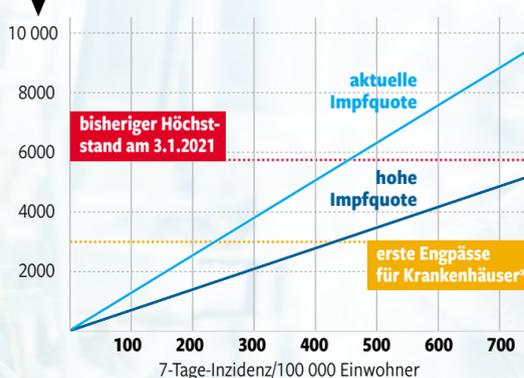
Zahl der verabreichten Dosen sinkt stetig

Die Zahl der täglich verab-
reichten Impfdosen geht seit
Ende Juni kontinuierlich zu-
rück, obwohl bei vielen Men-
schen eine Schutzimpfung
noch aussteht. Das RKI geht
davon aus, dass eine Her-
denimmunität erreicht wird,
wenn 85 Prozent der Zwölf-
bis 59-Jährigen und 90 Pro-
zent der über 60-Jährigen
geimpft sind. Dann wären
auch diejenigen geschützt,
die sich nicht impfen lassen
können oder bei denen die
Impfung nicht wirkt.

Der Präsident der Bun-
desärztekammer, Klaus
Reinhardt, sprach sich mit
Blick auf ausstehende Coro-

Welche Auswirkung die Impfquote auf die Intensivbettenauslastung hat

Covid-19-Patienten auf Intensivstationen



Modellrechnung von A. Schuppert und C. Karagiannidis:
aktuelle Impfquote (18- bis 59-Jährige: 65,5 %, Ü60: 82,8 %),
hohe Impfquote (18- bis 59-Jährige: 80,0 %, Ü60: 90,0 %)
Stand 2. September 2021

Quelle: DIVI-INTENSIVREGISTER - FOTO: IMAGO/MAXSTEIN - GRAFIK: DPA/NOZ-MEDIEN

Frustrierende Aussichten

KOMMENTAR



Michael Clasen
m.clasen@noz.de

Der Ex-Bundespräsident
hätte sich bei seiner Schelte
für Impfgegner vielleicht
diplomatischer ausdrü-

cken können. Letztlich
sprach er jedoch nur offen
aus, was so manche Spit-
zenpolitiker, Experten und
Normalbürger mit Blick
auf den ins Stocken gera-
tenen Impfmotor denken.
Denn klar ist: Wenn die
Impfquote nicht deutlich
steigt, werden die Herbst-
und Wintermonate für den
ungeimpften Teil der deut-
schen Bevölkerung äußerst
ungemütlich.

In Deutschland liegt die
Quote der vollständig Ge-
impften unter 65 Prozent.
Das ist zwar besser als in

den Vereinigten Staaten.
Aber Deutschland steht
deutlich schlechter da als
etwa Dänemark.

Die Dänen haben sich
aus der Pandemie mit Tur-
bo-Geschwindigkeit ge-
impft. Mehr als 83 Prozent
der Bevölkerung im Alter
von über zwölf Jahren sind
dort geschützt. Deshalb
haben die Dänen so gut
wie alle Schutzmaßnah-
men aufgehoben.

Die Bundesregierung will
nun mit einer erneuten
Kampagne Unentschlos-
sene dazu bewegen, sich

impfen zu lassen. Aber ob
gute Worte ausreichen?
Beschimpfungen wie vom
Ex-Bundespräsidenten hel-
fen sicher auch nicht wei-
ter. Die Impfquote durch
Anreize zu erhöhen klingt
vielleichtversprechend, ist aber
kaum noch durchsetzbar.

So bleibt zu befürchten,
dass Deutschlands Inten-
sivstationen sich wieder
füllen werden. Diese Aus-
sicht hat etwas Frustrie-
rendes, denn das Leid wäre
so leicht zu vermeiden.
Corona ist jetzt eine Pan-
demie der Ungeimpften.

sei vermutlich vor allem die
Tatsache, dass die Ständige
Impfkommission noch keine
Empfehlung ausgesprochen
habe. Der Bundesvorsitzen-
de des Hausärzterverbands,
Ulrich Weigelt, äußerte
sich dagegen optimistisch,
dass die Auffrischimpfungen
an Fahrt aufnehmen werden.
Die Menschen überlegen
sich diesen Schritt nun in
Ruhe und ohne Druck, sagte
er der „Welt am Sonntag“.

In den meisten Bundes-
ländern werden seit Anfang
September Auffrischimpf-
ungen gegen Covid-19 an-
geboten. Nach Angaben des
Robert-Koch-Instituts er-
hielten bis zum Wochen-
ende gut 162 000 Menschen
eine Booster-Impfung.

„Hinreichende Zahlen von Bekloppten“

Unterdessen hat Alt-Bun-
despräsident Joachim Gauck
die Gegner einer Impfung
gegen das Coronavirus
scharf angegriffen. Bei einer
Tagung für Lehrer am Sams-
tag in Rostock betonte er,
dass die Pandemie noch
nicht überwunden sei.
„Dann ist ja auch schreck-
lich, dass wir in einem Land
leben, in dem nicht nur Bil-
dungswillige leben, sondern
auch hinreichende Zahlen
von Bekloppten. Also Ent-
schuldigung: Das darf ich
mal so locker formulieren,
ich bin ja jetzt Rentner und
muss nicht mehr auf jedes
Wort achten.“ Gauck (81)
sagte, dass die Menschen
mit ihrer Einsicht „Impfen
sei schädlich“ nicht für sich
selbst, sondern für ihr Um-
feld Probleme schafften.
Gauck war von 2012 bis 2017
Bundespräsident. *epd/dpa*

Bewegendes Gedenken an 9/11

20 Jahre nach den Anschlägen erinnern die US-Amerikaner an die rund 3000 Opfer



Die Trauer um die Opfer von 9/11 ist auch 20 Jahre nach den ver-
heerenden Anschlägen sehr präsent. Foto: Imago/Wang Ying

nahe Washington. Eine vier-
te Maschine stürzte in Penn-
sylvania ab, nachdem die
Passagiere Widerstand
gegen die Entführer geleistet
hatten. Welches Ziel die Ent-
führer mit der vierten Ma-
schine hatten, ist bis heute
unklar.

Entsetzen, aber auch Dankbarkeit

Der Drahtzieher der An-
schläge, Osama bin Laden,
wurde 2011 nach langer Su-
che von US-Spezialeinheiten
getötet. Auch am Pentagon
und der Absturzstelle in
Shanksville fanden Trauer-
veranstaltungen statt.

In Pennsylvania nahm
auch George W. Bush teil,
der am 11. September Prä-
sident war. Er berichtete von
einem Tag extrem gemisch-

ter Gefühle. Es habe Entset-
zen geherrscht „angesichts
des Ausmaßes der Zerstö-
rung“. Zugleich habe es we-
gen des Heldentums der
Einsatzkräfte, des Militärs
und der plötzlichen Solidari-
tät „Dankbarkeit“ und „Ehr-
furcht“ gegeben. „Wir waren
stolz auf unser verwundetes
Land.“

Zur Trauerfeier an der Ge-
denkstätte in New York ka-
men neben Präsident Biden
und First Lady Jill Biden
auch zahlreiche Angehörige
von Opfern sowie Überle-
bende. Auch die ehemaligen
Präsidenten Barack Obama
und Bill Clinton waren mit
ihren Ehefrauen anwesend.
Ex-Präsident Donald Trump
blieb den Zeremonien fern.
Der Rockstar Bruce Spring-
steen sang sein Lied „I’ll See
You In My Dreams“.

Die nationale Einheit sei
die größte Stärke der Verei-
nigten Staaten, hatte Prä-
sident Biden bereits im Vor-
feld per Videobotschaft ge-
sagt. Obama lobte den Mut
des Militärs, Bin Laden zur
Strecke zu bringen.

Nach den Schockwellen,
die der 11. September in die
Welt aussendete, wurde zum
ersten und bislang einzigen
Mal in der Bündnisgeschich-
te der Nato der Artikel 5 ak-
tiviert, wonach ein bewaff-
neter Angriff auf ein Nato-
Mitglied als Angriff gegen alle
Mitglieder gewertet wird.

Dies führte dazu, dass
Deutschland und andere
Nato-Staaten sich am Krieg
gegen die Taliban und die
Terrororganisation Al-Kaida
in Afghanistan beteiligten.
Dieser Einsatz ging vor we-
nigen Tagen nach einem als
überstürzt kritisierten Ab-
zug der Truppen zu Ende.
Die Taliban sind nun wieder
an der Macht.

Kein Ereignis in der jünge-
ren Geschichte hat die USA
mehr geprägt als jener ver-
hängnisvolle Dienstag vor 20
Jahren. Nach dem 11. Sep-
tember wurde die Terrorab-
wehr ausgebaut, der staatliche
Apparat umgeformt. Viele
beschrieben die Zeiten der
Terrorangst als wach-
sende Paranoia zulasten frü-
herer Leichtigkeit. *dpa*

Im Land der Taliban hungern die Menschen

KABUL/GENF Knapp einen
Monat nach der Rückkehr
der Taliban an die Macht in
Afghanistan berät die inter-
nationale Gemeinschaft
über ihren künftigen Um-
gang mit den militanten Isla-
misten. Auf einer Geberkon-
ferenz unter dem Dach der
Vereinten Nationen in Genf
soll heute entschieden wer-
den, wie es mit humanitärer
Hilfe weitergeht. Viele Län-
der sind dazu bereit, knüpfen
daran aber Bedingun-
gen.

Frauen und Männer streng getrennt

Die Taliban machten einmal
mehr deutlich, dass sie von
ihren Grundsätzen nicht ab-
lassen wollen: Gestern ga-
ben sie bekannt, dass Frauen
und Männer an Afghanistans
Universitäten künftig streng
getrennt werden.

Ziel des bislang größten
internationalen Treffens seit
der Machtübernahme Mitte
August ist, den Hunger in
dem zentralasiatischen
Land zu bekämpfen und das
öffentliche Leben vor dem
Zusammenbruch zu bewah-
ren. UN-Hilfsorganisationen
haben einen Finanzbe-
darf von 606 Millionen Dol-
lar (513 Millionen Euro) bis
Dezember angemeldet. Er-
wartet werden etwa 40 Mi-

nister, darunter Außenmi-
nister Heiko Maas (SPD).
Auch UN-Generalsekretär
Antonio Guterres will nach
Genf kommen. Andere sind
per Videoschalt dabei.

Die Taliban haben inzwi-
schen auch eine Übergangs-
regierung ernannt – ohne
eine einzige Frau und ohne
einen einzigen Minister
einer anderen politischen
Gruppierung. Die interna-
tionalen Truppen haben das
Land nach fast 20 Jahren na-
hezu vollständig wieder ver-
lassen. Nach Angaben der
Welthungerhilfe haben 13
Millionen Menschen in Af-
ghanistan nicht genug zu es-
sen. Hunderttausende wur-
den durch Kämpfe vertrie-
ben.

Beobachter fürchten, dass
die Taliban trotz erster An-
deutungen für einen gemä-
ßigten Kurs wieder mit
harter Hand regieren.

An den Universitäten wird
es künftig nur noch nach Ge-
schlechtern getrennten
Unterricht geben, wie der
amtierende Minister für hö-
here Bildung, Abdul Baghi
Hakkani, bekannt gab. Für
Studentinnen wollen die Ta-
liban Dozentinnen einstel-
len – aber auch Männer sol-
len Frauen unterrichten dür-
fen, solange der Unterricht
nach den Regeln der Scharia
erfolgt. *dpa*

Warum die Schallplatte besser ist als Streaming

Vinyl erlebt seit einigen Jahren ein Comeback / Fans schätzen den rituellen Vorgang des Musikhörens

Jakob Patzke

Ihre Elterngeneration hat sie geliebt, für die nach 1990 Geborenen galt die Schallplatte dagegen lange Zeit als veraltet. CDs, MP3-Dateien und Streaming sind angesagt. Doch seit einigen Jahren feiert das „schwarze Gold“ der Musik ein Revival – und das erstaunlicherweise vor allem bei jungen Menschen.

Dabei wirkt diese Art des Musikhörens wie ein Relikt aus einer vergangenen Zeit. Allein schon der Aufwand: Vorsichtig muss die schwarze Vinylplatte aus der Hülle gezogen und mit dem kleinen runden Loch in der Mitte auf den Plattenteller gelegt werden. Der Plattenspieler wird angestellt, mit dem Verstärker einer passenden Musikanlage verbunden und zum Schluss die Nadel behutsam auf die sich drehende Platte gelegt. Ein knisterndes Geräusch, das Kratzen der Nadel – und dann beginnt der Song.

Dabei könnte es so viel einfacher gehen: Smartphone mit der Bluetooth-Box verbinden, Streaming-App öffnen und Song abspielen. Warum also hören Leute heute immer noch Platten?

„Den haptisch erfahrbaren und physischen Tonträger möchten viele Menschen einfach nicht missen“, erklärt Paul Tillmann Haas von der Universität Oldenburg. Er ist Geistes- und Kulturwissenschaftler mit den Schwerpunkten Musik, Kunst und Materielle Kultur. „Platte auspacken, in der Hand halten, auflegen, den charakteristischen Sound hören, umdrehen, Nadel aufsetzen – das hat schon auch etwas Rituelles in meinen Augen.“

„Den haptisch erfahrbaren und physischen Tonträger möchten viele Menschen einfach nicht missen.“

Paul Tillmann Haas
Musikwissenschaftler

Dieses Gefühl lasse sich mit einem Klick auf die Streaming-App nicht einstellen, und auch die CD würde diesen Charme nicht versprühen, so Haas. „Auch ein Cover oder Booklet zu lesen, anzuschauen oder gar zu präsentieren ist beim Streaming nicht möglich, wo meines Erachtens eher der unkomplizierte Konsum von



Vor allem junge Menschen haben in letzter Zeit die Schallplatte neu für sich entdeckt.

Foto: imago/STPP

Das muss beim Umgang mit Schallplatten beachtet werden

Wichtige Tipps, damit das „schwarze Gold“ der Musik möglichst lange erhalten bleibt

Wer jetzt auch Lust bekommen hat, in eine Schallplatte reinzuhören, muss eines wissen: Die Nutzung von Vinyl ist mit einem wesentlich höheren Aufwand verbunden als das Streaming, wo lediglich online Daten abgerufen werden, oder bei der CD, die im Vergleich zur Schallplatte deutlich pflegeleichter ist. Deshalb sollten ein paar wichtige Hinweise, wie man Platten am besten behandelt, damit sie ein möglichst langes Leben haben, unbedingt beachtet werden:

Lagerung: Schallplatten haben nicht nur einen besonderen Klang, sie machen sich auch

Musik im Vordergrund steht.“ Nicht zuletzt garantiert das schwarze Vinyl eine Abspielbarkeit auch noch nach 50 Jahren, wenn die Platte nicht kaputt geht oder ständig abgespielt wird. „Das schafft keine CD, und beim Streaming wäre ich da auch skeptisch“, sagt der Kulturwissenschaftler.

Einer, der sein Herz schon vor langer Zeit an der Schallplatte verloren hat, ist Marc Braun. Der 55-Jährige betreibt seit gut zwei Jahren

sehr gut als Deko-Element im Regal oder an der Wand. Wichtig dabei ist, dass die Platten an einem trockenen und kühlen Ort stehen, denn Hitze und Sonne mag das Vinyl gar nicht. Die Folgen sind nicht selten Wellen und Dellen auf der Scheibe. Feuchtigkeit hingegen kann dazu führen, dass das Cover der Platte anfängt zu schimmeln. Im Innern des Plattencovers befindet sich meistens ein sogenanntes Inlay, das die Platte zusätzlich vor Verschleiß schützen soll. Dieses Inlay sollte immer benutzt werden. Weiterhin sollte dabei darauf geachtet werden, dass die Öffnung die-

den Plattenladen „Black Plastic“ in Bremen. „Mit 18 Jahren habe ich angefangen, Platten zu verkaufen, von 1995 bis 2005 habe ich in Portugal mit Platten gehandelt.“ Braun ist mit der Schallplatte aufgewachsen, „früher gab es ja nichts anderes“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Über die damaligen Platten seiner Eltern hat er den Zugang gefunden. Doch das ist, wie er selber zugibt, schon etwas länger her. Warum also ist die Schallplatte heute auch bei jungen Leute noch angesagt? „Sie ist wunderschön, leicht zu halten und hat den besten Klang“, schwärmt der Bremer. Daneben sieht er den haptischen Aspekt ebenfalls als Grund, warum die Platte bei jungen Menschen immer angesagter wird: „Es geht darum, etwas in den Händen zu halten.“ Viele Schüler und Studenten würden in seinen Laden kommen und erzählen, dass sie gerade die alten

det hässliche Fettschichten auf der Scheibe. Bevor es dann wirklich losgeht, sollte die Platte noch von Staub befreit werden. Dazu benutzt man am besten eine Carbonfaserbürste, die es im Internet oder im jeweiligen Plattenladen des Vertrauens gibt. Die Bürste verhindert, dass die Nadel beim Abspielen über den Staub kratzt und damit den Klang verzerrt. Zur Reinigung kann die Platte einfach auf den Teller gesetzt und mit der Bürste vorsichtig entlang der Rillen über das Vinyl gestrichen werden. Auch die Nadel des Plattenspielers sollte vor Gebrauch von

Vor dem Abspielen: Wenn der Musikliebhaber die Platte aus dem Cover zieht, ist es am sichersten, sie nur am Rand und an dem Label-Aufkleber in der Mitte anzufassen. Das vermei-

det ebenfalls spezielle Bürsten, es reicht aber auch eine unbenutzte Zahnbürste. Dabei immer schön vorsichtig bleiben, um die fragile Nadel nicht zu beschädigen. **Nach dem Abspielen:** Wenn das Album durchgehört ist, kann die Platte wieder vorsichtig – Hände nur an den Rand und in die Mitte! – vom Teller genommen und zurück in ihre Hülle gelegt werden. Wird sie stattdessen liegen gelassen, besteht die Gefahr, dass die Platte zum Staubfänger mutiert. Platten sind am besten in ihrem Cover aufgehoben. *jpa*

Staub befreit werden. Hierfür gibt es ebenfalls spezielle Bürsten, es reicht aber auch eine unbenutzte Zahnbürste. Dabei immer schön vorsichtig bleiben, um die fragile Nadel nicht zu beschädigen.

Online-Portal Statista gingen im vergangenen Jahr allein in Deutschland rund 4,2 Millionen Schallplatten über die Ladentheke. Im Vergleich zum Vorjahr ist das noch mal eine Zunahme von etwa 800.000 verkauften Einheiten. Dieser Hype hat sich allerdings erst seit kurzer Zeit entwickelt. Noch vor 15 Jahren wurden in Deutschland lediglich 300.000 Schallplatten verkauft, fünf Jahre später immerhin schon 700.000.

Auch wenn die Schallplatte zu Beginn der 2000er-Jahre ein Nischenprodukt blieb und heute auch noch ist, stiegen die Absätze dennoch weiter an. Darauf reagierte auch die Musikindustrie. Immer mehr aktuelle Künstler und Bands veröffentlichen ihre Alben auf Vinyl. Dass sich dieser Wiedereinstieg in das Plattengeschäft lohnen kann, zeigt ein Blick in die USA. Dort war im vergangenen Jahr das Album „Fine Line“ von Harry Styles mit 246.000 verkauften Exemplaren das erfolgreichste Vinyl-Album 2020. Dahinter lag Billie Eilishs Album „When We Fall Asleep, Where Do We Go?“ mit immerhin 196.000 Verkäufen auf Vinyl.

„Letztendlich ist es mir egal, wie die Leute Musik hören, Hauptsache sie hören Musik.“

Marc Braun
Plattenladenbesitzer

So oder so macht sich Plattenhändler Marc Braun keine großen Sorgen um seine Berufsbranche. „In Deutschland setzt sich der Musikkonsum aus 70 Prozent Streaming, 25 Prozent CD und fünf Prozent Vinyl zusammen“, schätzt er. Dieser niedrige, aber immerhin stabile Wert sichere das Überleben seines Plattenladens. Darüber hinaus betreibt Braun einen Online-Handel mit Platten, ebenfalls ein florierendes Geschäft.

Trotzdem bekommt auch er die Streaming-Konkurrenz zu spüren, zumal die Schallplatte bereits vorher einen schweren Stand hatte. „Als damals die CD rauskam, haben alle ihre Platten verkauft, auch MP3 war ein großes Problem, und selbst die Musikkassette hatte einen negativen Einfluss.“

Marc Braun sieht die Streamingdienste aber nicht nur als Konkurrenz, sondern auch als Chance – zumal er sie selber nutzt, um beispielsweise in neue Alben reinzuhören, bevor er sie für seinen Laden einkauft. „Letztendlich ist es mir egal, wie die Leute Musik hören, Hauptsache sie hören Musik.“ Von allen ihm zur Verfügung stehenden Musikmedien ist sein Favorit aber nach wie vor ganz klar. „Ich bin kein Purist, aber ich bin froh, dass ich nur Schallplatten verkaufe.“



Vinyl muss nicht immer schwarz sein. Die Plattengestaltung ist so individuell wie das Cover. Wichtig: Immer nur am Rand oder auf dem Label-Aufkleber anfassen.



Für ein langes Leben sollten Platten ordnungsgemäß gelagert sein. Das heißt: aufrecht, nicht liegend, durch Inlay, Papp-Cover und bestenfalls eine Plastikhülle geschützt. So können sie zugleich als Deko-Elemente die Wohnung aufhübschen.



Zur Pflege gehört eine regelmäßige und fachgerechte Reinigung. Mit einer Carbonfaserbürste wie dieser kann dafür gesorgt werden, dass die Platten sauber bleiben.

Fotos (3): Jakob Patzke

Meyer: Wenig Perspektiven für einfachere Tätigkeiten

PAPENBURG/BERLIN Die Geschäftsführung der Meyer-Werft sieht im kriselnden deutschen Schiffbau immer weniger Perspektiven für einfachere Jobs – beim herrschenden Lohnniveau steige der internationale Wettbewerbsdruck stetig. „Wir müssen uns ständig überlegen, was wir mit deutschen Löhnen machen können und was nicht“, sagte Seniorchef Bernard Meyer der „Welt am Sonntag“. So gingen bestimmte handwerkliche Aufträge verstärkt nach außen: „Einfache Arbeiten eines Schlossers oder Elektrikers werden wir immer weniger selbst machen.“

„Bedarf an Technikern“

Anders sei das bei hoch qualifizierten Technikern: „Wir bauen auch Stellen auf, etwa in unserer Konstruktion. Heute beschäftigen wir rund 1000 Ingenieure, das können in ein oder zwei Jahren 1200 sein.“ Die heimischen Anbieter sind bereits seit Längerem in einem harten Wettstreit mit Schiffbauern aus Fernost, außerdem mit staatlich kontrollierten Unternehmen aus anderen europäischen Ländern. Im Kreuzfahrtgeschäft, das für die Werft besonders wichtig ist, greift auch China an. Das erste große Kreuzfahrtschiff werde dort wohl 2025 fertiggestellt, schätzt Meyer. „Mancher deutsche Politiker wird noch sein Wunder erleben. Wir müssen uns entscheiden, ob wir in Europa einen eigenen Schiffbau haben wollen.“ dpa

Verhindert Angebot neuen Bahnstreik?

Konzern legt Gewerkschaft „Entgeltkomponente“ vor / GDL prüft Vorschlag und denkt über weiteren Ausstand nach

Von einer Frage hängt für Bahn-Fahrgäste vieles ab: „Verhandlungsfähig“ oder nicht? Die Deutsche Bahn hat ihr Angebot an die Lokführergewerkschaft GDL am Wochenende nachgebessert. Findet die GDL das Angebot verhandlungsfähig, könnte sie zu Gesprächen zurückkehren. Falls nicht, will sie heute damit beginnen, einen weiteren Streik vorzubereiten. Bis gestern Abend blieb offen, wie die Gewerkschaft entscheidet.

Die GDL hat in dieser Tarifrunde bisher dreimal gestreikt und dabei neben Pendlern auch viele Urlaubsreisende getroffen. Auch im Güterverkehr gab es Behinderungen. Heute beginnt nun auch in Bayern und Baden-Württemberg die Schule, die Urlaubshochsaison ist zu Ende.

Die Bahn hatte am Samstag mitgeteilt, der Arbeitnehmerseite mit einer zusätzlichen „Entgeltkomponente“ einen großen Schritt entgegenzukommen. Details veröffentlichte sie nicht. Die Gewerkschaft unter Führung ihres Vorsitzenden Claus Weselsky kündigte lediglich an, die Offerte zu prüfen, und bekräftigte gestern, „zu gegebener Zeit“ über weitere Schritte zu informieren.

Aus Sicht der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) dürfte sich der Tarifkonflikt beruhigen. „Ich rechne damit, dass Anfang dieser Woche die Verhand-



Wie wird der Ausgang des Tarifkonfliktes zwischen der Deutschen Bahn und der Gewerkschaft GDL sein? Noch ist alles in der Schwebe. Foto: dpa/Sören Stache

lungen beginnen und dass sie diese Woche abgeschlossen werden“, sagte der Vorsitzende Klaus-Dieter Hommel der „Stuttgarter Zeitung“ und den „Stuttgarter Nachrichten“ (Montagausgabe). Die beiden Gewerkschaften stehen allerdings in einem scharfen Konkurrenzkampf.

Die GDL fordert 3,2 Prozent mehr Lohn bei einer Laufzeit des Tarifvertrages von 28 Monaten sowie eine Corona-Prämie von 600 Euro. Die Bahn will die Tarifierhöhung über einen längeren Zeitraum strecken und bietet eine Laufzeit von 36 Monaten an. Zudem bietet sie eine Corona-Prämie je

nach Lohngruppe von 600 oder 400 Euro. Die Entgeltkomponente soll darüber hinaus gezahlt werden. Bahn-Personalvorstand Martin Seiler forderte erneut Verhandlungen. „Es liegen tragfähige Lösungen auf dem Tisch.“

Immer wieder wird der Lokführergewerkschaft vor-

Von Schuld und Vermächtnis

KOMMENTAR



Dirk Fisser d.fisser@noz.de

Der Tarifkonflikt bei der Bahn ist voraussichtlich der letzte, den die Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) unter ihrem amtierenden Vorsitzenden Claus Weselsky führen wird. Der Haudegen unter den Gewerkschaftsführern hierzulande nähert sich dem Rentenalter. Der jetzige Tarifabschluss ist daher auch so etwas wie das Vermächtnis Weselskys.

Ob die GDL das aktuelle Angebot der Bahn annehmen wird, ist alles andere als sicher. Schließlich wa-

ren die bisherigen Offerten aus der Konzernzentrale stets nur ein vermeintliches Entgegenkommen, das Kernforderungen der Gewerkschaft ignorierte.

Insofern trägt der Bahn-Vorstand für die Eskalation des Tarifstreits ebenso Verantwortung wie Gewerkschafter Weselsky. Das geht bei der Suche nach einer Antwort auf die Schuldfrage für die verfahren Situation bei der Bahn allzu oft unter.

Dritter Akteur ist dabei die Politik und das teilweise verkorkte Tarifeinheitsgesetz. Es zwingt die GDL zur harten Auseinandersetzung, um mittelfristig im konzerninternen Wettbewerb mit der deutlich größeren Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) die Existenz zu sichern. Dass die EVG zuletzt offenkundig schlechtere Verträge ausgehandelt hat als die GDL, ist Weselsky nicht anzulasten.

Champagner-Branche lenkt im Streit mit Russland ein

PARIS Im Schaumwein-Streit mit Russland hat Frankreichs Champagner-Branche einen Bericht zufolge eingelenkt. Der Wirtschaftsverband CIVC will vom 15. September an wieder Champa-

gner-Ausfuhren nach Russland erlauben, wie das Branchenmagazin „Terre de vins“ unter Berufung auf eine „sichere Quelle“ berichtet.

Aus Protest gegen ein neues russisches Gesetz hatte

der Verband im Juli die Champagner-Produzenten aufgefordert, ihre Tropfen vorerst nicht mehr nach Russland zu verkaufen. Das Gesetz legt fest, dass die kyrillisch geschriebene Be-

zeichnung „Schampanskoje“ („Champagner“) russischem Sekt vorbehalten ist. Ausländische Produkte dürfen hingegen nur noch als „Schaumwein“ verkauft werden. Laut Wirtschaftsverband kann die

unübersetzte Originalbezeichnung „Champagne“ in lateinischer Schrift aber weiter benutzt werden.

Zwar sind „Terre de vins“ zufolge mehrere Schreiben der französischen Regierung

nach Moskau bislang ohne konkrete Folgen geblieben. Der Verband sehe dennoch ein gestiegenes Bewusstsein für das Thema geschützter Herkunftangaben in Russland und Frankreich. dpa

MÜNZEN

Table with 3 columns: Date (10.9.21, 3.9.21), Title (Goldmark Wilhelm II., Rubel Tschernowez, etc.), and Value.

MÄRKTE IM WOCHENVERGLEICH

+++ Tec-Dax 3943,32 (+0,18 %) +++ M-Dax 36092,12 (+0,10 %) +++ S-Dax 17040,17 (-0,93 %) +++ Dax 50 ESG 1723,36 (-0,80 %) +++ Euro Bund-Future 171,74 (-0,30 %) +++ Rentenindex (REX) 145,34 (-0,23 %) +++

Market comparison charts for Gewinner, Dax in Punkten, Zinsen, Eurostoxx 50 in Punkten, Rohöl, Euro in Dollar, and Verlierer.

Es bleiben nur Aktien – EZB ignoriert steigende Inflation

FRANKFURT. Der Weg nach oben für die Aktienmärkte ist frei. Dank der lang erwarteten Entscheidung der Europäischen Zentralbank (EZB) können Anleger weiter auf billiges Geld setzen. Lediglich zu einer winzigen Rücknahme ihrer Anleihekäufe konnte sich die EZB durchringen. Dass ihr die Inflation egal ist, der Normalbürger ausgesetzt sind, ließ sie durchblicken. Aktuell wurde die Verbraucherpreis-Inflation

(CPI) in Deutschland im August mit plus 3,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr bestätigt. Das ist die höchste Rate seit Dezember 1993. Sollte so ein Zustand über zehn Jahre anhalten, entspräche das einer Vermögensentwertung von 47 Prozent. Doch nicht nur die EZB macht ihren Job des Geldwerterhaltes nicht, bei Metzler Asset Management sieht man darin sogar eine Form von „Staatsversagen“. (Dow Jones)

INVESTMENTFONDS

Large table listing various investment funds with columns for fund name, ISIN, and performance metrics.

DIE BESTEN GELDMARKTFONDS IM VERGLEICH

Table comparing the best money market funds with columns for title, ISIN, price, and performance over 1, 3, and 5 years.

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach 3-Jahresperformance, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Wöchentlich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Infront Funds Service +49 69 26095760 fundservice@infrontfinance.com

Vielerorts geht es in eine Stichwahl

Höherer Wahlbeteiligung als vor fünf Jahren zeichnet sich ab / Vor manchen Abstimmungslokalen bildeten sich lange Schlangen

Lars Laue

Zwei Wochen vor der Bundestagswahl haben in Niedersachsen knapp sechseinhalb Millionen Bürger über die Neubesetzung der Kommunalparlamente abstimmen können. „Noch ist die Auszählung nicht abgeschlossen, doch bereits jetzt zeigt sich: Niedersachsen wird grüner“, freut sich die Grünen-Landesvorsitzende Anne Kura.

Auch Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil gab sich gestern Abend bestens gelaunt. Der Sozialdemokrat erklärt bei der Wahlparty der SPD Hannover, zum ersten Mal seit Jahrzehnten sei es denkbar, dass die SPD wieder die Kommunalwahlen in Niedersachsen gewinnen könne. Es gebe in weiten Teilen des Landes eine gute Stimmung für die Partei. Das findet übrigens auch der FDP-Landesvorsitzende Stefan Birkner: „Auch wenn noch lange nicht alle Stimmen ausgezählt sind, zeichnet sich ab, dass wir als Freie Demokraten in Niedersachsen flächendeckend deutlich zulegen werden.“

Ein klarer Trend war am Abend während der noch laufenden Stimmauszählung allerdings noch gar nicht er-



Die Wahlsieger in vielen Kommunen standen gestern Abend noch nicht fest. Foto: dpa/H.-Chr. Dittrich

kennbar. Bei etlichen Oberbürgermeister- und Landratswahlen wird es eine Entscheidung erst in einer Stichwahl in zwei Wochen geben.

Unterdessen zeichnete sich eine größere Wahlbeteiligung als bei der vorangegangenen Kommunalwahl 2016 ab. In den Wahllokalen lag die Wahlbeteiligung am späten Sonntagnachmittag bei 44,0 Prozent. Vor fünf Jahren waren es zum gleichen Zeitpunkt 44,3 Prozent (Stand je-

weils 16.30 Uhr). Allerdings stimmten wegen der Coronapandemie überdurchschnittlich viele Menschen per Brief ab. Eine Stichprobe der Landeswahlleitung ergab, dass im Schnitt 23,2 Prozent der Wahlberechtigten dieses Mal Briefwahlunterlagen beantragt hatten.

In der Region Hannover wird es voraussichtlich zur Stichwahl um das Amt des Regionspräsidenten zwischen SPD-Kandidat Steffen

Krach und Christine Karasch von der CDU kommen.

In Niedersachsens zweitgrößter Stadt Braunschweig lag bei der Oberbürgermeisterwahl der SPD-Bewerber Thorsten Kornblum nach Auszählung von etwa zwei Drittel aller Stimmen deutlich vor Kaspar Haller von der CDU – für einen Sieg im ersten Anlauf reicht es für den SPD-Bewerber aber wohl nicht, auch hier zeichnete sich eine Stichwahl ab.

Nicht mehr als ein Stimmungstest

KOMMENTAR



Lars Laue
l.laue@noz.de

Schafft es die SPD, die CDU nach mehr als 40 Jahren als stärkste kommunale Kraft in Niedersachsen vom Thron zu stoßen? Und wenn ja, reicht der Aufwind der

Sozialdemokraten bis zur Bundestagswahl in zwei Wochen? Fest steht, dass es in vielen Kommunen ein Kopf-an-Kopf-Rennen gibt. Viele Wähler in Niedersachsen werden am 26. September nicht nur zur Bundestagswahl erneut in die Wahllokale strömen, sondern auch, um bei Stichwahlen über ihren Landrat oder ihren Bürgermeister abzustimmen.

Die Sozialdemokraten befinden sich nach schwierigen Jahren zwar wieder im Aufwind, doch das heißt noch längst nicht, dass Olaf Scholz der neue Bundeskanzler wird. So spannend, wie es in den Kommunen zugegangen ist und in man-

chen Städten, Kreisen und Regionen nach wie vor bleibt, so kribbelig bleibt auch der Ausgang der Bundestagswahl.

Dabei darf die Kommunalwahl in Niedersachsen durchaus als Stimmungstest gelten, aber als solcher auch nicht überbewertet werden.

Entscheidend mit Blick auf die Stich- und Bundestagswahlen in zwei Wochen ist jedenfalls, dass es nicht wieder zu langen Warteschlangen vor den Wahllokalen kommt. Nicht wenige Wähler hat das verschreckt. Sie haben kehr gemacht und sich nicht mehr blicken lassen – das schadet der Demokratie.

In Oldenburg, Osnabrück und Lüneburg kommt es voraussichtlich ebenfalls zu Stichwahlen: In Oldenburg lag der Amtsinhaber, SPD-Bewerber Jürgen Krogmann, kurz vor Ende der Auszählung vor Daniel Fuhrhop von den Grünen. In Osnabrück führte die CDU-Kandidatin Katharina Pötter vor Annette Niermann von den Grünen. In Lüneburg, jahrzehntelang

germeister, kommt es absehbar zur Stichwahl zwischen der Grünen-Bewerberin Claudia Johanna Kalisch und dem parteilosen Heiko Meyer. Auch in der Universitätsstadt Göttingen standen die Zeichen auf Stichwahl. Hier lag die SPD-Kandidatin Petra Broistedt einige Prozentpunkte vor Dooreen Fragel von den Grünen, gefolgt von Ehsan Kangarani von der CDU. In Hameln sah alles nach einer Wiederwahl

von Oberbürgermeister Claudio Griese (CDU) aus. In einigen Städten und Gemeinden hatten sich vor den Abstimmungslokalen lange Schlangen gebildet – etwa in Hannover, Göttingen und Osnabrück. Teilweise wurden am Nachmittag in einigen Wahllokalen zusätzliche Wahlkabinen aufgestellt, um die Wartezeiten zu verkürzen – manche Wähler hatten da aber schon verärgerter kehr gemacht. Mit dpa

Gesundheit

ANZEIGE

Spalt
Schmerztabletten

Bis heute einzigartig – Spalt Schmerztabletten mit 2-fach-Wirkung

Schmerzen entstehen dort, wo es uns weh tut. Allerdings sorgt erst unser Gehirn dafür, dass wir den Schmerz auch wahrnehmen. Zur schnellen Schmerzbekämpfung sollte man daher lokal und zentral ansetzen. Genau deshalb haben Wissenschaftler der Marke Spalt vor vielen Jahren die Spalt Schmerztabletten entwickelt: eine einzigartige Kombination aus 300 mg ASS und 300 mg Paracetamol. Der bewährte Wirkstoff ASS (Acetylsalicylsäure) setzt lokal am Ort des Schmerzgeschehens an, während Paracetamol dem Schmerz zentral im Gehirn entgegenwirkt. Die schmerzstillende Wirkung ist stärker als nach Einnahme der Einzelsubstanzen und die Nebenwirkungen sind geringer als bei vergleichbar dosierten Monopräparaten mit ASS. Nicht umsonst vertrauen Schmerzgeplagte seit über 88 Jahren auf Spalt: **Spalt schaltet den Schmerz ab – schnell!**

Das Original
Für Ihre Apotheke:
Spalt Schmerztabletten
(PZN 08689834)

www.spalt-online.de

SPALT SCHMERZTABLETTEN. Für Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren bei akuten leichten bis mäßig starken Schmerzen. Schmerzmittel sollen längere Zeit oder in höheren Dosen nicht ohne Befragen des Arztes angewendet werden. Bei Schmerzen oder Fieber ohne ärztlichen Rat nicht länger anwenden als in der Packungsbeilage vorgegeben! www.spalt-online.de • Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. • PharmaSGP GmbH, 82366 Graefelfing

Einzigartiges CANNABIS GEL MIT CBD

Mit 600 mg CBD

Die Cannabispflanze rückt immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Besonders in dem nicht berauschenden Inhaltsstoff CBD (Cannabidiol) sehen Wissenschaftler großes Potenzial. Von der Apotheken-Qualitätsmarke Rubaxx gibt es ein Cannabis Gel mit ~ 600 mg CBD frei verkäuflich in der Apotheke (Rubaxx Cannabis CBD Gel).

Cannabis ist eine der ältesten traditionellen Pflanzen. Schon seit Tausenden von Jahren werden ihre Blüten vielseitig genutzt. Heute gilt Cannabis als zukunftsweisende Pflanze, die dank modernster Forschung in verschiedensten Bereichen zum Einsatz kommt. Insbesondere der nicht berauschende Inhaltsstoff CBD (Cannabidiol) begeistert Wissenschaftler und Verbraucher gleichermaßen.

Reines CBD, aufwendig isoliert Auch Experten der Qualitätsmarke Rubaxx haben sich intensiv mit Cannabis beschäftigt. So ist es ihnen gelungen, eine spezielle Cannabispflanze der Sorte sativa L. mit hohem CBD-Gehalt zu finden. Aus ihr wird mittels eines komplexen CO₂-Verfahrens reines CBD isoliert und aufwendig in Rubaxx Cannabis CBD Gel aufbereitet. Neben ~ 600 mg CBD enthält das Gel zudem Menthol und Minzöl. Diese wirken nicht nur kühlend, sondern unterstützen auch beanspruchte Muskelpartien. Weiterer Pluspunkt: Die leichte Formel des Gels zieht schnell ein.

schen Qualitäts- und Sicherheitsstandards statt. Das Gel wurde speziell für die tägliche Anwendung entwickelt und ist dermatologisch getestet. Verbraucher können das CBD Gel je nach Bedarf mehrmals täglich auf die Haut auftragen.

- ✓ Einzigartig – mit ~ 600 mg CBD
- ✓ Geprüfte Qualität aus Deutschland
- ✓ Frei verkäuflich in der Apotheke

CBD – was ist das?
CBD (Cannabidiol) und THC (Tetrahydrocannabinol) sind die beiden bekanntesten Inhaltsstoffe der Cannabispflanze. Anders als THC wirkt CBD nicht berauschend. In dem Rubaxx Cannabis CBD Gel ist reines CBD enthalten, das unter strengsten Qualitätskriterien isoliert und aufbereitet wird.

Geprüfte Qualität von der Pflanze bis zum Produkt
Die Herstellung des Gels findet unter höchsten deut-

Für Ihre Apotheke:
Rubaxx Cannabis CBD Gel
(PZN 16330053)

www.rubaxx-cannabis.de

Rubaxx Cannabis CBD Gel ist ein Kosmetikum und enthält ca. 600 mg CBD, kein THC. • Abbildung Betroffenen nachempfunden

HISTORISCH

13. September

1911 - Melli Beese erhält als erste Frau in Deutschland eine Pilotenlizenz.

1971 - Ein viertägiger Aufstand im New Yorker Staatsgefängnis Attica bei Buffalo wird von Polizei und Nationalgarde blutig niedergeschlagen. 32 Häftlinge und 11 Aufseher kommen ums Leben.



1991 - Die amerikanische Zeichentrickserie „Die Simpsons“ läuft erstmals im deutschen Fernsehen, im Vorabendprogramm des ZDF. Foto: dpa

2001 - Erstmals nennt US-Außenminister Colin Powell den Terroristenführer Osama bin Laden als Hauptverdächtigen für die verheerenden Terroranschläge auf das World Trade Center am 11. September.

2004 - Ein als „Batman“ verkleideter Demonstrant klettert in London auf den Buckingham-Palast und harrt dort über fünf Stunden aus. Danach wird er mit einem Kran heruntergehoben und auf die Polizeiwache gebracht. dpa

AUCH DAS NOCH

Zum Opfer einer üblen Verwechslung ist ein englischer Formel-1-Fan in den Niederlanden geworden: Der 54-Jährige wurde von den Behörden für einen sizilianischen Mafiaboss gehalten und landete deshalb hinter Gittern. Am Samstag wurde der Mann aus Liverpool schließlich nach dreitägiger Haft entlassen. Ein schwer bewaffnetes Einsatzkommando der Polizei hatte den Engländer in einem Restaurant in Den Haag festgenommen. Die Polizisten stürmten das Lokal, legten den Mann in Handschellen und banden ihm die Augen zu. AFP

Über drei Tonnen Müll

Freiwillige sammeln am Rheinufer Unmengen an Unrat / Nachwirkungen der Flutkatastrophe spürbar

Weinfässer, Getränkeketten, Gartenmöbel und sogar ein Fernwärmerohr – 35 000 Freiwillige haben nach Angaben der Organisatoren am Samstag das Ufer des Rheins und seiner Nebenflüsse von Müll befreit. In Köln sammelten Hunderte Menschen bei der Aktion „RhineCleanUp“ mehr als drei Tonnen Schwemmgut der Flutkatastrophe an einer Rhein-Stelle in Stammheim ein.



Im Rahmen der Aktion „Rhine-Clean-up“ haben Freiwillige die Rheinufer aufgeräumt.

Foto: dpa/Thomas Frey

Schwemmgut aus dem Ahrtal

Auch entlang der Ruhr in Essen und am Flussumfer von Main und Mosel wurde Müll eingesammelt. Insgesamt rechneten die Initiatoren des „RhineCleanUp“ bis gestern mit bis zu 40 000 freiwilligen Helferinnen und Helfern an vielen Flüssen in Deutschland und den Nachbarstaaten.

Das 20 Meter lange Fernwärmerohr, das bei Stammheim angeschwemmt wurde, wurde mit einer Metallsäge zersägt. „Das ist Schwemmgut aus dem Ahrtal“, sagte Christian Stock vom Verein Krake, der die Sammelaktion in Stammheim organisiert hatte. Er habe die großen Müllmen-

gen im Rhein nach dem Hochwasser erwartet. „Nach der Flutkatastrophe musste dringend etwas getan werden.“

Unwetter mit ungewöhnlich starken Regenfällen hatten Mitte Juli in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen eine Hochwasserkatastrophe ausgelöst. Ganze Landstriche wurden

von den Wassermassen verwüstet.

Müllsammel-Sieger wurden in diesem Jahr nach Angaben der Organisatoren die drei Metropolen des rheinischen Karnevals: In Düsseldorf suchten demnach rund 3000 Freiwillige Müll am Rhein, in Köln und Mainz jeweils rund 1000. Erfolgreich sei die Aktion

auch an der Ruhr gewesen: Essen und Duisburg meldeten ebenfalls jeweils 1000 Helfer. „Uns ist es wieder gelungen, mit unserer Aktion ein beeindruckendes Zeichen zu setzen“, erklärte Initiator Joachim Umbach. Den Menschen müsse klargemacht werden, „dass Müll nicht in die Natur gehört“.

Ziel des „RhineCleanUp“ ist es, besonders den Rhein von der Quelle in der Schweiz bis zur Mündung in den Niederlanden von tonnenweise Abfällen zu säubern.

Im Jahr 2020 hatten etwa 300 Gruppen mitgemacht, die Zahl der Müllsammler wurde auf zirka 35 000 geschätzt. dpa

Radioaktive Nashörner gegen Wilderei

WITWATERSRAND Im Kampf gegen die Nashorn-Wilderei in Südafrika prüfen Wissenschaftler die Möglichkeit einer Injektion von radioaktiven Partikeln in die Hörner der Tiere. Wie Forscher der Universität von Witwatersrand am Freitag mitteilten, könnte der Schmuggel der begehrten Hörner dadurch besser verhindert werden.

Die Nashorn-Wilderei in Südafrika hat nach einem Rückgang während des Pandemiejahres 2020 zuletzt wieder deutlich zugenommen. Den Wilderern geht es um die Hörner, die zwar wie etwa menschliche Fingernägel nur aus Keratin bestehen, aber in der traditionellen Medizin Asiens als Heilmittel gelten. Außerdem werden die Hörner als Trophäen gehandelt, die als Sinnbild für Reichtum und Erfolg stehen.

Die Injektion einer kleinen Menge radioaktiven Materials in die Hörner der Tiere könnte nach Ansicht der Forscher viele Wilderer abschrecken. Der Schmuggel der Hörner würde dadurch leichter auffallen, erklärte der Nuklearforscher James Larkin. An Häfen und Flughäfen weltweit seien mehr als 11.000 Strahlendetektoren installiert. AFP

Mann sperrt sich auf Flugzeugtoilette ein: Notlandung

GRAZ Weil ein Passagier die Flugzeugtoilette nicht mehr verlassen wollte, ist eine Maschine mit 134 Menschen an Bord auf dem Flughafen in Graz außerplanmäßig gelandet. Der 51-Jährige hatte sich nach gestrigen Angaben der Polizei über die gesamte Dauer des Fluges auf der Toilette eingesperrt. Der Kapi-

tän der Maschine, die in Zypern gestartet und auf dem Weg nach Zürich war, habe sich deshalb am Samstag zu der Landung in Graz entschieden. Der 51-Jährige habe sich gegenüber den verständigten Grenzpolizisten kooperativ verhalten. Er verließ demnach die Toilette und zeigte freiwillig sein ge-

samtes Gepäck. Gefährliche Gegenstände fand die Polizei nicht. Auch auf der Bordtoilette seien keine Manipulationen oder Beschädigungen entdeckt worden.

Bei seiner Befragung habe der Mann keine Angaben zu seinem Verhalten gemacht. Er reiste den Angaben zufolge mit dem Zug weiter. dpa

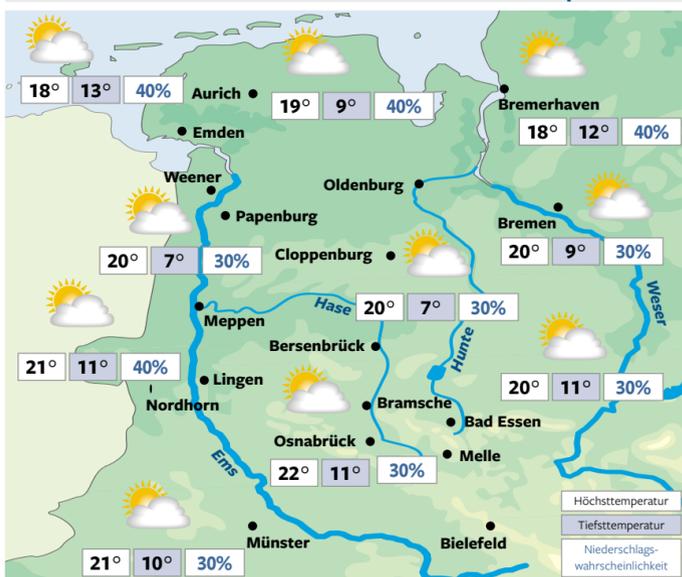
Sechsjähriger nach Seilbahn-Unglück entführt?

PAVIA Nach dem Seilbahn-Unglück am Lago Maggiore ist der einzige Überlebende, ein sechsjähriger Junge, Medienberichten zufolge aus Italien nach Israel gebracht worden. Die Umstände der Reise waren zunächst unklar. Italienische Medien berichteten gestern übereinstimmend von einer „Entführung“, nachdem

der Vollwaise am Samstag von seinem Großvater nicht wie verabredet bei der Tante väterlicherseits – dem richterlich angeordneten Vormund – abgegeben worden sei. Laut Nachrichtenagentur Ansa ermittelt die Staatsanwaltschaft in der norditalienischen Stadt Pavia nun wegen Kidnappings.

Das Kind hatte bei dem Absturz einer Seilbahn-Gondel am Pfingstsonntag seine beiden Eltern und seinen Bruder verloren. Insgesamt kamen bei dem Unfall im Piemont 14 Menschen ums Leben. Ein Gericht ernannte daraufhin die in Pavia lebende Schwester des Vaters zum Vormund. dpa

REGION Das Wetter am 13. September 2021



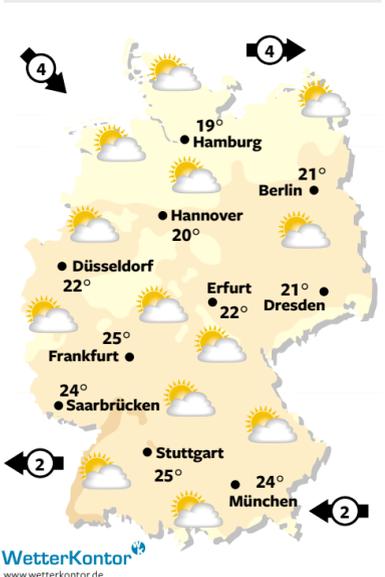
OSNABRÜCKER LAND

Nach Auflösung von örtlichem Nebel oder Hochnebel wechseln sich Sonnenschein und Wolken ab, und es bleibt weitgehend trocken. Die Höchsttemperaturen liegen zwischen 18 und 22 Grad. Der Wind weht schwach, an der See auch mäßig aus West bis Nordwest.

AUSSICHTEN

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag
☁️	☁️	☁️	☁️	☁️	☁️
25° 16°	22° 13°	21° 12°	23° 12°	22° 12°	21° 11°

DEUTSCHLAND



SONNE UND MOND

13.09.	21.09.	29.09.	06.10.
☀️	☀️	☀️	☀️
☾	☾	☾	☾

BIOWETTER

Der Organismus wird durch die Wetterlage positiv beeinflusst. Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen können sich heute über eine Entlastung freuen. Man fühlt sich ausgeruht und ist ausgeglichen.

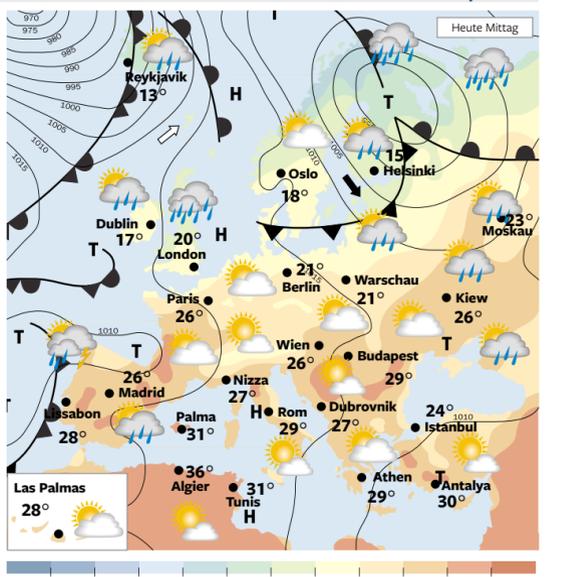
EUROPA



HOCHWASSERZEITEN

ohne Gewähr, Quelle: BSH		
Borkum	04:02	16:17
Bremen	08:06	20:23
Bremerhaven	06:23	18:37
Dangast	05:48	18:09
Emden	05:30	17:48
Helgoland	04:47	17:07
Leer	06:08	18:27
Norddeich	04:21	16:38
Norderney	04:25	16:42
Papenburg	06:12	18:38
Spiekeroog	04:51	17:07
Wilhelmshaven	05:51	18:10

EUROPAWETTER



WETTERALMANACH

Regionale Werte vorgestern:			
wärmste Orte:	23,5°	23,5°	
kälteste Orte:	12,1°	12,7°	
sonnigste Orte:	5,5 h	5,4 h	
nasseste Orte:	16,4 mm	11,5 mm	
Amsterdam	wolkig 20°	Nizza	heiter 27°
Antalya	heiter 30°	Oslo	wolkig 18°
Athen	heiter 29°	Paris	wolkig 26°
Barcelona	wolkig 29°	Reykjavik	Schauer 13°
Budapest	wolkig 29°	Rhodos	heiter 27°
Florenz	wolkig 33°	Rimini	sonnig 27°
Kairo	sonnig 39°	Rom	sonnig 29°
Kopenhagen	wolkig 19°	Salzburg	wolkig 22°
Lissabon	Gewitter 28°	St. Moritz	wolkig 17°
London	Regen 20°	Stockholm	wolkig 16°
Madrid	Schauer 26°	Teneriffa	wolkig 30°
Mallorca	wolkig 31°	Wien	wolkig 26°
Moskau	Schauer 23°	Zürich	wolkig 25°



Foto: Stefan Gellhot

ELSE

Aug in Aug mit dem Igel



Else hat einen neuen Mitbewohner in ihrem Garten entdeckt: einen kleinen Igel. Else hatte es sich gerade auf dem Sofa auf der Terrasse gemütlich gemacht und schaute in den dunklen Sternenhimmel, da hörte sie ein leises Rascheln in einer Ecke des Gartens, gefolgt von einem Schnaufen. Sie stand auf und schlich vorsichtig über den Rasen zum Beet. Sie konnte nur vermuten, wo sich in diesem Dickicht der kleine Kerl wohl versteckte. Doch nach ein paar Minuten wagte sich der Igel zwischen dem Laub hervor und trippelte über die Kantensteine auf Else zu. Else hockte wie versteinert auf dem Rasen. Sollte der Igel so zutraulich sein? Einen Meter vor Else blieb das Tier stehen. Else streckte die Hand aus und wartete. Der Igel kam noch ein Stück näher. Else auch. Zwischen ihr und dem Tier lagen nur noch 20, vielleicht 30 Zentimeter. In der Dämmerung erkannte sie die kleinen Knopfaugen, die sie anschauten. Dann drehte der Igel ab und verschwand im Beet. Wieder ein Rascheln, ein Schnaufen, und dann war es still. Und glücklich war

Else

Unfall in Linne: Zwei Verletzte

BAD ESSEN Bei einem Unfall auf der Buerschen Straße zwischen Rabber und Barkhausen in der Gemeinde Bad Essen sind am Freitag zwei Personen verletzt worden. Wie die Polizei am Sonntag mitteilte, befuhr gegen 13.30 Uhr ein 19-Jähriger mit seinem BMW die Kalbsiekstraße in Richtung L 83 (Buersche Straße). An der Einmündung wollte er nach rechts abbiegen. Dabei kam es zum Zusammenstoß mit einem vorfahrtsberechtigten 55-Jährigen, der die Buersche Straße mit seinem Mercedes Richtung Barkhausen befuhr. Der 19-Jährige wurde schwer verletzt. Der 55-Jährige erlitt leichte Verletzungen. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht. Die Fahrzeuge mussten abgeschleppt werden.

Meller Kreisblatt

Abo-Service
05422 70495-22

Ihre Redaktion
E-Mail: redaktion@meller-kreisblatt.de
05422 70495-

K. Grosser (kas) -19
S. Grawe (awe) -12
K. Muck (kmu) -13
M. Hengehold (hen) -15
V. Buß (vbu) -17
Sekretariat -11
Fax -16

Anzeigen
05422 70495-33
Fax -25
E-Mail: anzeigen@noz.de

Keine weitere Amtszeit für Scholz

Vornholt und Dettmann in der Stichwahl um Melles Bürgermeistersessel

Vincent Buß,
Michael Hengehold
und Simone Grawe

Melle wird definitiv einen neuen Bürgermeister bekommen. Frank Vornholt geht für die CDU in die Stichwahl am 26. September und trifft dort auf Jutta Dettmann (SPD). Amtsinhaber Reinhard Scholz erhielt die drittmeisten Stimmen.

Höchst erfreut über das erreichte Etappenziel ist Frank Vornholt. Der von der CDU aufgestellte und von der FDP unterstützte Kandidat zeigt sich mehr als erleichtert, unter den fünf Aspiranten für das Bürgermeisteramt das beste Ergebnis erzielt zu haben: „Nach Monaten in einem intensiven Wahlkampf liegt jetzt ein Resultat vor, das ansport“, betont Vornholt unter dem donnernden Applaus der Christdemokraten in der Alten Stadthalle, die 33,04 Prozent der Stimmen beklatschen. Angesichts der „großartigen Unterstützung eines tollen Teams“ müsse es jetzt darum gehen, in zwei Wochen als Sieger aus der Stichwahl hervorzugehen.

Nicht einmal einen Prozentpunkt weniger erreicht SPD-Kandidatin Jutta Dettmann, der 32,18 Prozent der Wähler ihre Stimme geben. „Ein sehr, sehr knappes Ergebnis. Das haben manche anders erwartet“, kommentiert sie. 30 Genossen haben den Abend mit ihr im Bistro Galerie am Markt verbracht, drei Stunden auf die Leinwand gestarrt. Der meistgehörte Satz lautet: „Tom, aktualisier noch mal“. Hin und her geht es für die SPD-Kandidatin, mal liegt sie vorn, dann wieder Vornholt.

Kommt ein gutes Ergebnis rein, klatscht die Runde, zieht der CDU-Bewerber zwischenzeitlich an Dettmann vorbei, heißt es, nun sei bestimmt ein Wellingholzhausener Wahllokal ausgezählt worden, die Heimat Vornholts. Am Ende ist die Stim-

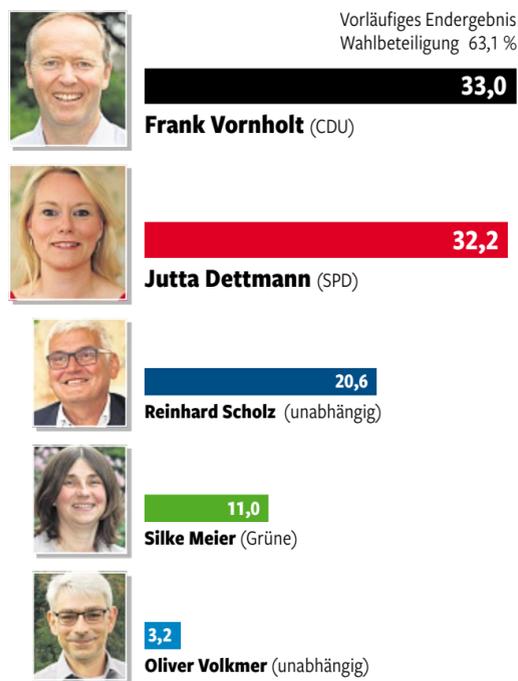


Gehen in die Stichwahl um das Amt des Bürgermeisters: Jutta Dettmann (SPD) und für die CDU: Frank Vornholt.



Foto: Hengehold/Grawe

Bürgermeisterwahl Melle



Alle Angaben in Prozent

GRAFIK: NOZ MEDIEN

mung gut, aber nicht übermäßig. Das entspricht ziemlich exakt dem Wahlergebnis. Zu gerne hätte Dettmann den Schwung der Erstplatzierten für die zweite Runde in 14 Tagen genutzt, doch der wird nun Frank Vornholt tragen.

Als die Stimmen gezählt sind, kommt Amtsinhaber Reinhard Scholz ins Meller Forum. Heimspiel quasi, dort halten sich nur ein paar Mitarbeiter der Stadtverwaltung auf. Er fährt 20,58 Prozent der Wählerstimmen ein; das bringt ihn auf Platz drei. Darüber, dass Scholz definitiv abgewählt ist, spricht keiner. Zumal der sich betont positiv gibt. „Für mich ist das ein hervorragendes Ergebnis“, sagt Scholz, „für jemanden, der ohne Unterstützung einer Partei antritt.“

Vor dem Büro der Grünen sitzt deren Kandidatin Silke Meier mit Parteifreunden auf einem Sofa. Sie hat 10,98 Prozent der Stimmen erhalten und ist enttäuscht. Schlecht ist die Stimmung dennoch

nicht. „Ich hätte mit einem etwas besseren Ergebnis gerechnet“, sagt sie. Noch enttäuscht ist sie allerdings über die geringe Wahlbeteiligung, die zu Lasten ihrer Kandidatur gehe, glaubt sie: „Mir beziehungsweise uns ist es nicht gelungen, unsere Wähler für unsere Themen zu mobilisieren“, sagt sie und fügt scherzhaft hinzu: „Vielleicht geht es Melle doch noch zu gut.“

Oliver Volkmer feiert seine Wahlparty mit einem Dutzend „Lieben“ im Firmengarten. Der Unternehmer und Einzelbewerber muss sich mit 3,22 Prozent begnügen. „Ich bin positiv gestimmt. Ursprünglich hatte ich mir vorgenommen, nicht Letzter zu werden, aber dazu hat es leider nicht ganz gereicht. Ich bin aber nicht enttäuscht, ganz im Gegenteil.“

Die Wahlbeteiligung für den Bürgermeister-Entscheid lag bei 63,06 Prozent. Die Stichwahl wird am 26. September mit der Bundestagswahl durchgeführt.

Auf die Scholz-Wähler kommt es an

KOMMENTAR



Karsten Grosser
k.grosser@noz.de

Das war ja zu erwarten: Der ausgeglichene Wahlkampf hat sich nun auch in Zahlen niedergeschlagen. Frank Vornholt und Jutta Dettmann gehen in Melle auf Augenhöhe in die Stichwahl. Einer von beiden wird Bürgermeister Reinhard Scholz ablösen, der als unabhängiger Kandidat ein respektables Ergebnis erzielt hat.

Insbesondere auf die Wähler, die den Amtsinhaber unterstützt haben, wird es am 26. September ankommen. Während wohl viele Wähler, die für die Grüne Silke Meier gestimmt haben, nun das Kreuz bei der SPD-Kandidatin machen werden, dürfte das Verhalten der Scholz-Sympathisanten nicht so einheitlich sein. Es liegt der Verdacht nahe, dass nicht alle Konservative mit der Vorgehensweise einverstanden waren, wie die CDU ihren einstigen Kandidaten Scholz observiert hat.

Zudem kommt am 26. September noch ein weiterer Aspekt hinzu, der für Unwägbarkeiten sorgen könnte: die Bundestagswahl. Vermutlich (und hoffentlich) wird die Wahlbeteiligung in rund zwei Wochen höher liegen als beim jetzigen Wahlgang. Welches Lager kann in den kommenden Wochen also besser mobilisieren und motivieren? Es gehört wohl nicht viel dazu, um vorherzusagen, dass nach dem knappen Ergebnis an diesem Wochenende ein weiteres enges Rennen folgen wird. Die Bürgermeisterwahl als Lokal-Krimi - wie spannend!

Keiner will enttäuscht sein

Bürgermeisterwahl in Melle: Das sagen Gewinner und Verlierer

Vincent Buß, Simone Grawe,
Michael Hengehold

MELLE Zwei Kandidaten schaffen es in die Stichwahl um das Amt des Meller Bürgermeisters, drei sind raus. Was sagen Gewinner und Verlierer? Die einen sind euphorisch, die anderen wollen nicht enttäuscht sein. Als die Ergebnisse feststehen, sprechen wir mit den Meller Bürgermeister-Kandidaten.

Frank Vornholt, CDU: „Das jetzt erzielte Ergebnis scheint die Leute anzusprechen. Darauf wollen wir aufbauen. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass wir noch nichts gewonnen haben. Der



Amtsinhaber Reinhard Scholz ist abgewählt, gibt sich aber dennoch zufrieden. Und die anderen Kandidaten? Foto: Archiv/Vincent Buß

Wahlkampf geht weiter. Vor uns liegen jetzt die letzten zwei Kilometer eines Marathons. Wir müssen Luft ho-

len und Gas geben, damit wir diesen Marathon am Ende gewinnen und nicht auf der Strecke bleiben.“

Jutta Dettmann, SPD: „Mit dem Rückenwind von heute können wir das in zwei Wochen rocken. Wir können wirklich etwas schaffen. Silke Meier hätte ich ein anderes Ergebnis gegönnt. Ich freue mich nun aber auf die weiteren Ergebnisse, die noch kommen. Es war auf jeden Fall ein sehr guter Wahlkampf bis hierhin.“

Reinhard Scholz, unabhängig: „Mein Ergebnis ist sensationell. Es zeigt mir, wie die Menschen über meine Arbeit denken. Wir - Bürgerschaft, Ratsgremien und Verwaltung - haben die Stadt weiter nach vorne gebracht,

wenn auch nicht alles erreicht wurde. Ich werde ein gut bestelltes Haus übergeben. Für die Stichwahl wünsche ich alles Gute und hoffe auf einen fairen Wahlkampf. Ich selbst habe nie einen Plan B. Wer einen Plan B hat, hat den Plan A schon aufgegeben.“

Silke Meier, Grüne: „Die Meller Politik wird mich nicht los. Ich habe viele neue Ecken, Leute und Perspektiven kennengelernt. Ich habe viele positive Rückmeldungen zu unseren Ideen bekommen im Wahlkampf vor Ort. Für die Stichwahl haben wir von der Partei aus aber noch keine gemeinsame Li-

nie. Persönlich stehe ich der SPD aber näher als der CDU.“

Oliver Volkmer, unabhängig: „In der Kürze der Zeit habe ich viel erreicht. Dafür, dass ich nur sechs Wochen aktiv war, ist das erreichte Ergebnis ein Erfolg. Alles ist gut. Zu sagen, ich wäre enttäuscht, das wäre das falsche Wort. Für den Fall, dass ich in fünf Jahren wieder kandidieren werde, weiß ich, was ich dann besser machen würde. Ich habe mehr erreicht, als zu Anfang gedacht. Ab Montag werde ich viele Telefonate führen und meinen favorisierten Kandidaten unterstützen.“

Klare Tendenz, aber lange Auszählung

STADTRATSWAHL 2021 CDU in Melle mit hohen Verlusten, die Grünen gewinnen dazu

Karsten Grosser

Die CDU hat in Melle kräftige Verluste bei der Kommunalwahl hinnehmen müssen, bleibt aber stärkste Kraft im Stadtrat. Größter Gewinner sind die Grünen. Ein Überblick.

Kurz nach 1 Uhr am Montagmorgen lag es vor: das Ergebnis der Stadtratswahl. Insbesondere die Auszählung der Briefwahlunterlagen sorgte für eine Verzögerung der Auswertung. Aber schon vorher hatten sich klare Tendenzen abgezeichnet.

CDU: Rund sieben Prozentpunkte verloren die Christdemokraten im Vergleich zur Wahl im Jahr 2016. Die CDU erreichte schließlich 35,62 Prozent und stellt damit auch künftig die größte Fraktion im Stadtrat. 14 Sitze nimmt die CDU ab dem 1. November ein.

SPD: Die Sozialdemokraten verbesserten sich leicht und legten um 0,4 Prozentpunkte auf 29,23 Prozent zu. Damit stellt die SPD die zweitgrößte Fraktion im Stadtrat. Zwölf Sitze werden künftig von Mitgliedern der Sozialdemokraten besetzt.

Bündnis 90/Die Grünen: Die Grünen sind die großen Gewinner der Stadtratswahl. Die Partei holte mit 19,07 Prozent deutlich mehr Prozentanteile als ihre Kandidatin Silke Meier bei der Bürgermeisterwahl. Mit acht Sitzen sind die Grünen künftig im Stadtparlament vertreten. Im Vergleich zur Wahl 2016 legten sie um rund fünfzehn Prozentpunkte zu.

FDP: Auch die Liberalen verbesserten ihr Ergebnis im



Das Rathaus in Melle.

Foto: Karsten Grosser

Der neue Stadtrat Melle

Der neue Stadtrat hat 40 Mitglieder:

CDU: Gerda Hövel, Malte Stakowski, Jan Lütkemeyer, Stefanie Ernst, Sabine Wehrmann, Niklas Schulke, Harald Kruse, Lars Albertmelcher, Bernd Gieshoidt, Susanne Unnerstall, Karl-Heinz Gerling, Dieter Kintscher, Hermann Stratmann, Elisabeth Aryus-Böckmann

SPD: Jutta Dettmann, Uwe Pläß, Annegret Mielke, Hauke Dammann, Lorenz Brieber, Wil-

helm Hunting, Karin Kattner-Tschorn, Andreas Timpe, Matthias Otto, Axel Uffmann, Gerhard Boßmann, Uwe Hinze

Grüne: Silke Meier, Michael Schoster, Malina Kruse-Wiegand, George Trenkler, Sandra Görtz, Alfred Reehuis, Regina Haase, Zofia Heitmann

FDP: Edith Kaase, Arend Holzgräfe, Heinrich Thöle

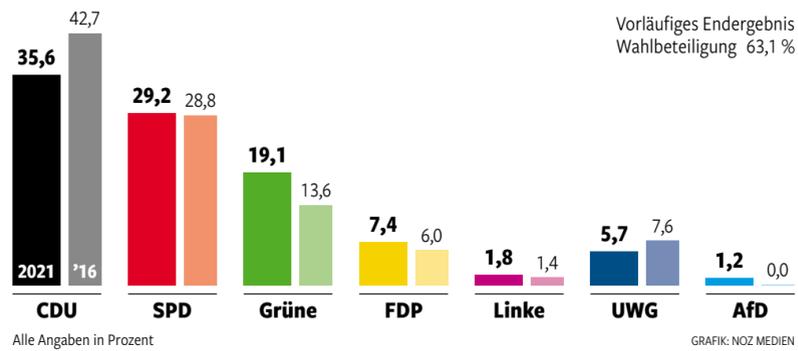
Linke: Malte Schinke

UWG: Matthias Pietsch, Falk Landmeyer

Vergleich zur Kommunalwahl 2016. Die FDP erreichte dieses Mal 7,38 Prozent, was für 3 Sitze reicht.

UWG Melle: Neben der CDU gehört die UWG zu den Verlierern der Wahl. Die Wählergemeinschaft

Stadtratswahl Melle



büßte im Vergleich zur Wahl 2016 knapp zwei Prozentpunkte ein. Sie landete dieses Mal

bei 5,70 Prozent. Dadurch verlor sie einen Sitz im Stadtrat; sie liegt nun bei zwei.

Die Linke: Die Partei erzielte ein Ergebnis von 1,84 Prozent. Zudem ergatterte sie einen Sitz im Stadtrat.

AfD: Die AfD war mit einem Kandidaten angetreten und vereinigte 1,16 Prozent der Stimmen auf sich. Das genügte nicht, um in den Stadtrat einzuziehen.

Ortsratswahlen: Die Auszählung der acht Ortsratsergebnisse bildete den Abschluss. Gegen Mitternacht meldete **Wellingholzhausen** Vollzug. Hier kam die CDU auf 66,61 Prozent. Damit gehen 10 der 15 Sitze im Ortsrat an die Christdemokraten. Die SPD verbuchte 18,45 Prozent (3 Sitze), die Grünen 14,94 Prozent (2 Sitze).

In **Gesbold** fuhr die CDU 60,57 Prozent der Stimmen ein (9 Sitze). Die SPD kam auf 26,24 Prozent (4 Sitze). Die Grünen holten 13,19 Prozent und ziehen damit mit zwei Sitzen in den Ortsrat ein.

In **Melle-Mitte** wurde die SPD mit 34,01 Prozent stärkste Kraft (6 Sitze). Die CDU kam auf 30,25 Prozent (5 Sitze). Die Grünen verbuchten 18,12 Prozent der Stimmen (3 Sitze). Jeweils einen Sitz bekommen die UWG Melle (8,90 Prozent), die FDP (5,46 Prozent) und die AfD (3,25 Prozent).

In **Bruchmühlen** triumphierte die SPD mit 55,39 Prozent (8 Sitze). Dahinter folgen die CDU mit 25,64 Prozent (4 Sitze), die Grünen mit 11,22 Prozent (2 Sitze) und die FDP mit 7,76 Prozent (1 Sitz).

In **Riemsloh** sammelte die CDU 43,19 Prozent der Stimmen (6 Sitze). Die Grünen schafften es auf 24,42 Prozent (4 Sitze). Die SPD kam auf 18,86 Prozent (3 Sitze). Es folgen die FDP mit 10,45 Prozent (2 Sitze) und die UWG Melle mit 3,09 Prozent (kein Sitz).

Die Endergebnisse der weiteren Ortsratswahlen lagen noch nicht vor.

Eine Wahl, sechs Meinungen

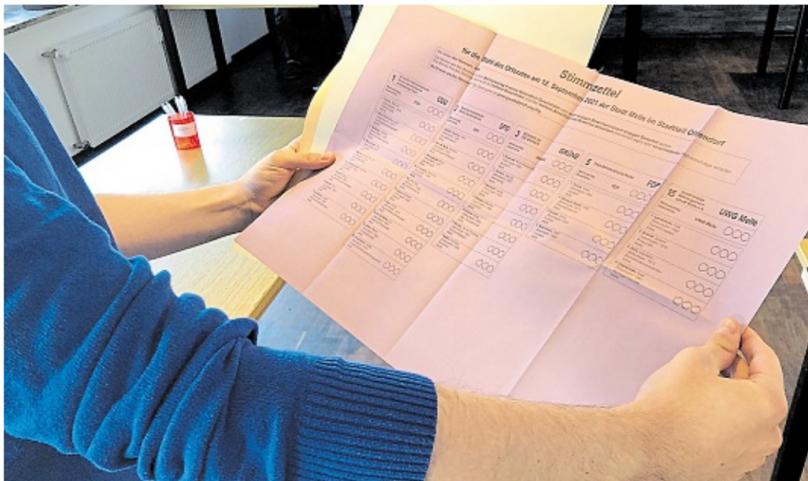
Das sagen die Parteien zum Ausgang der Stadtratswahl in Melle

Michael Hengehold, Simone Grawe und Vincent Buß

MELLE Die einen glauben, der Bundestrend habe ihnen in Melle geschadet, die anderen profitierten davon. So unterschiedlich bewerten die Meller Parteien den Ausgang der Stadtratswahl.

Christoph Heidenescher, stellvertretender CDU-Stadtverbandsvorsitzender:

„Wir haben die meisten Kandidaten aufgestellt, und wir haben viele tolle Kandidaten aufgestellt. Dass wir mit Ausnahme von Wellingholzhausen rund sieben Prozent verloren haben, ist nicht den Kandidaten hier vor Ort geschuldet, sondern das liegt ganz eindeutig am Bundestrend, und der ist nicht zufriedenstellend. Es sind auf Bundesebene einige Fehler gemacht worden, und das schlägt sich auf die Wahl hier vor Ort nieder. Wir haben eine Verschlechterung festzustellen. Das ist eine Tendenz, die leider nicht wegzudiskutieren ist. Wir werden jetzt in Ruhe schau-



180 Kandidaten hatten sich für die Stadtratswahl in Melle aufstellen lassen. Foto: Michael Hengehold

en, wie wir in den einzelnen Ortsräten stehen. Der Bund gibt uns jedenfalls keinen Rückenwind.“

Gerhard Boßmann, Vorsitzender des SPD-Stadtverbands: „Wir haben leicht zugelegt, das ist eine erfreuliche Entwicklung. Das war ja vor einigen Monaten so nicht zu erwarten. Was auf-

fällt: Die Stimmzahl unter den Kandidaten ist breit gestreut. Wir haben ja einen kleinen Umbruch gestartet und viele jüngere Kandidaten aufgestellt, die sich sehr achtbar geschlagen und teils gute Ergebnisse geholt haben. Mit diesem Ergebnis können wir die nächsten Jahre gut gestalten, auch wenn wir noch mal abwarten

müssen, wie die Sitzverteilung genau ausfällt. Aber wir können insgesamt sehr zufrieden sein und sind es auch. Wir sind jetzt wirklich gespannt auf die Bürgermeister-Stichwahl und sehen gute Möglichkeiten für Jutta Dettmann.“

Reinhardt Wüsthube, Parteiprecher der Grü-

nen: „Für uns ist das ein erfreuliches Ergebnis. Wir haben darauf spekuliert, das gute Ergebnis von 2011 noch zu toppen. Das ist also unser bestes Ergebnis bisher. In den vergangenen fünf Jahren haben wir gute Arbeit im Stadtrat gemacht – das ist auch nach außen durchgedrungen. Die Arbeit hat sich ausgezahlt. Ja, auch der Bundestrend der Grünen spielt eine Rolle. Wenn der allerdings noch so gut wie vor ein paar Monaten wäre, wäre unser Ergebnis vielleicht noch besser geworden. Mit Silke Meier haben wir nicht die falsche Person für die Bürgermeister-Wahl ausgesucht. Sie hat sich gut dargestellt und uns gut repräsentiert. Allerdings war die Konkurrenz schon stark und hatte auch starke finanzielle Unterstützung.“

Gerhard W. Barmeier, FDP-Stadtverbandsvorsitzender: „Eine Verbesserung ist natürlich immer gut, aber wir können im Moment noch nicht abschätzen, ob diese Verbesserung

für ein drittes Mandat reicht. Ich freue mich natürlich, dass wir unseren Stimmenanteil von 5,9 Prozent auf rund sieben Prozent erhöhen konnten. Der positive Trend ist sicher auch darauf zurückzuführen, dass die FDP bundesweit an Zustimmung gewinnt und in den Umfragen ein zweistelliges Ergebnis erzielt. Der Ruf der FDP hat sich verbessert, und im Wahlkampf hier vor Ort ist die FDP nicht ein einziges Mal angepöbele worden. Auch das Profil der Partei, das sich von den anderen unterscheidet, hat sicher zu dem Erfolg beigetragen.“

Matthias Pietsch, Vorsitzender der UWG: „Erstens: Wir haben drei Kandidaten mit hohem Bekanntheitsgrad verloren, das ist ein ziemlicher Bruch, der so einfach nicht zu kompensieren ist. Das Zweite: Die Bürgermeisterwahl hat alles überstrahlt. Die stand tatsächlich bei den Bürgern im Fokus, darauf hat sich alles konzentriert. Und da wir keinen

eigenen Kandidaten ins Rennen geschickt haben, ist die UWG da hinten runtergefallen. Insgesamt muss man zum Ergebnis aber schon sagen: Es gibt hier Leute die arg enttäuscht sind. Für mich persönlich ist es ein ganz gutes Ergebnis, aber wenn das Teamergebnis dann nicht so gut ist... Ein Fußballer würde sagen: Ich hätte das Tor lieber nicht geschossen, wenn wir dafür gewonnen hätten.“

Malte Schinke, Die Linke: „Ich bin zufrieden, dass wir uns verbessert haben. Es zeichnet sich ab, dass unsere Mühen nicht ins Leere verlaufen. Die Entwicklung folgt dem Bundestrend, das ist ein guter Weg. Die alte Dominanz der CDU schwindet – das ist ein Weg in die richtige Richtung, die soziale Richtung. Im Rat ist vielleicht etwas möglich. Manchen Parteien stehen wir näher als anderen – mal gucken, ob auf beiden Seiten Interesse zur Zusammenarbeit besteht. Ausschließen will ich erst einmal nichts.“

Auf Inlinern durch das dunkle Melle

Trotz Nieselregens lockt die Skate Night mehr als 70 Teilnehmer

Kirsten Muck

Trotz Nieselregens gingen am Freitagabend 70 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am Grönegaubad in Melle an den Start zur 20. Skate Night.

Organisiert hatten die 20. Skate Night der Stadtjugendring und die Inlineskating-Abteilung des SuS Buer. Drei Runden rollten die Skater durch das nächtliche Melle. Angeführt von einem Musikfahrzeug, fuhren Kinder, Jugendliche und Erwachsene vom Wellenbad über die Westumgehungs-, Oldendorfer Straße, Weststraße, Elseallee, Grönenberger Straße und Rabingenstraße wieder zur Westumgehungs-, um die Runde dann am Wellenbad zu beenden. Eine Runde ist etwa fünf Kilometer lang. Am Start waren nicht nur Inlineskater, sondern auch Rollerfahrer und Radfahrer.

Damit die Inlineskater freie Fahrt hatten, fuhren Helfer voraus, um die kleinen Nebenstraßen abzusperren. Um die größeren Straßen wie die Westumgehungs- kümmerten sich Helfer vom THW und der freiwilligen Feuerwehr. In der ersten Runde waren noch viele Kinder und Jugendliche dabei. Diese Runde wurde etwas gemütlicher gefahren, damit auch ungeübte Skater mitfahren konnten. Erst in Runde zwei und drei wurde das Tempo erhöht. Da kamen die sportlichen Skater auf ihre Kosten.



Die Skate Night Melle lockte unzählige Familien mit Kindern an.

Fotos: Stefan Gelhot



Mitmachen beim Müllsammeln

WELLINGHOLZHAUSEN Der Heimat- und Verschönerungsverein Wellingholzhausen teilt mit, dass sich die Mitglieder an der Awigo-Abfallsammelaktion am Freitag, 17. September, beteiligen. Treffen ist um 16 Uhr am Schützenplatz Wellingholzhausen, es sollten eigene Handschuhe mitgebracht werden. Der Verein lädt alle ein, diese Aktion zu unterstützen, besonders auch Familien mit Kindern. Hintergrund ist der weltweit stattfindende „World Cleanup Day“, zu der das 18. Awigo-Abfallsammelwochenende am 17. und 18. September gehört. Mehr als 100 Gruppen und rund 6000 Sammelnde aus dem ganzen Landkreis haben sich bisher dafür angemeldet. Um eine Anmeldung bei Monika Schengber, Tel. 05429 929846, wird gebeten.

Infoabend im Familienzentrum

MELLE Am 28. September und 14. Oktober können interessierte Eltern, die für ihr Kind einen Krippen- oder Kindergartenplatz suchen, jeweils um 17.30 Uhr die Räumlichkeiten der Kita im Familienzentrum St. Marien am Schürenkamp besichtigen. Es besteht die Möglichkeit, Fragen zum Anmeldeverfahren, zum Tagesablauf und zur Eingewöhnung zu stellen. Eine telefonische Anmeldung beim Familienzentrum ist unter 05422 42777 möglich.

Wenn der Gasgrill brennt

Wie ich mich richtig verhalte: Tipps von der Meller Feuerwehr

Kirsten Muck

MELLE Mitte der Woche wurde die Feuerwehr Melle zu einem Brand in Eicken gerufen. Ein Gasgrill hatte Feuer gefangen. Wie verhält man sich in so einem Fall richtig?, fragten wir Nils Hoyermann, Sprecher der Meller Feuerwehren.

Gas und Feuer – das ist keine gute Kombination. Da kann die Situation schnell außer Kontrolle geraten. Wenn ein Gasgrill brennt wie in der vergangenen Woche in einem Garten in Eicken, gibt es daher einige wichtige Regeln, die es zu beachten gilt.

Regel Nummer 1: Niemals die Flammen in der Nähe der Gasflasche lodern, selbst löschen!

Mit einem Feuerlöscher könne zwar das Feuer gelöscht werden, erklärt Nils Hoyermann. Doch das Gas

strömt weiter aus. Es ist unsichtbar und sinkt aufgrund der höheren Dichte auf den Boden. Dort bildet sich eine Gaswolke, die für den Menschen gefährlich werden kann. „Propangas ist ein Atemgift. Es hat eine erstickende Wirkung und kann im schlimmsten Fall zum Tod führen“, erklärt Nils Hoyermann. Außerdem könne das Gas explodieren, sobald ein Funke fliege.

Wenn also die Gasflasche brennt, sollte jeder den Bereich sofort verlassen. Eine Person ruft dann die Feuerwehr und beschreibt detailliert, wie groß die Gasflasche ist, wo sich der Grill befindet, was in der Umgebung steht. Sollten sich weitere Gasflaschen in der Nähe befinden, können diese noch entfernt werden, solange sich niemand in Gefahr befindet. Dann heißt es: Auf die Feuerwehr warten, die den Brand bekämpft.

Regel Nummer 2: Das Ventil der Gasflasche schließen, sofern dies möglich ist, ohne sich dabei zu verbrennen!

„Wenn man das Flaschenventil noch schließen kann, weil das Feuer noch klein ist, kann man das versuchen. Wichtig ist natürlich, dass man selbst sicher ist und sich nicht verletzt“, sagt Nils Hoyermann. Sobald die Gaszufuhr abgedreht ist, erlischt auch das Feuer.

Regel Nummer 3: Bei einem Feuer im Bereich des Rosts einfach den Deckel schließen und das Ventil an der Gasflasche zudrehen!

Sollten mal hohe Flammen aus dem Rost schießen, weil zum Beispiel Fett in den Grill tropft, ist der Griff zum Deckel die richtige Entscheidung. Deckel zu, Feuer aus. „Der Brand im Grill erlischt dann einfach“, erklärt Nils Hoyermann.

Natürlich sollte der Grillmeister dann noch das Ventil an der Gasflasche zudrehen, damit kleine Funken nicht neue Nahrung kriegen und das Feuer erneut ausbricht.

Grundsätzlich gilt eine gewisse Vorsicht im Umgang mit Gasflaschen. Sie sollten nicht in der Sonne stehen – weder beim Grillen noch wenn sie gelagert werden. Und das Ventil sollte immer geschützt sein, indem man die Schutzkappe daraufsetzt.



Er heizt schnell auf und rußt nicht: Der Gasgrill ist eine gute Alternative. Foto: Andrea Warnecke/dpa

Das **WIR** bewegt mehr

Für die Jugend in Niedersachsen

Bis zu 10.000 €* gewinnen

E.ON unterstützt Jugendprojekte.

Sie geben alles für die Jugend vor Ort? E.ON gibt was dazu. Jetzt Jugendprojekte einreichen und bis zu 10.000 €* gewinnen. Egal ob Sportverein, Zeltlager oder ökologischer Jugendbauernhof – gemeinsam schaffen wir ein besseres Morgen.

eon.de/energie

e-on

* Die Aktion besteht aus einem Gewinnspiel und der Unterstützung von sozialen Jugendprojekten durch E.ON. In Phase 1 vom 01.09. bis 03.10.21 können gemeinnützige Projekte nominiert werden. Aus den Nominierungen wählt E.ON nach eigenem Ermessen Teilnehmer aus und kontaktiert diese. In Phase 2 vom 20.10. bis 14.11.21 werden die Projekte unter eon.de/energie zur Wahl gestellt und das Projekt mit den meisten Stimmen erhält den Hauptgewinn. Teilnehmen können Personen über 18 Jahren mit Wohnsitz in einer der Regionen Bayern oder Niedersachsen. Mitarbeiter der E.ON Energie Deutschland GmbH sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Alle Teilnahmebedingungen und Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter eon.de/energie.

Kulis, Pfennige, Quietscheenten

König der Werbemittel – wie der Osnabrücker Unternehmer Claus Roeting sein Geld verdient

Nina Kallmeier

Mit Trikots fing alles an, heute gibt es fast nichts, was Claus Roeting noch nicht als Werbemittel für Vereine und Firmen besorgt hat. Der Osnabrücker Unternehmer verdient damit sein Geld.

Quietscheenten mit Firmenlogo, Kulis, Feuerzeuge, T-Shirts mit kessen Sprüchen, Tassen, Gummibärchen, Flaschenöffner, Einkaufstaschen, Regenschirme oder Mehrwegbecher – die Auswahl der Werbegeschenke, die Unternehmen Kunden oder Mitarbeitern überreichen, ist vielfältig. Einer, der sie besorgt und damit sein Geld verdient, ist der Osnabrücker Claus Roeting. „Unternehmen kommen mit Ideen oder einem Budget zu uns, wir suchen das Passende heraus und beschaffen es“, erklärt der 53-Jährige das Geschäftsmodell seiner Firma Crimex. „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Das können klassische Prämien sein, eine Kleinigkeit für Jubiläen oder typische Giveaways.“

Von Bademode zu Werbemitteln

Manche Anfragen sind einmalige Aufträge, zu anderen Unternehmen pflegt das Osnabrücker Unternehmen langfristige Partnerschaften wie zum Energieriesen Vattenfall, für den Roeting und seine Mitarbeiter eine ganze Palette an Werbemitteln im Angebot haben. Die Mitarbeiter bei Vattenfall können dabei über eine eigens entwickelte Software und einen Shop je nach Bedarf nachbestellen. Im Corona-Jahr 2020 sind die Umsätze bei Crimex insgesamt um rund 40 Prozent eingebrochen, so Roeting. In normalen Jahren liege der Jahres-

umsatz bei rund 19 Millionen Euro.

Dabei fing die unternehmerische Laufbahn des Osnabrückers, der in Peru aufgewachsen ist, eigentlich ganz anders an: Erstmals selbstständig gemacht hat sich Roeting seinerzeit mit dem Vertrieb von Bademode aus Brasilien. „Ich bin gelernter Speditionskaufmann und habe anschließend European Business Studies studiert“, sagt der 53-Jährige. Für das Unternehmerrische habe er aber schon immer ein Faible gehabt. „Meine Mutter hat mich damals mit einem Startkapital von 10000 Euro unterstützt“, erzählt Roeting von seiner ersten Selbstständigkeit. Drei Kollektionen hätten er und sein Partner an die Frau gebracht – bis dem Produktionsbetrieb in Brasilien, mit dem sie zusammenarbeiteten, die Maschinen geklaut worden seien. Das setzte dem Geschäft ein jähes Ende.

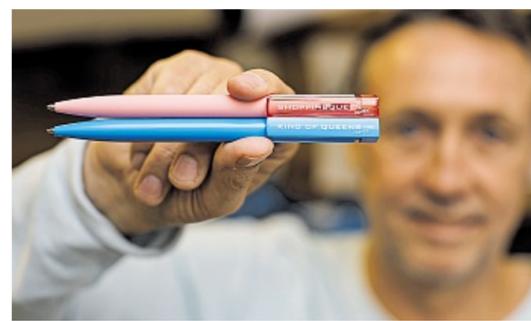
Entmutigen ließ sich Roeting aber nicht. Er blieb unternehmerisch dem Textilgeschäft sogar treu. Nebenbei hatte er bereits kleine Geschäfte mit T-Shirts für St.-Pauli-Fans gemacht. „Wir haben sozusagen den Totenkopf als Logo, den die Ultras schon lange vorher genutzt haben, salonfähig gemacht“, blickt der Osnabrücker zurück, der 1993 mit 24 Jahren die heutige Firma Crimex gründete.

Damals hatte der Schädel, der laut Roeting rund zwei Jahre Fanartikel zierte, die Anmutung eines Fußballs. „Irgendwann ist man auf mich zugekommen und hat gefragt, ob ich nicht auch Kappen besorgen kann. So hat sich das weiterentwickelt“, beschreibt der 53-Jährige den Weg zum heutigen Handel mit Werbemitteln aller Art. Und St. Pauli war nicht der einzige Verein, für den der Osnabrücker da-



Erfinder Claus Roeting sitzt auf einem Berg aus 1-Pfennig-Stücken. Der Unternehmer hat eine Million Pfennige im Keller liegen, entwickelt Mehrweg-Pizzakartons und macht sein Geld sonst eigentlich mit Werbeartikeln.

Fotos: David Ebener



mals tätig war. Roetings Team entwickelte Fanartikel für Bayer Leverkusen, den 1. FC Köln, Borussia Mönchengladbach und natürlich für den VfL Osnabrück.

Hauptkunde in Sachen Werbeartikel war damals allerdings kein Verein, sondern das Merchandising-Unternehmen Sunburst. Es handelte mit den Lizenzrechten unter anderem für Comicfiguren wie Disney, Simpsons oder South Park, hielt aber auch die Vermarktungsrechte für Devotionalien von Großereignissen, etwa der Fußball-Europameis-

terschaft 2000, der Berliner Love-Parade oder des Münchner Oktoberfestes. Nach einem kometenhaftem Aufstieg ging Sunburst 2001 allerdings krachend pleite – doch Crimex blieb.

Und hat sich weiterentwickelt. Heute beschäftigt Roeting in der Unternehmensgruppe, die mittlerweile auch eine Logistikfirma umfasst, die sein Sohn leitet, 75 Mitarbeiter, darunter Programmierer, Logistiker und einen Industriedesigner. Entlassen musste der Osnabrücker trotz Umsatzrückgängen aufgrund der Pande-

mie niemanden. Allerdings wurden die Büros bundesweit geschlossen, die Mitarbeiter in Hamburg, Frankfurt, Düsseldorf, München oder Berlin arbeiten nun von zu Hause aus. Einzig der Unternehmenssitz in Osnabrück bleibt bestehen.

Dort ist jedoch ohnehin mit Roeting und Industriedesigner Ramón López Mera ein kreatives Zentrum. Neben dem Tagesgeschäft tüfteln sie auch an eigenen Ideen für Werbegeschenke. Dazu zählt der schiefe Suppenteller, den López Mera stapelbar gemacht hat. Aller-

dings: Nicht jede schräge Idee aus dem Hause Crimex wird ein Erfolg. Ein Beispiel dafür ist der klebende Löffel, der 2002 auf den schiefen Teller folgte. Der Löffel sollte auf der Untertasse magnetisch fixiert werden, damit er nach dem Anheben der Tasse nicht in die Mitte rutscht. „Ich sehe ein Problem und will es lösen“, beschreibt der 53-Jährige seine Motivation zu tüfteln. In diesem Fall ließ sich die Idee allerdings technisch nicht umsetzen.

Doch es brauche diese verrückten Einfälle, sagt

Claus Roeting, der bei der Beschaffung der „normalen“ Dinge mit langfristigen Partnern zusammenarbeitet. Textilien kommen häufig aus Bangladesch, Lederfußbälle aus Pakistan – und Kulis aus Deutschland. „Nicht die, die man für sieben oder acht Cent bestellt, die kommen weiterhin aus China“, so Roeting.

Geschäft wächst, aber kein Selbstläufer

Einfach sei das Geschäft mit Werbemitteln nicht. Auch wenn der Markt nach Angaben des 53-Jährigen wachse. „Man muss immer mehr leisten, um bestehen zu können“, sagt er. Das ist auch ein Grund, warum Crimex nicht nur als Händler aufträte und Produkte – vom Schneeschieber bis zum Glückspennig für Firmenjubilare – beschaffe, sondern eine eigene Software geschrieben habe, um die Bestände für Firmen verwalten zu können. Ein Rundum-Service, beschreibt Roeting. Verschickt wird für Kunden wie Vattenfall oder auch Lufthansa Systems weltweit.

Apropos Glückspennige: Davon hat der Unternehmer in seinem Keller noch rund eine Million gut gesichert auf einem Haufen liegen – um sie als Glückspennige zu Jubiläen oder Ähnlichem herausgeben zu können. Nur einen Bruchteil hat Roeting – auch mithilfe seiner Kinder – nach Jahrgängen sortiert.

Und was geht nun besonders gut als Werbeprodukt? „Kulis“, sagt Roeting, ohne nachzudenken. „Wir verkaufen Millionen davon.“ Und dabei soll es auch bleiben. Der Osnabrücker will mit seinem Unternehmen weiter wachsen. „Wir liegen heute schon unter den ersten zehn Unternehmen, die mit Werbemitteln handeln. Da wollen wir uns weiter hocharbeiten.“

Avo fühlt sich in Belm wohl

Gewürzhersteller feiert diese Woche 100. Geburtstag – Mitarbeiterin Brunhilde Fuhrmann hat die Hälfte miterlebt

Andreas Wenk

BELM Der weltweit agierende Gewürzhersteller AVO besteht seit 100 Jahren. Die Hälfte davon hat Brunhilde Fuhrmann miterlebt.

Auch nach 50 Jahren mache ihr die Arbeit immer noch Spaß, erzählt die 66-Jährige, die hier alle nur als Hillu kennen. Wie lange sie noch weitermachen will? „Solange man mich lässt“, sagt sie.

Als sie anfang, habe es üblicherweise 100 Mark plus Monatsfahrkarte gegeben, bei der AVO aber seien es 400 Mark gewesen. „Was macht man da als junges Mädchen?“, fragt sie und strahlt über das ganze Gesicht, selbst unter der Corona-Maske.

Dass sich Geschäftsführer Guido Maßmann beim zufälligen Treffen im Treppenhaus mit ihr gemeinsam fotografieren lässt, scheint für sie so selbstverständlich zu sein wie das „Du“.

Auch Maßmann und sein Kollege Bernhard Loch strei-

chen die Vorzüge des traditionsreichen Familienunternehmens heraus: den respektvollen Umgang miteinander und die Selbstverpflichtung, Mitarbeiter, die eine Frage stellen, nicht ohne Antwort in der Luft hängen zu lassen. Beide Geschäftsführer legen Wert darauf, ansprechbar zu sein – was aber nicht heiße, dass die Antwort immer jedem gefallen müsse, wie sie betonen.

Mit dieser Offenheit ist AVO in den vergangenen Jahren offenbar gut gefahren. Die beiden Geschäftsführer vermitteln den Eindruck, an einem Strang zu ziehen. Sich aufeinander verlassen zu können, ist ihnen und den Gesellschaftern wichtig. Maßmann, seit 1996 im Unternehmen, ist für Vertrieb und Produktentwicklung zuständig, Loch hat hier seine Lehre als Industriekaufmann gemacht und sich schließlich bis an die Spitze hochgearbeitet.

Inzwischen gibt es auch bei AVO, immerhin ein

Unternehmen mit 200 Millionen Euro Jahresumsatz, einen Controller, doch der trifft nicht die wesentlichen Entscheidungen. Marketingleiter Guido Boberg beschreibt es so: Maßmann habe das Gespür für den Markt, für Trends und für Innovationen, und Loch halte ihm den Rücken frei, Sorge dafür, dass AVO das zu leisten imstande sei, was die Kunden erwarten.

Schnelle Reaktion auf Kundenwünsche

Wenn beispielsweise ein Discounter wie Aldi oder Lidl kurzfristig eine Themenwoche „Griechenland“ in seinen Werbeprospekt aufnehmen, müsse umgehend die passende Gewürzmischung für den Zaziki parat sein, erläutert Maßmann.

Damit Produktion und Logistik bei den rasant steigenden Anforderungen mithalten können, hat das Unternehmen in den vergangenen 15 Jahren am Standort Belm rund 100 Millionen Euro in-



Nahbarer Chef: Brunhilde Fuhrmann, hier mit Geschäftsführer Guido Maßmann, arbeitet seit 50 Jahren beim Belmer Gewürzhersteller AVO. Damit hat sie die jüngere Hälfte der 100-jährigen Firmengeschichte miterlebt.

Foto: Andreas Wenk

vestiert, nicht zuletzt in eine ausgefeilte Logistik.

Vom Drei-Kilogramm-Schlauch einer Gewürzmischung für den Metzgermeister bis hin zum 900-Liter-Tank mit fertig angerührter Marinade für Grillsteaks aus dem Kühlregal: Alles muss stets verfügbar sein und den Kunden schnell erreichen. Um all die unterschiedlichen Gewürzmischungen für Metzger oder

die Lebensmittelindustrie anbieten zu können, greift die AVO auf rund 1700 Gewürze und Zutaten aus aller Welt zurück.

Anders als etwa Fuchs in Dissen, ist AVO vielen Menschen allerdings gar kein Begriff – und wird selbst in Belm wenige Straßen weiter mit dem Sozialdienst AWO, der Arbeiterwohlfahrt, verwechselt. Das dürfte auch daran liegen, dass sich das

Unternehmen ausschließlich im Business-to-Business-Segment, kurz B2B, bewegt – und bei Supermarktkunden weitestgehend unbekannt ist.

Trotzdem, so versichern Loch und Maßmann, komme kaum jemand an AVO vorbei. Ob mariniertes Schweinchen oder Wurst, ob frisch aus der Bedienteke oder abgepackt aus dem Kühlregal: Wo Markennamen draufstehen, sei nicht selten AVO drin. Ihren Marktanteil geben die beiden Geschäftsführer mit 70 Prozent in Deutschland an. Dabei ist ihnen der Stolz, dass sie mit den Großen der Branche auf Tuchfühlung sind, durchaus anzumerken.

Der Kundenkontakt sei ihnen wichtig, sagen sie. Er verleihe ihnen die Sicherheit, den Markt richtig einzuschätzen und daraus die entsprechenden Schlüsse für das Geschäft zu ziehen. 20 Mitarbeiter entwickeln immer neue Produkte und versuchen, mit den Trends nicht nur Schritt zu halten,

sondern sie mit ihren Kunden gemeinsam zu gestalten.

Das gilt beispielsweise für vegetarische Produkte: Noch vor einigen Jahren seien sie recht geschmacklos erschienen, sagt Maßmann. Trotzdem habe AVO erkannt, dass sich hier ein großer Markt auftut – und darauf reagiert. Inzwischen kümmert sich ein Mitarbeiter ausschließlich um alternative Proteine. Und das nicht nur, weil der Supermarktkunde der Massentierhaltung immer kritischer gegenübersteht: Dahinter verbirgt sich auch ein gigantisches Potential.

Kommt eine Brühwurst mit etwa fünf Gramm Gewürz pro Kilogramm aus, steigt der Anteil bei alternativen Proteinen auf bis zu 40 Prozent. Wachsen will AVO auch international. Nach der EU und dem europäischen Ausland außerhalb der Union nimmt das Belmer Team jetzt den US-Markt in den Fokus. Mit ölbasierten Marinaden für Fleischspezialitäten drängt AVO in die BBQ-Kultur.

Waldbrand im Wiehengebirge

Feuerwehren üben Schreckensszenario bei Bad Holzhausen / 82 Einsatzkräfte mit 18 Fahrzeugen unterwegs

Sandra Knauthe

Die Feuerwehren dreier Kommunen haben am Samstag einen Waldbrand im Wiehengebirge in die Zange genommen und bekämpft. Zum Glück war das nur eine Übung.

Aber wie realistisch ist ein solches Szenario tatsächlich? Seit einigen Jahren zeichnet sich ab, dass die Wetterlagen immer extremer werden. Die Sommer sind oft sehr heiß, und es gibt lange Dürreperioden. Andererseits zeigen sich dann wieder Wetterextreme mit sintflutartigen Regenfällen und orkanartigen Stürmen. So auch im Kreis Minden-Lübbecke und Osnabrücker Umland.

Insbesondere die Bekämpfung von Wald- und Vegetationsbränden gehört zu den Aufgaben der Feuerwehren. Besonders lange Zeiträume ohne Regenfälle stellen die Einsatzkräfte jedoch vor das Problem, ausreichend Wasser für den Löscheinsatz zu bekommen. Speziell in abgelegenen Ge-

bieten ohne flächendeckende Hydrantenversorgung.

Dieses Problem war am Samstag im Fokus einer groß angelegten Übung der Freiwilligen Feuerwehren Preußisch Oldendorf, Hüllhorst und Lübbecke. Alle drei Kommunen hatten in Kooperation ein Waldbrand-szenario im Wiehengebirge initiiert und übten, wie die Logistik, die Kommunikation und natürlich die Wasserversorgung zu den Löschfahrzeugen tief im Wald funktioniert kann. Die Wehr aus Pr. Oldendorf war zum ersten Mal bei einer solchen Übung dabei. Aus Corona-Gründen vermied man eine Vermischung der einzelnen Wehren, jede Kommune beziehungsweise Löschruppe hatte ihre zugewiesenen Standorte, und so wurde im Zangenangriff von drei Seiten das imaginäre Feuer im Wiehengebirge oberhalb von Bad Holzhausen bekämpft. Die fiktive Situation war eine wochenlang anhaltende Trockenperiode im Kreis Minden-Lübbecke, welche die Einsatzkräfte in erhöhte Alarmbereitschaft



Pro Minute 400 Liter Wasser spritzten die Feuerwehrleute in den Wald.

Fotos: Sandra Knauthe

versetzt hat. Am 11. September 2021 ist es dann laut Übungsplan auf dem Gebiet der Gemeinde Hüllhorst zu einem ausgedehnten Waldbrand gekommen. Aufgrund starken Südwindes breitet sich das Feuer in nördliche Richtung auf den Hauptkamm des Wiehengebirges aus. Dort grenzen die Kommunen Preußisch Oldendorf und Lübbecke an.

Nach Alarmierung aller Wehren bezog die Einsatzleitung im Feuerwehrhaus Bad Holzhausen Station. Dieser Stab besteht aus Führungskräften aller drei Kommunen und soll die Einsatzstellenkommunikation sicherstellen. Während die Wehren aus Lübbecke und Hüllhorst auf die Unterstützung sogenannter Fire Farmer bauten, Landwirten aus

der Umgebung, die mit ihren Güllefässern die Wasserversorgung verstärkten, entschieden sich die Preußisch Oldendorfer bereits vor geraumer Zeit gegen diese externe Unterstützung.

„Es gibt immer weniger Landwirtschaft und somit auch immer weniger Möglichkeiten dieser Art, zudem müssen wir auch versuchen, aus eigenen Kräften diese

Herausforderungen zu bewältigen“, verdeutlicht Ralf Lohrie, Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Preußisch Oldendorf.

Sicherlich ein Thema, das noch einiger Nachbesserung bedarf, denn im Vergleich konnte man schon erkennen, dass an den Standpunkten, an denen Fire Farmer beim Wasser-Pendelverkehr mithelfen, die regelmäßige Wasserversorgung besser funktionierte. „14.000 Kubik Wasser von unseren TLFs (Tanklöschfahrzeugen) stehen 80.000 Kubik Wasser von den Gülletanks entgegen“, erklärte Zugführer Rainer Biermann.

Aber genau aus solchen Gründen übt man ja. Deshalb sieht Lohrie die Übung auch als erfolgreich an, seine Einsatzkräfte hätten einiges geleistet. Zahlenmäßig waren die Löschruppen aus Preußisch Oldendorf am stärksten vertreten. 82 Einsatzkräfte waren mit 18 Fahrzeugen unterwegs und verlegten 1,4 Kilometer Schlauchleitungen.

Lübbecke war mit 49 Einsatzkräften und zehn Fahr-

zeugen vertreten und die Wehr aus Hüllhorst mit 56 Feuerwehrleuten und 14 Fahrzeugen.

Dazu kamen noch acht Fire Farmer mit ihren Treckern sowie Kräfte vom THW und DRK. Insgesamt wurden gut 3,5 Kilometer Schlauchleitungen zur Wasserversorgung für B und C-Rohre verlegt.

Aber wie funktionierte das Prinzip der Wasserversorgung überhaupt? Von zentralen kommunalen Hydranten entnahmen Tankfahrzeuge der Feuerwehr Wasser (die landwirtschaftlichen Güllefässer wurden an der Kläranlage befüllt), brachten es an zentrale Abładestationen im Wald, wo es in poolähnliche Auffangbassins gepumpt wurde. Zeitgleich wurde vom Löschrückzug das Wasser wieder abgepumpt und mittels Generator in die angeschlossenen Schlauchleitungen zur Brandbekämpfung gedrückt – pro Minute 400 Liter. Bei einem 5000 Liter fassenden Bassin war das angelieferte Wasser also schnell verbraucht.

Ex-Bachelor im Carpesol

Was macht Paul Janke in der Bad Rothenfelder Sauna?

BAD ROTHENFELDE Bachelor Paul Janke kommt am 25. September in die Sauna des Bad Rothenfelder Carpesol. Für Dennis Spellbrink, Chef der Sauna, ein Experiment.

Noch sei die Veranstaltung nicht ausverkauft, räumt der Geschäftsführer

auf NOZ-Nachfrage ein. Vielleicht seien die Menschen wegen Corona derzeit auch zurückhaltend beim Kauf von Eintrittskarten größerer Publikumsveranstaltungen. 65 Euro kostet es, sich von dem durchtrainierten Promi vor dem Schwitzen betreuen zu lassen. Zum Event gehören außerdem unter anderem spezielle Aufgüsse in entspannter Atmosphäre, ein reichhaltiges Buffet und Getränke. „Ein Abend voller Highlights erwartet euch“, heißt es auf der Seite der Sauna.

Janke, 2009 Mister Ham-burg, war 2012 Protagonist bei der zweiten Staffel der RTL-Kuppelshow „Der Bachelor“. Und genau wie im Fernsehen werden sechs Damen beim Carpesol-Sauna-Event die Gelegenheit zu einem Gruppendate mit dem blauäugigen Blondschopf erhalten. Der 40-Jährige wird Cocktails servieren, Autogrammfotos verschenken und rote Rosen vergeben.

Was er wohl nicht tun wird: Saunieren. Nicht einmal ein Aufguss durch den Vorgänger von Niko Grie-

sert ist vorgesehen. Wer also über Sixpacks kullernde Schweißperlen erwartet, muss auf andere geeignete Saunabesucher hoffen. Dennoch setzt Spellbrink einige Hoffnung auf Janke als Werbe- und Sympathieträger.

Komplett neue Sauna

Für dessen Auftritt muss Spellbrink immerhin einen beachtlichen Aufwand betreiben. Neben dem Honorar müssen Kosten fürs Hotel, den Transfer vom Flughafen und den Bodyguard



Autogrammstunde mit Rosen von Paul Janke – beim Sauna-Event am 25. September im Bad Rothenfelder Carpesol ist das möglich. Foto: imago images / Eibner

übernehmen werden. Spellbrink: „Mal sehen, ob es sich lohnt.“ Mit Blick auf mögliche verschärfte Corona-Regeln sei der Termin für das geplante Event nicht garantiert. Bei Ausfall des Ereignisses erhalten alle Gäste den Eintrittspreis zurück oder können ihn bei späteren Carpesol-Besuchen verrechnen.

Seit Samstag sind auch die Saunen im ersten Obergeschoss des Carpesol wieder am Start. Die Besucher können nun unter anderem die komplett neue Sauna „Sisgard“ nutzen. swa

die Knolle
13. bis 17. September 2021
Mo. – Fr. von 11.30 - 14.30 Uhr

Mittagstisch 7.45 €

Montag
Putensteak mit frischen Rahmchampignons, Kartoffel Wedges und einen kleinen Beilagensalat

Dienstag
Schweineschnitzel mit Pfefferlingen in Rahm, dazu Kroketten und eine Salatbeilage

Mittwoch
Hähnchenbrustfilet im Ei-Käse-Mantel auf einer Tomaten-Zucchini-Sauce, dazu Kartoffel Kroketten und eine kleine Salatbeilage

Donnerstag
Rahmgemischtes mit hausgemachten Spätzle, dazu eine Salatbeilage

Freitag
Backfisch mit Remouladesauce, dazu Münsterländer Kartoffelsalat

Salat der Woche:
Frischer Blatt- & Rohkostsalat mit Schafkäse, Peperoni und schwarzen Oliven, dazu Hausdressing und Kartoffelbrot

Vegetarisches Gericht der Woche:
Tagliatelle mit gebratenen Rahm-champignons und Parmesanspänen

Melle - Markt 22 · ☎ 05422/48488 · Fax 48489
mail@knollengesellschaft.de
www.knollengesellschaft.de

Alle Gerichte auch außer Haus zum Mitnehmen!

AMTL. BEKANNTMACHUNGEN

Ämliche Bekanntmachung
Öffentliche Sitzung des Gemeindevwahlausschusses
Die Sitzung des Gemeindevwahlausschusses der Stadt Melle über die Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Kommunalwahl am 12.09.2021 findet am **16.09.2021, 18.00 Uhr, im Forum am Kurpark, Mühlenstr. 39 a, 49324 Melle** statt. Der Wahlausschuss ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen weiteren Mitglieder beschlussfähig (§10 Abs. 3 Niedersächsisches Kommunalwahlgesetz /NKWG). Die Sitzung ist öffentlich; es hat jedermann Zutritt. Es gelten die aktuellen Abstands- und Hygienevorschriften. Die Anzahl der Teilnehmer ist aus diesem Grunde begrenzt. Ein Zugang zur Sitzung ist mit negativem Selbst- oder Schnelltestergebnis, Impfnachweis oder Nachweis der Genesung möglich. Eine elektronische Kontaktverfolgung erfolgt mittels luca-System.

Tagesordnung:
1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung; 2. Bericht über das vorläufige Wahlergebnis anhand der Wahlunterlagen; 3. Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses und der Sitzverteilung; 4. Feststellung der Reihenfolge der Ersatzpersonen; 5. Fertigung der Feststellungsniederschrift
Melle, 10.09.2021
Der Gemeindevwahlleiter
Andreas Dreier

TRAUERNACHRICHTEN & DANKSAGUNGEN

Alles was lebt, sich bewegt, hinterlässt eine Spur.
Wo immer du gehst, eine Spur bleibt zurück.
Wenn es keine Heilung mehr gibt, ist Erlösung eine Gnade.

Meine Kräfte sind zu Ende,
nimm mich, Herr, in deine Hände

Theresia Stumpe

* 14. Januar 1934 + 10. September 2021

Du bist uns nur aus den Augen genommen,
in unserem Herzen wirst du immer bei uns sein.

Karl-Heinz und Angela Stumpe
Marius und Jessica Stumpe mit Emil
Dominik und Anja Grever
Christa Stumpe
Jan-Mark Matthias
Mike Matthias

Brandhorstweg 5, 49326 Melle

Der Trauergottesdienst findet am Freitag, dem 17. September 2021, um 14.00 Uhr in der Friedhofskapelle Wellingholzhausen statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt im engsten Familienkreis.

Anstelle freundlich zugedachter Kränze und Blumen bitten wir um eine Spende für die Caritas-Sozialstation in Wellingholzhausen, die wir gerne weiterleiten.

Tiermarkt

Komme am Mittwoch, den 15. und 29. September zum letzten Mal mit Lebendgeflügel.

12.30 Oldendorf, a. d. Kirche
12.45 Westerhausen, Lido
12.55 Westerhausen, Bahnhof
13.10 Gesmold, Friedhof
13.20 Melle, Fa. Häder
13.35 Altenmeller Eck
13.50 Wellingholzhausen, Sparkasse
14.05 Kerbenbrock, ehe. Kellermann
14.20 Neuenkirchen, ehem. Genossenschaft

14.35 Schiplage, Osthuus
14.50 Krumm, ehem. Post
15.00 Bruchmühlen, Bahnhof
15.10 Bruchmühlen, Bahnhof
15.20 Wetter, Zur Linde
15.35 Buer, der Kirche
www.gefuegelhof-stueve.de
Telefon 044 42/7 1482
Nächster Verkauf in 14 Tagen



Raum
für Erinnerungen

noz Trauerportal
www.noz.de/trauer

Unser Mittagstisch auf vorgewärmten Porzellanplatten
vom 13.09.21 - 19.09.21
Jedes Gericht 7.60 € inkl. Dessert (auch vegetarische Varianten)

Mo: Hähnchenbrustfilet „Florida“, Curryfruchtsauce, Reis & Möhrensalat

Di: Hackbraten, Gemüse & Kartoffeln

Mi: Steckrübenintopf

Do: Nudeln, Kräuter-Sahnesauce & Salat (V)

Fr: Heringssalat, Sahnesauce, Bohnen & Kartoffeln

Abholservice
Terrasse &
Biergarten
geöffnet

Bayerischer Hof
Bahnhofstr. 14 | 49324 Melle | 05422/94650
www.bayerischerhof-melle.de



Foto: Helmut Kemme

AM RANDE NOTIERT

Griesert antwortet auf KME:

Der Streit zwischen der Stadtschulze und dem Industriekonzern geht weiter. Nach der Mitteilung von KME, es habe keine Preisvereinbarung gegeben, meldete sich Oberbürgermeister Wolfgang Griesert bei Facebook mit einer Stellungnahme, in der es u. a. heißt: „Die von KME genannte Summe ist schon im ersten Kaufvertragsentwurf von März 2020 enthalten und wurde in den nachfolgenden Ergänzungen nicht verändert.“ Zuvor habe KME der Stadt den Kaufpreis und die Kosten für den Abriss der Halle schriftlich bestätigt. Das sei Grundlage eines Ratsbeschlusses gewesen, in dem die Stadtverwaltung beauftragt wurde, das Grundstück zu kaufen.

Abschied von einem Publikumsliebbling:

Die Eintracht spielte mit Trauerflor, vor dem Anpfiff gab es eine Gedenkminute – zu Ehren von Danilo Popivoda. Der Dribbel- und Flankenmeister, der von 1975 bis 1980 für die Eintracht spielte und zum Publikumsliebbling wurde, verstarb am Donnerstag mit 74 Jahren in seiner Heimat Montenegro. Ein Dutzend ehemaliger Mitspieler wie Bernd Gersdorff, Franz Merkhoffer, Dietmar Erler und Wolfgang Grobe reihete sich am Spielfeldrand während der Gedenkminute auf.

Braunschweiger Tore mit Osnabrücker Note:

Beim Anpfiff standen nur zwei Ex-Osnabrücker auf dem Platz: Niko Kijewski, der als Rechtsverteidiger eine solide Leistung bot, und Maurice Multhaupt, der



Belohnte sich mit einem Tor: Braunschweiger Maurice Multhaupt. Foto: imago/regios23

zum fünften Mal in der Startelf stand. Der Flügelstürmer, beim 2:0 des VfL in Braunschweig Torschütze für die Lila-Weißen, zeigte seine Qualitäten. Die Buhrufe aus der VfL-Kurve schienen ihn zu stimulieren: Nach der Pause prüfte er zunächst Kühn mit einem Distanzschuss, dann erzielte er das 1:1 und bereitete eine Chance von Bryan Henning vor. Der kurz zuvor ins Spiel gekommene Mittelfeldmann musste sich beim Wärmemachen vor der VfL-Kurve noch Spottgesänge anhören: „Du bist nur ein Auswechselspieler.“ Henning antwortete mit dem Pass für Leon Lauberbach zum 2:1.

Christian Santos spielt jetzt in Chile:

Der Mittelstürmer, in Lippstadt aufgewachsen, hat die nächste Station seiner schillernden Karriere gefunden. Der 33-Jährige, der 2020/21 für den VfL in 29 Spielen acht Tore erzielte, spielt ab sofort für den chilenischen Traditionsverein Club Social Deportivo Colo Colo.

VfL ist gerüstet für das echte Derby

Mit Mumm und Moral erkämpft der VfL ein 2:2 in einem rassisten Niedersachsen-Duell und freut sich auf Meppen

Harald Pistorius

Man mag darüber streiten, ob das Duell zwischen Braunschweig und Osnabrück ein klassisches Derby ist. Eindeutig ist, dass das gestrige Spiel alle Zutaten eines Derbys hatte: Tempo und Kampf, Stimmung und Atmosphäre, Spannung und eine Dramaturgie, die von den Sitzten riss. Und ein gerechtes Ergebnis: 2:2.

Für den VfL zählen zunächst die Fakten: Sechs Pflichtspiele (das NFV-Pokalspiel in Delmenhorst mitgezählt) in Folge ist die Mannschaft ungeschlagen und rückte vor auf den dritten Platz, den sich die Braunschweiger noch mit einem Sieg im Nachholspiel holen können. Die Zwischenbilanz der Saison nach dem Abstieg ist kräftig positiv.

Wie zwei verbissene Straßennußknacker im entscheidenden Duell um die Vorherrschaft im Revier traten sich die Rivalen gegenüber: Ohne Abtasten, ohne taktische Manöver – geradeaus und voll drauf, mit hohem Tempo und hoher Zweikampfindensität.

Hier hatten die schnörkellosen Braunschweiger zunächst Vorteile und durch Otto (4.) sowie Pena Zauner (10., freistehend) Möglichkeiten, die Kühn vereitelte. Der VfL agierte wie immer mit viel Mut nach vorn und presste hoch, doch die letzte



Es ging zur Sache, aber das Spiel in Braunschweig blieb immer fair.

Foto: Darius Simka

Aktion vor einer möglichen Chance wurde entweder falsch gewählt oder zu unpräzise ausgeführt.

Nach der Pause hatten zwar die Braunschweiger – durch den Ex-VfLer Multhaupt, dessen Schuss Kühn abwehrte – die erste Chance, doch die Osnabrücker kamen besser durch. Zum Bei-

spiel, als Köhler Simakala gespielt, der sich aber für einen Schuss aus spitzem Winkel und gegen einen Pass vor das Tor entschied.

Wie die Abwehr eines robusten, routinierten verteidigenden Gegner überrumpelt werden kann, zeigte Köhler: Balleroberung, Tempolau-

fers Zentrum, scharfes Anspiel an den Strafraum. Opo- kus Doppelpass mit Heider wurde zwar geblockt, aber der Torriecher von Klaas war in Betrieb: Der Instinktfußballer schaltete blitzschnell und traf mit links zum 1:0.

Von diesem Wirkungstreffer nach einer Stunde mussten sich die Braun-

schweiger erst mal erholen. Das gelang auch mit Hilfe des Publikums; nicht nur die Bremer Brücke kann die Kraft liefern, ein Spiel zu drehen.

Die Führung hielt keine zehn Minuten. Ein Steilpass von Lauberbach spielte Multhaupt frei, der den Ball gegen Gugganig behauptete

und mit links aus zentraler Position das 1:1 erzielte (67.). Als sechs Minuten später der starke Lauberbach ein perfektes Zuspiel von Henning flach aus halblinker Position ins lange Eck setzte, war das der Moment, an dem eine Mannschaft oft einknickt – nach verspielter Führung, im Reserve-Modus nach hoher Belastung und gegen einen Gegner, der von seinen Fans gepusht wird.

Doch der VfL knickte nicht ein, sondern zeigte seine Qualität in Sachen Moral und Willen: Keiner ließ den Kopf hängen, im Gegenteil: Die Mannschaft zog sich als Gemeinschaft aus dem Tief und wurde belohnt durch einen herrlichen Ausgleichstreffer: Eine wunderbare Rechtsflanke des eingewechselten Traoré wuchtete Heider unnachahmlich ins Braunschweiger Tor (82.) – der fünfte Saisontreffer für den Kapitän, der im vierten Spiel in Folge.

Und der VfL ging „all in“ – wie immer: Das Unentschieden war Mannschaft und Trainer zu wenig. Higl hatte die Möglichkeit zum 3:2, verzog jedoch (85.). Bis zuletzt drängten die Osnabrücker auf den Sieg – und dieser Nachweis ist mehr wert als die Tatsache, dass es nicht mehr gelang. So oder so: Das Spiel gegen den SV Meppen kommt am Samstag zum richtigen Zeitpunkt. Und das ist ja wohl nun ganz sicher ein Derby.

„Der Schiedsrichter war am Ende genauso platt wie die Spieler“

BRAUNSCHWEIG Es bleibt dabei: Die Spiele des VfL in dieser Saison haben hohen Unterhaltungswert – langweilig war es bislang nie, mit den Lila-Weißen. Der Gesprächsstoff reicht über den Spieltag hinaus.

Was auch an den Schiedsrichtern liegt. Einige Male hatte es der VfL mit jungen Aufsteigern zu tun, die

durchaus beeindruckten – wie der Dresdner Richard Hempel, der den Flutlichtausfall so souverän manage, wie er das Spiel leitete.

In Braunschweig kreuzte nach Patrick Ittrich (im Pokal gegen Werder Bremen) und Martin Petersen (beim 3:0 in München) wieder ein etablierter Bundesliga-Referee den Weg des VfL.

Sven Jablonski ließ die von Beginn an intensiv geführte und von Zweikämpfen geprägte Partie laufen; längst nicht nach jedem Körperkontakt mit Sturzfolge unterbrach der vom Blumenthaler SV in Bremen stammende Unparteiische das Spiel. Seine Gestik war ruhig und klar: Entweder formte er mit beiden Hän-

den einen Kreis („Ball gespielt“) oder er machte ein beschwichtigendes Handzeichen („Kein Foul“).

Die Folge: Weniger Proteste, weniger Theatralik, weniger Ärger – dafür mehr Spielfluss. „Es war ein tolles Spiel, dem alle Zuschauer gern zugeschaut haben“, sagte Trainer Daniel Scherning, „und an dem Tempo und der Dy-

namik hatte auch der Schiedsrichter seinen Anteil, weil er nicht jede Kleinigkeit abgepfiffen hat. Ich bin grundsätzlich ein Freund von einer solchen Linie.“

Diese Ansicht teilt Michael Schiele. Der Braunschweiger Coach fügte hinzu: „Er hatte Anteil an dem rasanten Spiel. Deshalb war er am Ende so platt wie die Spieler.“



Souverän: Schiedsrichter Sven Jablonski. Foto: Imago/Hufnagel

SPORT UND OUTDOOR AUF 3000 M² IN ASCHENDORF **SPORTKLAHSEN.DE** outdoor profis

8. Spieltag: Eintracht Braunschweig - VfL Osnabrück

2:2 (0:0)

• **Auf der VfL-Bank:** 1 Wiesner (Tor), 24 Haas, 28 Möller, 31 Spirek, 33 Beermann.

• **Es fehlten:** Itter (Bänderverletzung), O. Wähling (Aufbau nach Meniskus-OP).

• **Tore:** 0:1 Klaas (60., Linksschuss nach Vorarbeit von Opo-ku und Heider), 1:1 Multhaupt (66., Linksschuss nach Pass von Lauberbach), 2:1 Lauberbach (73., Linksschuss nach Pass von Henning), 2:2 Heider (82., Kopfball nach einer Flanke von Traoré).

• **Gelb:** 50. Wiebe, 56. Pena Zauner, 78. Multhaupt/14. Trapp

(1. Verwarnung), 31. Kunze (2., 41. Taffertshofer (3.)).

• **Zuschauer:** 7800, davon rund 500 aus Osnabrück.

• **Schiedsrichter:** Jablonski (Bremen). Ließ das intensive, aber faire Spiel von Beginn an laufen; seine großzügige Zweikampfbeurteilung trug zu Tempo und Rasant bei.

• **Nächste Spiele:** Am Samstag (18. September, 14 Uhr) gegen den SV Meppen; am Samstag (25. September, 14 Uhr) beim 1. FC Kaiserslautern; am Samstag (2. Oktober, 14 Uhr) gegen den FSV Zwickau.



	Sp.	S	U	N	Tore	Pkt.
1. 1. FC Magdeburg	8	6	1	1	15 : 6	19
2. Viktoria Berlin	8	5	2	1	18 : 7	17
3. VfL Osnabrück	8	4	2	2	13 : 7	14
4. Bor. Dortmund U23	8	4	2	2	14 : 9	14
5. SV Wehen Wiesbaden	8	4	2	2	12 : 11	14
6. Waldhof Mannheim	8	3	3	2	13 : 7	12
7. Eintr. Braunschweig	7	3	3	1	10 : 7	12
8. Hallescher FC	7	3	3	1	12 : 10	12
9. 1. FC Saarbrücken	8	3	3	2	10 : 8	12
10. SC Verl	8	3	3	2	14 : 14	12
11. TSV 1860 München	8	2	5	1	8 : 7	11
12. SV Meppen	8	3	2	3	7 : 11	11
13. Türkgücü München	7	2	3	2	9 : 9	9
14. MSV Duisburg	7	3	0	4	8 : 10	9
15. SC Freiburg U23	7	2	2	3	5 : 11	8
16. 1. FC Kaiserslautern	8	1	3	4	4 : 8	6
17. Viktoria Köln	8	1	2	5	8 : 16	5
18. FSV Zwickau	7	0	4	3	6 : 11	4
19. Würzburger Kickers	8	0	4	4	3 : 8	4
20. TSV Havelse	8	0	1	7	2 : 14	1

Die Pfeile symbolisieren die Leistung des Spielers: Nach oben: Mann des Spiels. – Schräg nach oben: in guter Form. – zur Seite: solider Auftritt. – schräg nach unten: unter den Möglichkeiten. – nach unten: völlig außer Form.


BUNDESLIGA
4. SPIELTAG

3:1
M'gladbach - Bielefeld
 Tore: 1:0 Stindl (35.), 1:1 Okugawa (45.+2), 2:1 Stindl (69.), 3:1 Zakaria (72.)
 Gelb: 1/1. - Zuschauer: 24.500.

1:3
Bochum - Hertha BSC
 Tore: 0:1 Serdar (37.), 0:2 Serdar (43.), 1:2 Zoller (59.), 1:3 Maolida (78.)
 Gelb: 0/3. - Zuschauer: 14.000.

1:1
Frankfurt - Stuttgart
 Tore: 1:0 Kostic (79.), 1:1 Marmoush (88.)
 Rot: 82. Anton (Stuttgart, Notbremse). - Gelb: 1/3. - Zuschauer: 25.000.

1:4
Leipzig - München
 Tore: 0:1 Lewandowski (12., Handelfmeter), 0:2 Musiala (47.), 0:3 L. Sané (54.), 1:3 Laimer (58.), 1:4 Choupo-Moting (90.+2)
 Gelb: 0/0. - Zuschauer: 34.000.

3:4
Leverkusen - Dortmund
 Tore: 1:0 Wirtz (9.), 1:1 Haaland (37.), 2:1 Schick (45.+1), 2:2 Brandt (49.), 3:2 Diaby (55.), 3:3 Guerreiro (71.), 3:4 Haaland (77., Foulelfmeter)
 Gelb: 4/3. - Zuschauer: 17.605.

0:0
Union Berlin - Augsburg
 Gelb: 1/2. - Zuschauer: 10.207.

1:1
Freiburg - Köln
 Tore: 0:1 Modeste (34.), 1:1 Czichos (89., Eigentor)
 Gelb-Rot: 74. Kainz (Köln, Unsportlichkeit). - Gelb: 1/1. - Zuschauer: 10.000.

0:2
Hoffenheim - Mainz
 Tore: 0:1 Burkardt (21.), 0:2 Ingvarsen (77.)
 Gelb: 2/1. - Zuschauer: 8427.

0:2
Greuther Fürth - Wolfsburg
 Tore: 0:1 L. Nmecha (10.), 0:2 Weghorst (90.+1, Foulelfmeter)
 Gelb: 2/2. - Zuschauer: 8740.

DIE TORJÄGER

6 Tore: Robert Lewandowski (Bayern München)
5 Tore: Erling Haaland (Borussia Dortmund)
3 Tore: Taiwo Awoniyi (Union Berlin), Moussa Diaby (Bayer Leverkusen), Anthony Modeste (1. FC Köln), Patrik Schick (Bayer Leverkusen)
2 Tore: u. a. Hamadi Al Ghaddioui (VfB Stuttgart), Jacob Bruun Larsen (TSG Hoffenheim), Niko Gießelmann (Union Berlin), Serge Gnabry (Bayern München), Jens Petter Hauge (Eintracht Frankfurt), Woo-yeong Jeong (SC Freiburg), Florian Kainz (1. FC Köln)

DER 5. SPIELTAG

Freitag, 17. 9. Hertha BSC - Spvg. Greuther Fürth (20.30 Uhr)
Samstag, 18. 9.: Bayern München - VfL Bochum, FSV Mainz 05 - SC Freiburg, FC Augsburg - Borussia Mönchengladbach, Arminia Bielefeld - TSG Hoffenheim (alle 15.30 Uhr), 1. FC Köln - RB Leipzig (18.30 Uhr)
Sonntag, 19. 9.: VfB Stuttgart - Bayer Leverkusen (15.30 Uhr), Borussia Dortmund - Union Berlin (17.30 Uhr), VfL Wolfsburg - Eintracht Frankfurt (19.30 Uhr).

Vom Fluch und Segen der Bundesliga

BVB-Spektakel, Bayern-Demonstration: Die Topspiele sind ein Brennglas für die Stärken und Schwächen der Eliteklasse

Benjamin Kraus, Roland Zorn und Tom Bachmann

Purer Fußballgenuss beim 4:3-Sieg von Borussia Dortmund bei Bayer Leverkusen nach einem mitreißenden Offensivspektakel vieler Talente. Dann der einseitige 4:1-Sieg des überlegenen Rekordmeisters Bayern München bei RB Leipzig – dem Vizemeister der vergangenen Saison. Das Bundesliga-Wochenende steht exemplarisch für die Stärken und Schwächen der Liga.

1 Die Machtdemonstration: Julian Nagelsmann stapfte wie ein siegreicher Gladiator über das Feld des Leipziger Stadions. Tröstende Umarmungen für seine Ex-Spieler, triumphales Abklatschen mit seinen Super-Bayern. Die 4:1-Demonstration der Bayern war eine bemerkenswerte Rückkehr des Trainers an seine alte Wirkungsstätte und offene Worte, wie sehr die Bayern mal wieder einen Konkurrenten geschwächt haben – so wie zuvor Dortmund, Leverkusen oder früher mal den Karlsruher SC.

So wirkte es fast amüsant, wie Nagelsmann versuchte, die nicht konkurrenzfähigen Sachsen starkzureden. „Die sieben Punkte Vorsprung vor Leipzig sind sehr wichtig. RB wird noch viel punkten, weil sie gut sind und gute Sachen machen“, sagte er. Die Wahrheit ist, dass neben dem Abgang von Ibrahima Konate (nach Liverpool) die Verluste von Nagelsmann, Abwehrhüne Dayot Upamecano und Umschaltspieler Marcel Sabitzer nach München für Leipzig nicht zu kompensieren sind.

So klar hatten selbst übertragene Bayern um den präsenten Robert Lewandowski, den verbesserten Leroy Sané und den überragenden Jamal Musiala noch nie Leipzig dominiert. Dass der im Sommer auch von den Bayern kontaktierte Konrad Laimer per Traumtor aus 20 Metern das einzige RB-Tor erzielte, passte ins Bild. Die Bayern haben einen Konkurrenten weniger, was für die ohnehin rare Spannung im Bundesliga-Titelrennen wenig förderlich ist.

2 Der Leckerbissen: Ein Spiel wie im Ausnahmezustand. Ein wildes Hin und Her mit sehenswerten Treffern mit perfekter



Da war alles drin: Erling Haaland (links) und Jude Bellingham lassen sich durch den Becherhagel in Leverkusen nicht provozieren und nehmen ihn dank des beherzten Zugreifens von Bellingham sogar gut auf die Schippe (Bild 1). Der FC Bayern indes überragte RB Leipzig klar – auch dank Zugang Marcel Sabitzer (2). Auf der Euphoriewelle schwimmt Mainz mit Jonathan Burkard und Jean-Paul Boetius (3). In gewohnter Manier traf Filip Kostic gegen Stuttgart (4).

Inszenierung aus Schlag und Gegenschlag. Ein umkämpftes Duell zweier spielstarker Topteams, das eine umstrittene Entscheidung für Borussia Dortmund wendete. Der Elf, die bis zu jener 77. Minute dreimal einen Rückstand bei Bayer 04 Leverkusen wettgemacht hatte. Auf

die Distanztreffer der Konterspezialisten durch Florian Wirtz (18 Jahre), Patrik Schick und Moussa Diaby (20) hatte der BVB dank Erling Haalands (21) wuchtigem Kopfball, Julian Brandts Schuss unter die Latte und Raphael Guerreiros zauberhaftem Freistoß ins Tordrei-

eck stets eine fabelhafte Antwort gefunden. Und dann begegneten sich Dortmunds Kapitän Marco Reus und Leverkusens Abwehr-Youngster Odilon Kossounou im Strafraum, wobei der 20-jährige Ivorer beim Abschirmen des Balles eher unbeabsichtigt ins Gesicht von Reus ge-

schlagen hatte. Es gab Strafstoß für den BVB, den Haaland zum 4:3 versenkte, ehe er mit Teamkollege Jude Bellingham (18) den Becherhagel durch ein paar Unverbesserliche cool überstand. Die Entstehung des Elfmeters war indes eine ungeheure Aktion, sinnbildlich

dafür, was beiden Teams fehlt bezüglich stabiler Abwehrarbeit. Angesichts der vielen jungen Spieler auf beiden Seiten ist das ein Stück weit logisch: Talente lockern taktische Fesseln, sie agieren bei fehlender Erfahrung impulsiver auf dem Platz. Dazu kommt, dass die Trainer Gerardo Seoane und Marco Rose ihre Youngster mit offensiven Spielideen den Raum zur Entfaltung geben, den sie brauchen. So sind Fußballfeste bei dieser Paarung garantiert: In sieben Duellen zwischen Bayer und dem BVB seit Sommer 2018 fielen im Schnitt 5,2 Tore.

Offensivspektakel mit ähnlich hohen Torquoten boten in den letzten Jahren auch die Duelle der genannten Teams mit Leipzig, Mönchengladbach oder Frankfurt – ging es aber gegen die Bayern, für die Offensivpower oft ein, und Defensivschwächen wurden offenbar. Viel am Saisonstart 2020/21 deutet darauf hin, dass wieder nur das Rennen um Rang zwei Spannung bieten wird.

3 Das Team der Stunde: Schon in der Rückrundentabelle der letzten Saison war der FSV Mainz 05 Fünfter – vor Leipzig, Gladbach und Leverkusen. Nun steht man mit drei Siegen aus vier Partien auf Rang vier – und das liegt nicht nur daran, dass Zugang Marcus Ingvarsen nach seiner Einwechslung in Hoffenheim nur 78 Sekunden für das Tor zum 2:0 brauchte. Die Mittel zur Wandlung: Leidenschaft, Teamgeist und Talent – verkörpert etwa durch U-21-Kapitän Jonathan Burkard, der per Drehschuss das 1:0 erzielt hatte.

4 Treffer des Rebellen reicht nicht: Nach dem 1:1 gegen den VfB Stuttgart verließ Filip Kostic mit verkniffenem Gesicht den Rasen – zum märchenhaften Happy End seiner zweiwöchigen Streikaffäre bei Eintracht Frankfurt, mit der er einen Wechsel zu Lazio Rom erzwingen wollte, fehlten wenige Minuten. Kostic kam nach einer Stunde unter Applaus, aber auch Pfiffen der Zuschauer zu seinem 100. Bundesligaeinsatz für die Eintracht. Den krönte er mit seinem Tor per Linksschuss ins lange Eck. Doch am Ende traf Omar Marmoush für den VfB in Unterzahl und verdarb das Comeback-Happyp-End beim 1:1. **mit dpa*

SPORTKLAHSEN.DE

	Sp.	S	U	N	Tore	Diff.	Pkt.
1. (1.) VfL Wolfsburg	4	4	0	0	6 : 1	5	12
2. (3.) FC Bayern München	4	3	1	0	13 : 4	9	10
3. (5.) Bor. Dortmund	4	3	0	1	13 : 9	4	9
4. (7.) FSV Mainz 05	4	3	0	1	6 : 2	4	9
5. (4.) SC Freiburg	4	2	2	0	6 : 4	2	8
6. (2.) Bayer Leverkusen	4	2	1	1	12 : 6	6	7
7. (6.) 1. FC Köln	4	2	1	1	8 : 6	2	7
8. (8.) FC Union Berlin	4	1	3	0	5 : 4	1	6
9. (9.) TSG Hoffenheim	4	1	1	2	8 : 7	1	4
10. (13.) VfB Stuttgart	4	1	1	2	8 : 9	-1	4
11. (15.) Bor. Mönchengladbach	4	1	1	2	5 : 8	-3	4
12. (10.) RB Leipzig	4	1	0	3	5 : 6	-1	3
13. (11.) VfL Bochum	4	1	0	3	4 : 6	-2	3
14. (12.) Arm. Bielefeld	4	0	3	1	3 : 5	-2	3
15. (14.) Eintr. Frankfurt	4	0	3	1	4 : 7	-3	3
16. (18.) Hertha BSC Berlin	4	1	0	3	5 : 11	-6	3
17. (17.) FC Augsburg	4	0	2	2	1 : 8	-7	2
18. (16.) Greuther Fürth	4	0	1	3	2 : 11	-9	1

Zahlen, Daten, Fakten: Der 4. Bundesliga-Spieltag in der Statistik

Bayern München trifft beim 4:1 in Leipzig auch im 36. Auswärtsspiel in Folge: Bundesliga-Rekord ausgebaut. Dazu trifft **Robert Lewandowski** zum 14. Mal in Folge in der Bundesliga und baut seinen persönlichen Rekord aus.

Nach dem 0:2 gegen den VfL Wolfsburg bleibt die **Spvg. Greuther Fürth** auch im 19. Heimspiel ohne Sieg: Bundesliga-Negativrekord ausgebaut.

Der **VfL Wolfsburg** schaffte mit dem vierten Erfolg im vierten Spiel seine längste Siegesserie zum Start in die neue Saison. Zum Start vier Siege schafften zuvor 18. Mannschaften - zehn wurden Meister.

Die Lieblingsreise in der Bundesliga geht für den **FSV Mainz 05** nach Sinsheim: Zum 3. Mal in Folge gewann Mainz in Hoffenheim, so eine Serie gab es zuvor nur in Bochum (2005-09).

Borussia Dortmund dreht erst zum zweiten Mal in seiner Bundesliga-Historie ein Spiel nach dreimaligen Rückstand. Premiere war am 22. 9. 1995 in Frankfurt (auch 4:3).

Erling Haaland ist der jüngste Spieler, der die Marke von 45 Bundesligatoren gerissen hat: Mit 21 Jahren und 62 Tagen löst er Klaus Fischer ab.

Aber auch nach Haaland folgen Talente: **Florian Wirtz** ist nun der jüngste Spieler mit acht Toren: Mit 18 Jahren und 131 Tagen löst er Jadon Sancho ab.

Erneut hat Bochums flinker Sololäufer **Gerrit Holtmann** mit einer fantastischen Einzelleistung ein Tor geprägt. Vor dem VfL-Tor beim 1:3 gegen die Hertha ließ er mehrere Gegenspieler aussteigen – wie bei seinem Tor zum 2:0 gegen Mainz, das zum Tor des Monats gewählt werden kann.

In **Leipzig** waren zum Spiel gegen München 34.000 Fans zugelassen und damit so viele wie seit März 2020 nicht mehr. Es war ein kurzes Vergnügen, aufgrund der Inzidenz sind demnächst nur noch maximal 23.500 Zuschauer erlaubt.

Krach um Köllner und beim 1. FCK

HALLE Ohne Trainer Michael Köllner haben die Drittliga-Fußballer des TSV 1860 München beim Halleschen FC 1:1 gespielt – nach einem verhassten Strafstoß von Sascha Mölders und einer einstündigen Überzahl.

Köllner war nun doch nicht dabei, weil ihm das Gesundheitsamt in Halle den Zutritt ins Stadion untersagt hatte, obwohl Münchner Behörden zuvor ihr Okay gegeben hatten. Bei Köllner war die 14-Tage-Frist zur Entfallung des kompletten Corona-Impfschutzes noch nicht abgelaufen. „Mischen sich Lokalpolitiker der Heimvereine ein, werden wir künftig weniger Entscheidungen auf dem Rasen erleben, sondern am Grünen Tisch“, polterte 1860-Geschäftsführer Günther Gorenzel.

Im ersten von zwei Spitzentabellenführer 1. FC Magdeburg beim Dritten Borussia Dortmund II einen 2:0-Sieg eingefahren. In Schlagdistanz bleibt Aufsteiger FC Viktoria Berlin nach dem 3:1-Sieg gegen den SV Wehen Wiesbaden.

In Kaiserslautern kochten die Emotionen beim brisanten Südwest-Derby zwischen dem 1. FCK und Waldhof Mannheim über. Zwei von Schiedsrichter Florian Heft ausgesprochene Platzverweise gegen die Pfälzer Kenny Redondo und Marvin Senger sowie Rote Karten gegen Lauterns Co-Trainer Florian Dick und Mannheims Sportchef Jochen Kientz noch vor der Pause überstrahlten die Nullnummer. „Bei den Schiedsrichtern bin ich sprachlos“, sagte Lauterns Trainer Marco Antwerpen – sprachlos machte aber auch das überharte Auftreten beider Mannschaften. Siegtlos bleiben die Würzburger Kickers, der TSV Havelse und der FSV Zwickau. Im Niedersachsenduell zwischen Eintracht Braunschweig und dem VfL Osnabrück gab es am Sonntag beim 2:2 (0:0) keinen Sieger *dpa*

Ronaldo ist zurück und United liegt ihm direkt wieder zu Füßen



Foto: imago/PA Images

MANCHESTER Das Comeback von Cristiano Ronaldo bei Manchester United war schon fast zu kitschig. Zwei Treffer steuerte der Superstar zum 4:1-Heimsieg gegen Newcastle United bei, das ehrwürdige Old Trafford bebt wie schon lange nicht mehr (Foto). Der 36-Jährige warf sich nach dem triumphalen Come-

back vor Zehntausenden Fans in Pose. Dank des fünfmaligen Weltfußballers, der nach zwölf Jahren bei Real Madrid und Juventus Turin wieder zu United zurückgekehrt ist, blühen die Titelträume der Fans. „Wir gehen den Weg vor uns mit Selbstvertrauen und Optimismus, dass wir am Ende alle zusammen fei-

ern“, schrieb der Portugiese nach dem Traum-Einstand und der eroberten Tabellenführung bei Instagram. „Man hat die Atmosphäre rund um den Verein gespürt, als er unterschrieben hatte. Heute hat er geliefert“, sagte Trainer Ole Gunnar Solskjær. Viel schlechter läuft es derzeit bei Ronaldos Ex-Club Juventus.

„Derzeit läuft es einfach nicht für uns“, sagte Trainer Massimiliano Allegri nach dem 1:2 beim SSC Neapel. Durch die zweite Niederlage in bislang drei Saisonspielen und erst einem Punkt auf dem Konto hat der Rekordmeister die Tabellenspitze in der italienischen Serie A schon weit aus den Augen verloren. *dpa*

FUSSBALL KOMPAKT

2. BUNDESLIGA

6. Spieltag	
1. FC Heidenheim - Dyn. Dresden	2:1
Tore: 1:0 Mohr (5), 1:1 C. Löwe (51), 2:1 Leipertz (90+1). – Zuschauer: 6342.	
Erzgeb. Aue - Fort. Düsseldorf	0:1
Tore: 0:1 Hennings (29, Foulelfmeter). – Zuschauer: 6064.	
Hansa Rostock - Darmstadt 98	2:1
Tore: 1:0 Verhoek (19), 1:1 T. Kempe (66, Foulelfmeter), 2:1 Fröde (86). – Zuschauer: 14.000.	
Regensburg - 1. FC Nürnberg	2:2
Tore: 0:1 Tempelmann (19), 1:1 Besuschkow (38), 2:1 Wekesser (53), 2:2 Dovedan (79). – Rot: 89. Schäffler (Nürnberg, grobes Foulelfmeter). – Zuschauer: 10.105.	
SC Paderborn - FC Schalke 04	0:1
Tore: 0:1 Terodde (63). – Zuschauer: 8500.	
Hamburger SV - SV Sandhausen	2:1
Tore: 1:0 D. Kinsombi (74, Foulelfmeter), 1:1 Bachmann (88), 2:1 Heyer (90+6). – Gelb-Rot: 73. Ritzmaier (Sandhausen, Unsportlichkeit). – Zuschauer: 17.950.	
Karlsruher SC - Holstein Kiel	2:2
Tore: 1:0 Choi (39), 1:1 Mees (78), 1:2 Bartels (80), 2:2 Hofmann (88). – Zuschauer: 10.000.	
Hannover 96 - FC St. Pauli	1:0
Tore: 1:0 Kerck (39). – Zuschauer: 16.100.	
FC Ingolstadt - Werder Bremen	0:3
Tore: 0:1 Antonitsch (24, Eigentor), 0:2 Weiser (42), 0:3 Duchsich (49). – Zuschauer: 5825.	

3. LIGA

1. SV Jahn Regensburg	6	14:5	13
2. SC Paderborn	6	12:5	11
3. SV Werder Bremen	6	11:7	11
4. Dynamo Dresden	6	10:7	10
5. FC St. Pauli	6	9:6	10
6. 1. FC Nürnberg	6	8:5	10
7. FC Schalke 04	6	10:9	10
8. Karlsruher SC	6	9:5	9
9. Hamburger SV	6	10:8	9
10. 1. FC Heidenheim	6	5:4	9
11. SV Darmstadt	6	13:10	7
12. Fort. Düsseldorf	6	8:10	7
13. Hansa Rostock	6	8:11	7
14. Hannover 96	6	3:10	7
15. Holstein Kiel	6	7:13	5
16. SV Sandhausen	6	4:10	4
17. FC Ingolstadt	6	4:14	4
18. Erzgebirge Aue	6	2:8	3

8. Spieltag

Braunschweig - VfL Osnabrück		2:2	
Tore: 0:1 Klas (60), 1:1 Multhaup (66), 2:1 Lauberbach (73), 2:2 Heider (82). – Zuschauer: 7800.			
Hallescher FC - 1860 München		1:0	
Tore: 1:0 Löhmannsroben (13), 1:1 Wein (66). – Rot: 29. Boyd (Halle, Handspiel). – Besonderes: 30. Müller (Halle) hält Handelfmeter von Mölders. – Zuschauer: 6466.			
Würzburger Kickers - TSV Havelse		0:0	
Zuschauer: 3676.			
Kaiserslautern - Waldhof Mannheim		0:0	
Rot: 25. Redondo (Kaiserslautern, grobes Foulelfmeter), 41. Senger (Kaiserslautern, Notbremse). – Zuschauer: 13.150.			
Dortmund U23 - 1. FC Magdeburg		0:2	
Tore: 0:1 Schuler (50), 0:2 Atik (56). – Zuschauer: 1260.			
Viktoria Berlin - Wehen Wiesbaden		3:1	
Tore: 1:0 Falcao Cini (4), 1:1 Iredale (29), 2:1 Tolcay Cigerici (46), 3:1 Benyamina (88). – Zuschauer: 1124.			
FSV Zwickau - SC Verl		1:3	
Tore: 1:0 Schikora (36), 1:1 Sapina (43), 1:2 S. Schäfer (45), 1:3 Rabičić (46). – Zuschauer: 2936.			
Viktoria Köln - 1. FC Saarbrücken		0:0	
Gelb-Rot: 53. Berzel (Köln). – Zuschauer: 2705.			
Freitag spielen: SV Meppen - SC Freiburg U23 0:1. – Montag: Türkücü München - MSV Duisburg (19 Uhr).			

REGIONALIGA

Nord, Gruppe Nord, 7. Spieltag: Heide - Altona 1:2, Ottensen - Flensburg 08 1:0, Kiel U23 - HSV U23 3:1, Norderstedt - Lübeck 1:2, Drochtersen/Assel - St. Pauli U23 0:4.

1. Holstein Kiel U23	7	14:8	15
2. Teutonia Hamburg	6	14:3	14
3. Weiche Flensburg	5	10:6	12
4. Drochtersen/Assel	7	9:11	11
5. VfB Lübeck	5	13:4	9
6. FC St. Pauli U23	7	10:11	7
7. Hamburger SV U23	4	6:7	6
8. Heider SV	6	7:15	6
9. Eintr. Norderstedt	6	9:9	5
10. FC Phoenix Lübeck	6	6:12	5
11. Altona 93	7	5:17	4

Gruppe Süd, 5. Spieltag: Bremen U23 - Oberneuland 3:0, Rehden - Hildesheim 3:0, Lüneburger SK - Delmenhorst 2:2.

1. VfB Oldenburg	4	9:0	12
2. Werder Bremen U23	4	10:3	9
3. BSV Rehden	5	10:9	7
4. Atlas Delmenhorst	4	7:4	6
5. Bor. Hildesheim	5	7:11	6
6. Hannover 96 U23	4	8:6	4
7. Lüneburger SK	3	5:4	4
8. HSC Hannover	4	2:7	4
9. FC Oberneuland	4	3:9	3
10. SV Jeddeler	3	1:9	1

West, 6. Spieltag: Rodinghausen - Schalke 04 U23 1:0, Aachen - Wiedenbrück 0:1, Ahlen - Münster 1:1, 1. FC Köln U23 - Bonn 3:2, Essen - Homburg 3:0, Wegberg-Beek - Lippstadt 2:3, Mgladbach U23 - Uerdingen 0:0, Wuppertal - Fort. Köln 1:1, Straelen - Düsseldorf U23 1:1.

1. Pr. Münster	6	11:3	14
2. FC Köln U21	5	16:7	12
3. RW Oberhausen	5	13:4	12
4. RW Essen	5	10:5	12
5. SC Wiedenbrück	5	8:4	12
6. SV Lippstadt	6	11:10	12
7. Fort. Köln	6	10:5	11
8. Wuppertaler SV	6	9:4	11
9. Fort. Düsseldorf U23	5	9:5	11
10. SV Straelen	6	12:10	10
11. Bor. Mgladbach U23	6	9:8	7
12. RW Ahlen	6	7:7	7
13. FC Schalke U23	6	5:6	7
14. SF Lotte	5	6:6	6
15. VfB Homberg	6	3:10	4
15. SV Rodinghausen	6	3:10	4
17. Bonner SC	6	8:15	3
18. Alemann. Aachen	6	3:9	2
19. KFC Uerdingen	6	5:20	2
20. FC Wegberg-Beek	6	4:14	1

Wie einst Senna und Prost

Hamilton und Verstappen nehmen sich gegenseitig raus und bescheren McLaren den Doppelsieg

Jens Marx und
Christian Hollmann

Max Verstappen stapfte nach dem Crash von Monza zurück in die Garage, Lewis Hamilton kletterte ungläubig aus seinem demolierten Mercedes. Gestrandet im Kiesbett und mit einander verkeilten Autos endete für die Formel-1-Titelrivalen der Große Preis von Italien vorzeitig.

Lachender Dritter nach dem erneut überhartem Zweikampf zwischen WM-Spitzenreiter Verstappen und Weltmeister Hamilton war der Australier Daniel Ricciardo, der McLaren nach neun Jahren den ersten Grand-Prix-Sieg bescherte. Zweiter des 14. Saisonlaufs wurde sein britischer Teamkollege Lando Norris vor dem von ganz hinten gestarteten Valtteri Bottas im Mercedes. Durch den Unfall in der 26. Runde und das Doppel-Aus behauptete Verstappen seine WM-Führung mit fünf Punkten Vorsprung auf Hamilton. Allerdings wird er



Drunter und drüber: Max Verstappen rutscht mit seinem Boliden über Lewis Hamilton im Mercedes. Foto: imago/Motorsport Images

beim nächsten Rennen in zwei Wochen im russischen Sotschi in der Startaufstellung um drei Plätze nach hinten versetzt.

Bei der heftigen Kollision waren beide unverletzt geblieben. Die Bilder waren spektakulär, als Verstappens Red Bull abhob und auf Hamiltons Mercedes landete. Ein Rad krachte dabei auf Hamiltons Kopf. Beide Autos rutschten neben die Strecke und blieben dort stecken. „Du brauchst immer zwei Leute in einer Kurve, die zusammenarbeiten. Das hat er nicht gemacht“, klagte

Verstappen später und sprach von einem „sehr schlechten Tag“.

Mercedes-Teamchef Toto Wolff deutete indes bei Sky ein „taktisches Foulelf“ des Niederländers an. Hamilton sagte, er sei „so hart gefahren wie ich konnte“ und meinte: „Das ist Rennsport, er wollte keinen Platz machen. Und er wusste, was dann passieren würde in Kurve zwei.“

Allmählich erinnert das knallharte WM-Duell an die Hass-Zweikämpfe zwischen Ayrton Senna und Alain Prost vor rund 30 Jahren.

Schon in Silverstone waren Verstappen und Hamilton Mitte Juli ineinandergerauscht. Damals hatte der 36 Jahre alte Serien-Champion gewonnen, während der Herausforderer ins Krankenhaus musste.

Ernüchtert verließ auch Sebastian Vettel den Königlichen Park. Als Zwölfter blieb der Aston-Martin-Fahrer erneut ohne Punkte. Mick Schumacher wurde schon wieder von seinem Haas-Kollegen Nikita Masepin in eine Kollision verwickelt und beendete das Rennen auf Rang 15.

Unbändig war dagegen der Jubel vor der McLaren-Garage. Der deutsche Teamchef Andreas Seidl schlug kurz die Hände vors Gesicht, ehe er sich von den Emotionen seiner Crew mitreißen ließ. „Ich wusste, es würde etwas Gutes passieren“, sagte Ricciardo, bevor er Champagner aus seinem Rennschuh schlürfte. Dem 32-Jährigen war zuletzt vor drei Jahren in Monaco ein Sieg gelungen, damals noch im Red Bull. „Gewinnen ist das eine, aber ein Doppelsieg ist

ein Wahnsinn. Ich habe keine Worte dafür“, sagte er.

Zum zweiten Mal hatte die Formel 1 am Samstag mit dem neuen Sprintrennen die Start-Reihenfolge für den Grand Prix ermittelt. Sieger Bottas aber durfte nicht die Poleposition einnehmen, weil Mercedes aus taktischen Gründen zum vierten Mal in diesem Jahr den Motor im Auto des Finnen wechselte und er den Regeln zufolge ans Ende des Feldes rücken musste. So parkte Verstappen ganz vorn.

Nach einem Boxenstopp von Hamilton dann die Szene des Rennens. Keiner wollte nachgeben, Verstappen rumpelte über die Randsteine und fand sich dann auf Hamiltons Mercedes wieder. Das Safety-Car rückte aus, bis die havarierten Boliden aus der Schikane weggeräumt waren. Beim Neustart raste Ricciardo davon. Die Spannung hielt bis zum Schluss an, weil das Feld eng beieinander blieb. Dann durfte Ricciardo den achten Sieg seiner Karriere bejubeln und McLaren den größten Tag seit langer Zeit. *dpa*

Europapokalwoche

Die deutschen Spiele in den europäischen Wettbewerben

Champions League, 1. Spieltag	
FC Barcelona - Bay. München	Di., 21 Uhr, Amazon Prime Video
OSC Lille - VfL Wolfsburg	Di., 21 Uhr, DAZN
Besiktas Istanbul - Borussia Dortmund	Mi., 18:45 Uhr, DAZN
Manchester City - RB Leipzig	Mi., 21 Uhr, DAZN

Europa League, 1. Spieltag	
Bayer Leverkusen - Ferencb. Istanbul	Do., 18:45 Uhr, TV NOW
Eintracht Frankfurt - Fenerb. Istanbul	Do., 21 Uhr, TV NOW

Conference League, 1. Spieltag	
Slavia Prag - Union Berlin	Do., 18:45 Uhr, RTL Nitro

Nächster Spieltag von Dienstag (28. September) bis Donnerstag (30. September).

Die Schwergewichte siegen

2. Bundesliga: HSV, Werder und Schalke pirschen sich heran

HAMBURG Der Start war holprig, doch jetzt nehmen die Traditionsclubs in der stark besetzten 2. Fußball-Bundesliga Fahrt auf. Der FC Schalke 04, Werder Bremen und der Hamburger SV feierten am 6. Spieltag Siege und pirschten sich an die begehrten Aufstiegsplätze heran.

Beim HSV ist nach dem ersten Sieg seit sieben Wochen erst mal der Druck vom

Kessel. Das Sieger des Ex-Osnabrückers Moritz Heyer vor 19.950 Zuschauern in der 96. Minute soll eine Initialzündung sein. Bei Werders 3:0 in Ingolstadt hieß der umjubelte Mann Mitchell Weiser, der gleich traf. „Ich glaube, das passt“, so Werder-Coach Markus Anfang.

Schalke Matchwinner war erneut Simon Terodde, der die Torschützenliste mit

sieben Treffern anführt. „Er muss nicht im Spiel sein, er hat auch kein Interesse daran. Du kannst ihn 85 Minuten ausschalten, aber da kannst du dir nichts für kaufen“, sagte Paderborns Abwehrspieler Uwe Hünemeier nach dem 0:1 frustriert.

Tabellenführer bleibt nach dem 2:2 gegen den 1. FC Nürnberg Jahn Regensburg (13 Punkte). *dpa*

TICKER

Es gewinnen nicht immer die Favoriten

Janina Hettich und Marco Groß gewinnen die deutschen Meistertitel im Sprint-Biathlon. Die 25 Jahre alte Hettich setzt sich in Bayerisch Eisenstein über 7,5 Kilometer ohne Schießfehler vor Vanessa Voigt und Denise Herrmann durch. Herrmann hatte am Freitag noch das Einzel gewonnen. Bei den Männern hat der 25 Jahre alte Groß einen knappen Vorsprung von 1,8 Sekunden auf Max Barchewitz. Die Verfolgung gewinnt Voigt bei den Frauen sowie bei den Männern überraschend Matthias Dorfer.

Lippert holt noch eine Medaille. Liane Lippert holt bei der Straßenrad-EM eine weitere Medaille für das deutsche Team. Die 23-Jährige aus Friedrichshafen muss sich im Straßenrennen auf dem Rundkurs in Trient nur der Niederländerin Ellen van Dijk geschlagen geben und gewinnt im Sprint einer Verfolgergruppe Silber. Bei den Männern landet Simon Geschke als bester Deutscher auf dem 16. Platz. Es gewinnt der Italiener Sonny Colbrelli bei seinem Heimspiel.

Jetzt wartet Italien im Viertelfinale. Die deutschen Volleyballer stehen bei der Europameisterschaft im Viertelfinale. Das Team von Bundestrainer Andrea Giani setzt sich in der Runde der besten 16 am Sonntagabend im tschechischen Ostrau mit 3:1 (25:14, 18:25, 25:19, 25:22) gegen Bulgarien durch. Am Mittwoch trifft die Auswahl nun ebenfalls in der Stadt an der Oder auf Italien.

Holyfield beim Comeback chancenlos. Der frühere Schwergewichtsweltmeister Evander Holyfield erlebt eine bittere Rückkehr in den Ring. Im Alter von 58 Jahren verliert der Amerikaner in Hollywood im US-Bundesstaat Florida gegen den früheren Mixed-Martial-Arts-Kämpfer Vitor Belfort



Keine gute Idee: Evander Holyfield. Foto: Chandan Khanna

durch technischen K.o. Der Ringrichter stoppt den Kampf bereits kurz vor Ende der ersten Runde. Holyfield ist gegen den 44 Jahre alten Brasilianer in seinem ersten Kampf seit 2011 komplett chancenlos. Er war kurzfristig als Ersatz für den mit dem Coronavirus infizierten Oscar de la Hoya eingesprungen.

Endstation Viertelfinale für deutsche Darter. Die deutschen Profis Max Hopp und Gabriel Clemens scheiden im Viertelfinale der Team-WM in Jena aus. Das Duo verliert gegen die an Nummer eins gesetzten Engländer mit den Top-10-Spielern James Wade und Dave Chisnall mit 0:2. dpa

Nur der Champagnerkorken klemmt

Jessica von Bredow-Werndl ist die Dressurkönigin vom Borgberg / „Vom Gefühl her die beste Kür“



Im Dressurviereck nicht zu schlagen: Jessica von Bredow-Werndl ritt mit Dalera in der Kür (Bild links) zum dritten EM-Gold in Hagen. Nur bei der Champagnerdusche nach der Siegerehrung wollte es bei ihr nicht so flüssig laufen (Bild rechts).



Fotos: Helmut Kemme

Michael Jonas

Der Korken der Champagnerflasche klemmte, im Dressurviereck lief alles nach Plan, auf dem Podium dominierte die Ausgelassenheit: Jessica von Bredow-Werndl war nach ihrem dritten Europameistertitel in Hagen dermaßen losgelöst von allen Zwängen, dass die Frohnatur aus dem bayerischen Aubenhausen ihrer Begeisterung freien Lauf ließ.

Die Königin vom Borgberg, einer 225 Meter hohen Erhebung des Teutoburger Waldes, war nicht nur der gefeierte Star unter der europäischen Dressurelite, sondern auch der Liebling der Zuschauer. Was sie mit ihrer Trakehnerstute Dalera in den Sand des Stadions auf

dem Hof Kasselman zu brachte, war großartig. „Vom Gefühl war es die beste Kür, die wir je hatten“, strahlte die Siegerin nach ihrem Ergebnis von 91,021 Prozent.

In Hagen holten die Pferdesportler all das nach, was sie bei Olympia ohne Zuschauer vermisst hatten. „Endlich wieder vor Zuschauer. Das war unglaublich“, bekam von Bredow-Werndl feuchte Augen. Der Jubel war angemessen und überschwänglich. Etwas von Slapstick hatte der Freudentaumel nach der Siegerehrung. Die Doppelolympiasiegerin wollte die Champousflasche öffnen, bekam sie aber nicht auf. Die Britin Charlotte Dujardin half ihr, und die Champagnerjagd im Dressurviereck war in vollem Gange. Am Ende waren alle nass.

Von Bredow-Werndl dominierte die Dressurwettbewerbe in Hagen fast nach Belieben. Der Abstand zur zweitplatzierten Dänin Cathrine Dufour mit Bohemian

„Wir surfen gerade die Welle. Vom ersten bis zum letzten Tag hatte Dalera Power.“

Jessica von Bredow-Werndl
Dreifache Europameisterin

(88,436) und zu Charlotte Dujardin mit Gio (87,246) war gravierend. „Wir surfen gerade die Welle. Vom ersten bis zum letzten Tag hatte Dalera Power. Sie hat gezeigt, wie viel Lust sie hat. Es ist ein fantastisches Gefühl“, schwärmte die Siegerin.

Nach dem Doppelgold in Tokio nun der Dreifachtriumph im Osnabrücker Land: „Es ist schwer zu fassen, was passiert.“ Auch die 3900 Zuschauer waren begeistert.

Enttäuscht verließ Isabell Werth das Viereck. Nach Silber im Grand Prix Special musste sich die 52 Jahre alte Reiterin auf Rheinberg mit ihrer 16 Jahre alten Stute Weihegold in der Kür mit dem vierten Platz und 84,896 Prozent begnügen. „Heute war die Luft raus“, urteilte Werth. „Ich habe gemerkt, dass ich nicht vorne mitreiten kann.“

In der abschließenden U-25-Kür gab es am Sonntag einen deutschen Doppelerfolg. Semmieke Rothenberger setzte sich auf Flanel (81,955) vor Raphael Netz mit Elastico (81,210) durch. Im Grand Prix Special war es

am Vortag umgekehrt gewesen.

Der in der Riders Tour-Wertung führende Springreiter Patrick Stühlmeier baute seinen Vorsprung nach der fünften Etappe aus. Mit seinem sechsten Platz auf Calcento (null Fehler/50,16 Sekunden) holte der gebürtige Georgsmarienhütter in Hagen zehn Punkte und führt jetzt in der Gesamtwertung mit 54 Punkten vor Angelique Rüsen (33), die auf Arac du Seigneur Vierte wurde (0/48,02). Den Sieg bei der fünften Etappe sicherte sich am Sonntagnachmittag der Belgier Dominique Hendrickx auf Vintadge de la Roque (0/44,50) vor der ebenfalls fehlerfreien Janne-Friederike Meyer-Zimmermann auf Messi van't Ruytershof (0/46,73).

Endlich Stimmung

Vetter überzeugt auch ohne 90 Meter

BERLIN Johannes Vetter genoss auf der blauen Bahn im Berliner Olympiastadion mit der deutschen Fahne seine einsame Ehrenrunde. Zwar blieb dem besten Werfer des Olympia-Jahres auch beim Saisonabschluss ein Wurf über 90 Meter versagt, doch mit dem fünften Sieg beim Istaf konnte sich der in Tokio so enttäuschte Vetter mit einem gefeierten Erfolg in den Urlaub verabschieden. Während der Offenburger mit 88,76 Metern beim 100-Jahre-Jubiläum des Leichtathletik-Meetings erneut dominierte, fehlten der zuletzt angeschlagenen Malika Mihambo mit 6,70 Metern drei Zentimeter zum Sieg im Weitsprung.

Die knapp 20.000 Zuschauer – 25.000 hätten es sein dürfen – bejubelten die Olympiasiegerin aber wie alle Sportlerinnen und Sportler, die das nach der sterilen Atmosphäre ohne Fans in Tokio genossen. Für das sportliche Glanzlicht sorgte gleich zum Auftakt Diskus-Olympiasiegerin Valarie Allman. Die 26 Jahre alte Amerikanerin warf mit 71,16 Metern eine Weltjahresbestleistung und löschte den 42 Jahre alten bisherigen Istaf-Rekord von Margitta Pufe aus. Die Olympia-Zweite Kristin Pudenz aus Potsdam belegte mit 64,52 Metern erneut den zweiten Rang.

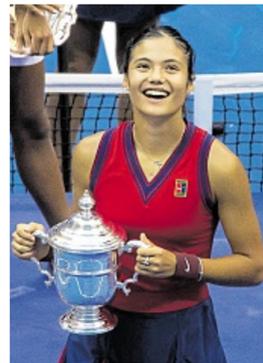
Für einen deutschen Erfolg sorgte auch Gesa Krause über 3000 Meter Hindernis. Die Olympia-Fünfte und zweimalige Europameisterin aus Trier setzte sich in den Runden zuvor die ehemalige US-Open-Siegerin und Naomi Osaka bezwang, konnte im Finale der US-Open nicht gegenhalten. „The Sun“ bezeichnete das 6:4, 6:3 beim Endspiel als einen von Großbritannien „größten Siegen im Sport jemals“.

Für den Erfolg bekam Raducanu einen Siegerscheck über 2,5 Millionen US-Dollar und wird in der Weltrangliste auf Rang 24 klettern – von Rang 150. Jünger als sie war bei einem Major-Sieg zuletzt Maria Scharapowa, die Russin gewann Wimbledon 2004 im Alter von 17 Jahren. Zwei Teenager im Finale eines Grand Slams gab

schäftigt. „Ich finde, jetzt ist die Zeit, alle Gedanken an die Zukunft oder Terminpläne auszuschalten. Ich habe keine Ahnung. Jetzt gerade habe ich keine Sorgen auf der Welt, ich liebe das Leben“, sagte die Siegerin. Einen Liebesvergleich hat auch Alexander Zverev gegen Novak Djokovic angestellt: Es fühle sich ungefähr so an, als „wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht“. Es schmerzte Zverev also sehr, dieses 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6 nach 3:33 Stunden gegen die Nummer eins der Weltrangliste. Aber wie im Beziehungsleben kommt nach einem Ende oft auch ein Anfang, und daran schien Zverev fester zu glauben als je zuvor. Der Olympiasieger von Tokio wusste, in welchen Momenten Djokovic die Partie entschieden hatte – und dass es in dieser Form einzig eine Frage der Zeit ist, bis er selbst seinen ersten Grand-Slam-Titel holt. Frühestens bei den Australian Open im Januar 2022 bietet sich dafür die nächste Chance.

„Ich liebe das Leben“

Qualifikantin Raducanu gewinnt US-Open / Zverev trauert



Sie schafft mit nur 18 Jahren die historische Sensation: Emma Raducanu. Foto: imago/Xinhua

es zuletzt ebenfalls bei den US Open, 1999, als die nun bald 40-jährige Serena Williams gegen Martina Hingis gewann. Zwei ungesetzte Spielerinnen in einem Major-Finale aber, so wie Raducanu und Fernandez jetzt? Und dann eine Qualifikantin, die den Titel bei einem Grand Slam gewinnt? Das gab es noch nie.

All das aber bekam Raducanu vor allem zugetragen, sie selbst hatte sich mit den historischen Dimensionen ihres Erfolgs nach eigenen Angaben noch gar nicht be-

schäftigt. „Ich finde, jetzt ist die Zeit, alle Gedanken an die Zukunft oder Terminpläne auszuschalten. Ich habe keine Ahnung. Jetzt gerade habe ich keine Sorgen auf der Welt, ich liebe das Leben“, sagte die Siegerin. Einen Liebesvergleich hat auch Alexander Zverev gegen Novak Djokovic angestellt: Es fühle sich ungefähr so an, als „wenn die Freundin, die du seit Jahren liebst, mit dir Schluss macht“. Es schmerzte Zverev also sehr, dieses 6:4, 2:6, 4:6, 6:4, 2:6 nach 3:33 Stunden gegen die Nummer eins der Weltrangliste. Aber wie im Beziehungsleben kommt nach einem Ende oft auch ein Anfang, und daran schien Zverev fester zu glauben als je zuvor. Der Olympiasieger von Tokio wusste, in welchen Momenten Djokovic die Partie entschieden hatte – und dass es in dieser Form einzig eine Frage der Zeit ist, bis er selbst seinen ersten Grand-Slam-Titel holt. Frühestens bei den Australian Open im Januar 2022 bietet sich dafür die nächste Chance.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

Bundesliga, Frauen, 3. Spieltag: Leverkusen - Potsdam 2:0, Frankfurt - Köln 4:0, München - Freiburg 4:0, Wolfsburg - Sand 4:0, Jena - Bremen 1:1, Essen - Hoffenheim 0:0.

1. Bayern München	3	15:0	9
2. VfL Wolfsburg	3	9:0	9
3. Eintr. Frankfurt	3	7:1	9
4. 1899 Hoffenheim	3	4:2	7
5. Bayer Leverkusen	3	6:2	6
6. SGS Essen	3	3:2	5
7. Turbine Potsdam	3	5:5	3
8.1. FC Köln	3	2:7	1
9. FC CZ Jena	3	1:9	1
10. Werder Bremen	3	1:11	1
11. SC Freiburg	3	1:7	0
12. SC Sand	3	1:9	0

HANDBALL

Bundesliga, Männer, 2. Spieltag: SG Flensburg-Handewitt - HC Erlangen 27:27, HBW Balingen-Weilstetten - GWD Minden 27:21, MT Melsungen - THW Kiel 26:33, Rhein-Neckar Löwen - SC Magdeburg 25:28, DHK Leipzig - Füchse Berlin 25:30, HSG Wetzlar - TBV Lemgo Lippe 27:25, Frisch Auf Göppingen - TuS N-Lübbecke 27:24, Bergischer HC - HSV Hamburg 31:26.

1. THW Kiel	2	66:50	4:0
2. Füchse Berlin	2	59:49	4:0
3. Bergischer HC	2	55:46	4:0
4. SC Magdeburg	2	61:54	4:0
5. FA Göppingen	2	55:51	4:0
6. Flensburg-Handewitt	2	58:45	3:1
7. HC Erlangen	2	46:42	3:1
8. RN Löwen	2	53:52	2:2
9. HSG Wetzlar	2	51:54	2:2
9. Balingen-Weilstetten	2	51:54	2:2
11. TBV Lemgo	2	51:53	1:3
12. MT Melsungen	2	52:59	1:3
13. TVB Stuttgart	1	29:33	0:2
14. Hannover-Burgdorf	1	24:28	0:2
15. HSV Hamburg	2	53:59	0:4
16. TuS N-Lübbecke	2	44:51	0:4
17. SC Leipzig	2	40:49	0:4
18. GWD Minden	2	39:58	0:4

Champions League, Frauen, Gruppe A, 1. Spieltag: Borussia Dortmund - Ferencvárosi TC 25:25.

EISHOCKEY

DEL, Männer, 2. Spieltag: München - Köln 6:4, Nürnberg - Bietigheim 3:0, Düsseldorf - Augsburg 5:3, Serlohn - Berlin 4:7, Wolfsburg - Krefeld 6:3, Bremerhaven - Straubing 5:4, Ingolstadt - Schwenningen 2:1.

VOLLEYBALL

Europameisterschaft, Männer, Achtelfinale: Russland - Ukraine 3:1, Polen - Finnland 3:0, Italien - Lettland 3:0, Niederlande - Portugal 3:2, Deutschland - Bulgarien 3:1.

TENNIS

US Open in New York, Männer, Halbfinale: Djokovic (Serbien/1) - A. Zverev (Hamburg/4) 4:6, 6:2, 6:4, 4:6, 6:2; Medwedew (Russland/2) - Auger-Aliassime (Kanada/12) 6:4, 7:5, 6:2. - **Frauen, Finale:** Raducanu (Großbritannien) - Fernandez (Kanada) 6:4, 6:3. - **Mixed Finale:** Krawczyk/Salisbury (USA/Großbritannien) - Olmos/Arevalo (Mexiko/El Salvador) 7:5, 6:2.

MOTORSPORT

Formel 1, Weltmeisterschaft, Grand Prix von Italien in Monza: 1. Ricciardo (Australien) - McLaren 1:21:54,365 Std.; 2. Norris (Großbritannien) - McLaren +1,747 Sek.; 3. Bottas (Finnland) - Mercedes +4,921; ... 12. Vettel (Heppenheim) - Aston Martin +24,621; 15. Schumacher (Gland/Schweiz) - Haas +51,088. - **Fahrer-Wertung:** 1. Verstappen (Niederlande) - Red Bull 226,5 Pkt.; 2. Hamilton (Großbritannien) - Mercedes 221,5; 3. Bottas 141,0; ... 12. Vettel 35,0.

RADSPORT

Straßen-Europameisterschaft in Trient (Italien), Frauen, Straßenrennen (107,20 km): 1. Van Dijk (Niederlande) 2:50:35 Std.; 2. Lippert (Friedrichshafen) +1:18 Min. - **U-23, Straßenrennen (133,60 km):** 1. Nys (Belgien) 3:06:57 Std.; ... 20. Hessemann (Unna) +23 Sek.

PFERDESPORT

Dressur, Europameisterschaft in Hagen a. T. W., Grand Prix Kür: 1. von Bredow-Werndl (Tuttenhausen) - Tsf Dalera 91,021 Prozent; 2. Dufour (Dänemark) - Bohemian 88,436; 3. Dujardin (Großbritannien) - Gio 87,246; 4. Werth (Rheinberg) - Weihegold OLD 84,896; ... 14. Langenhagenberg (Billerbeek) - Annabelle 77,214.

LEICHTATHLETIK

Istaf in Berlin, Männer, 100 m: 1. Bracy (USA) 9,95 Sek.; ... 3. Wagner (Erfurt) 10,18. - **110 m Hürden:** 1. Allen (USA) 13,10 Sek. - **400 m Hürden:** 1. Warholm (Norwegen) 48,08 Sek.; ... 4. Preis (Sindelfingen) 49,48. - **Stabhochsprung:** 1. Kendricks (USA) 5,91 m; ... 5. Lita Baehre (Leverkusen) 5,71. - **Speerwurf:** 1. Vetter (Offenburg) 88,76 m. - **Frauen, 100 m:** 1. Neita (Großbritannien) 11,04 Sek.; ... 4. Burghard (Burghausen) 11,17. - **1500 m:** 1. Grace (USA) 4:01,33 Min.; ... 4. Trost (München) 4:05,17. - **100 m Hürden:** 1. Visser (Niederlande) 12,73 Sek.; ... 8. Mayer (Regensburg) 13,92. - **3000 m Hindernis:** 1. Krause (Trier) 9:26,00 Min. - **Diskuswurf:** 1. Allman (USA) 71,16 m; 2. Pudenz (Potsdam) 64,52. - **Hochsprung:** 1. Laizike (Neutrales Team) 1,98 m; ... 6. Jungfleisch (Stuttgart) 1,85. - **Weitsprung:** 1. Sawyers (Großbritannien) 6,73 m; 2. Mihambo (Brühl) 6,70.

TISCHTENNIS

Bundesliga, Männer, 4./5. Spieltag: Bad Homburg - Bergneustadt 0:3, Ochsenhausen - Neu-Ulm 3:2, Fulda-Maberzell - Bremen 3:2, Saarbrücken - Düsseldorf 2:3, Grünwettersbach - Bad Königshofen 2:3, Ochsenhausen - Bergneustadt 3:0, Neu-Ulm - Fulda-Maberzell 0:3, Bremen - Bad Homburg 3:2, Grenzu - Mühlhausen 2:3. - **Bundesliga, Frauen, 2. Spieltag:** Schwabhausen - Weinheim 6:3, Kolbermoor - Weinheim 5:5, Langstadt - Weil 6:1.

Bissendorf verliert nach gutem Start

MINDEN Der TV Bissendorf-Holte wartet in der 3. Handball-Liga auch nach dem zweiten Spiel auf den ersten Sieg. Bei GWD Minden II unterlag der TVB mit 30:34.

Dabei waren drei Tore von Kreisläufer Marius Kluwe und vier Treffer durch Christian Rußwinkel (drei Siebenmeter) die Grundlage für eine 9:6-Führung der Bissendorfer (16. Minute). Weil Zugang Levin Zare – auch in Unterzahl – traf, hatte der Vorsprung rund fünf weitere Minuten Bestand. Mit drei Toren in Folge kam die Bundesliga-Reserve um den früheren TVB-Torwart Robin Maroldt aber heran. Noch vor der Pause (16:16) musste Bissendorf den Ausgleich hinnehmen.

Selbst drei Zeitstrafen und damit die Disqualifikation von Gero Seger verkrafteten die Gäste in der zweiten Halbzeit. Sie liefen früh einem Rückstand hinterher, aber erst in der Schlussphase zog GWD davon. „Minden hat die Zweikämpfe energischer geführt und war in der zweiten Halbzeit besser darauf eingestellt, unser Spiel über den Kreisläufer zu unterbinden“, machte TVB-Co-Trainer Stefan Brüggemann zwei entscheidende Faktoren aus. *jka*

Bissendorf: Peters, Behrenswerth, Hemken to Krax – Zare 8 Tore, Kluwe 7, C. Rußwinkel 7, L. Brüggemann 3, F. Rußwinkel 2, Grass 1, Jenner 1, Brack 1, Seger, Imhorst, Möllering, Bormann, Schuering.

ERGEBNISSE

HANDBALL

3. LIGA GR. B MÄNNER			
LTf – Lippe II			30:31
Spengge – Hamm-Westfalen II			29:19
Cloppenburg – Aurich			27:32
Wilhelmshaven – Ahlen			33:26
Habenhäuser – Altenhagen-Heepen			28:26
Minden II – Bissendorf-Holte			34:30
1. TuS Spengge	2	65:42	4:0
2. OHV Aurich	2	67:55	4:0
3. Wilhelmshaven	2	65:56	4:0
4. ATSV Habenhäuser	2	62:57	4:0
5. Hamm-Westfal. II	2	54:52	2:2
6. GWD Minden II	2	62:61	2:2
7. Team Lippe II	2	62:64	2:2
8. Ahlener SG	2	57:61	2:2
9. TSG Altenhagen	2	56:60	0:4
10. LIT 1912	2	58:66	0:4
11. TV Bissendorf-Holte	2	53:70	0:4
12. TV Cloppenburg	2	50:67	0:4

„Erwartungen übertroffen“

Pferdesport der Extraklasse begeistert in Hagen / Mehr als 20 000 Zuschauer / Lob von allen Seiten

Michael Jonas

Als ihm am Sonntagmittag die Zuschauerzahl genannt wurde, war François Kasselmann sehr zufrieden. „20153 bis jetzt, und es kommen noch ein paar Tagesgäste. Wir durften ja nur 4900 Zuschauer pro Tag begrüßen. Das war schon sehr gut“, lächelte der Organisationschef der Dressur-Europameisterschaft in Hagen. Sein Vater Ullrich Kasselmann ging sogar noch weiter: „Unsere Erwartungen sind übertroffen worden. Wir haben ganz großen Sport gesehen. Die Besucher waren zufrieden. Wir natürlich auch.“

Der Gastgeber wertete den medialen Zuspruch bei der EM in Hagen als Aufbruch in eine neue Richtung, was die internationale Dressur betrifft. „Das war ein Highlight in der Geschichte. So gut und umfangreich wie hier ist noch nie berichtet worden.“ Ulli Kasselmann denkt als Pferdekaufmann natürlich auch in unternehmerischen Kategorien. „Hier treffen sich so viele Geschäftsleute. Und viele wollen sich wiedersehen. Am besten in Hagen. Insofern ist die Internationalität hier eine große Sache.“

François Kasselmann wirkte am Ende nicht mehr ganz frisch. Kein Wunder nach anstrengenden Tagen. „Ein bisschen müde bin ich schon, aber es muss weitergehen“, resümierte der Junior-Chef.

Lob gab es von allen Seiten. Und wer die Tage auf dem Hof Kasselmann erlebte, konnte sicher sein, dass die positiven Kommentare nicht nur übliche Floskeln waren. Sport in dieser Größenordnung, in dieser Qualität und in dieser Bedeutung lohnt sich im Osnabrück Land. Hagen ist Vorreiter, vor allem dank Ulli Kasselmann, dessen oberstes Bestreben es ist, sich immer zu verbessern. Insofern sind noch einige reitersportliche Höhepunkte am Borgberg zu erwarten.

„Wir sind unglaublich stolz darauf, dass wir Gastgeber



Applaus, Applaus: Die Zuschauer waren zurück bei der EM in Hagen (oben links), natürlich auch, um Dressur-Ikone Isabell Werth (großes Bild) zu bewundern. Das Programm war auch nach dem Geschmack von Ex-Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg und den Gastgebern Bianca und Ullrich Kasselmann (unten links, von links). Am Sonntag gab es mit der Riders Tour auch noch hochkarätigen Springsport, zum Beispiel mit Patrick Stühlmeyer (Mitte links).
Fotos: Helmut Kemme

dieser Europameisterschaft sein durften. Wir haben unser Bestes für den Sport und die Teilnehmer sowie für die Gäste gegeben“, fasste Kasselmann senior zusammen. Auch der Ausstellungsbereich lockte erstmals wieder viele Besucher. Das Ambiente erinnerte ein wenig an das bekannte Pferdesportevent Horses & Dreams.

Auch aus wirtschaftlicher Sicht ist eine Großveranstaltung wie die Dressur-EM für die Region ein interessantes Ereignis. Die Hotels in und rund um Osnabrück waren ausgebucht. Die Tankstellen

profitieren von dem Andrang.

Mit der zweiten Europameisterschaft nach 2005, als die EM von Moskau übernommen wurde, hat Kasselmann ein Zeichen gesetzt für wachsende Attraktivität des Osnabrücker Landes. Die Zustimmung der Reiter war überwältigend. „Das hier war eine Superorganisation. Die Bedingungen sind Voraussetzung für uns Aktive, unsere Leistungen zu bringen. Wo sollen wir das unter Beweis stellen, wenn nicht hier“, sagte U 25-Doppel-Europameisterin Semmieke Rothen-

berger. Die erfolgreichste Dressurreiterin aller Zeiten, Isabell Werth, hatte sich auf das „Heimspiel“ gefreut, konnte aber wegen der Kolik und der Notoperation ihres Olympiapferdes Bella Rose nicht so entspannt in die Wettbewerbe gehen wie gedacht. Dennoch: „Hier wird alles getan für uns Sportler. Besser geht es nicht.“ Der Sand im Stadion war extra für das Niveau der besten Pferde und Reiter entwickelt worden.

Dass sich auch Teilnehmer aus dem Osnabrücker Land auf hohem Niveau bewegen,

bewiesen unter anderen Ellen Richter und Patrick Stühlmeyer. Die 25 Jahre alte Dressurreiterin aus Bad Essen freute sich über Mannschaftsgold und Platz fünf im Grand Prix Special. Springreiter Stühlmeyer führt die Wertung der Riders Tour der Springreiter an.

Auch Lokalmatador Frederick Troshcke vom RV Hagen St. Martinus war im 49-köpfigen Starterfeld der Riders Tour vertreten, konnte aber nach neun Fehlern auf Kadde van de Knuffel nicht in die Entscheidung eingreifen.

Academy feiert zweiten Test-Sieg

Ansgar Maßbaum

OSNABRÜCK Zweiter Test, zweiter Sieg: Die Zweitliga-Basketballerinnen der Panthers-Academy haben den niederländischen Erstligisten Martini Sparks Groningen in einem intensiven und sehenswerten Match mit 91:73 bezwungen.

Academy-Trainer Mika Scheidemann attestierte seinem Team nach der erfolgreichen Generalprobe vor dem Saisonstart am 25. September eine gute Leistung. „Das war ein sehr guter Test. Konnten wir uns noch letzte Woche in Braunschweig (105:30-Sieg gegen die zweite Mannschaft der Eintracht, d. Red.) mehr auf uns selbst konzentrieren, war das heute ein gutes Vorbereitungsspiel mit hoher Intensität und Standortbestimmung.“

Nach einer Sechs-Punkte-Führung zur Pause (39:33) legten die OSC-Frauen richtig los. Mit 32:19 gewannen sie mit starker Personenverteilung und variablem Spiel von außen und unter dem Korb das dritte Viertel. Fünf von elf Spielerinnen punkteten zweistellig. Beste Werferin aufseiten des OSC war Melina Knopp mit 19 Punkten. Sie allein versenkte fünf von zwölf Dreier.

PERSÖNLICH

Neuer Vertrag in Sicht



Isaiah Hartenstein, in Quakenbrück aufgewachsener Basketballer, könnte in Kürze ein neues Team in der NBA haben. Der 23-Jährige unterschreibt bei den Los Angeles Clippers einen sogenannten Training-Camp-Deal. Das bedeutet, dass er die Vorbereitung bei den Clippers absolviert und dann einen Kaderplatz bekommen könnte. In der vergangenen Saison hatte Hartenstein in Denver und Cleveland gespielt.

Bereit für die Saison

Dragons gewinnen auch das letzte Testspiel der Vorbereitung

QUAKENBRÜCK Die Armland Dragons sind bereit für die neue Saison in der ProA. Eine Woche vor der ersten Partie in Nürnberg haben die Quakenbrücker Basketballer ihren letzten Test gegen die VfL Sparkassenstars Bochum mit 111:92 (62:48) gewonnen. Die Bilanz der Vorbereitung fällt mit sechs Siegen und einem Unentschieden sehr vielversprechend aus, entsprechend zufrieden ist der Trainer aktuell.

„Es war eine gute Preseason, wir haben gut zusammengefunden“, sagte Tuna Isler, nachdem seine Mannschaft auch die letzte Aufgabe gut gelöst hatte. Zumindest in der Offensive, denn in der Defensive sah der Coach noch Verbesserungspotenzial: „Es war ein etwas komisches Spiel und weniger strukturiert. Wir haben uns aber auch gar nicht auf-



Bester Werfer: Adam Pechacek. Foto: Rolf Kamper

den Gegner vorbereitet, und so bin ich abgesehen von der Defense zufrieden.“

0:5 lagen die Dragons in dem Spiel, das in Hamm ausgetragen wurde, zurück. Es sollte der einzige Rückstand bleiben, denn kurz danach wachte die Offensive auf – und wie. 35:24 stand es bereits nach dem ersten Vier-

tel, zur Halbzeit hatten sie den Vorsprung auf 62:48 ausgebaut. Wie in den meisten Testspielen zuvor überzeugte das Team mit Variabilität. Bisher gibt es keine erste Anspielstation, wie es in der vergangenen Saison zum Beispiel Gerel Simmons war. Nahezu jeder Spieler im Kader kann sich zum Topscorer aufschwingen, was die Drachen schwer ausrechenbar macht.

Beim Spiel gegen Bochum kam Adam Pechacek mit 20 Zählern diese Rolle zu. Zweitstellig für die Quakenbrücker, die starke 19 Dreier trafen, punkteten außerdem Zach Ensminger (14), Daniel Zdravovski (13), Chase Griffin (15), Jacob Knauf (19) und Jonas Weitzel (11). Das Fazit von Isler fiel entsprechend wenig überraschend aus: „Wir sind bereit für die Saison.“ *schl*

Mehr Gegenwehr erwartet

Panthers schlagen Den Helder deutlich / Herne-Test entfällt / Im Pokal nach Opladen

OSNABRÜCK Aus dem geplanten Doppelpack wurde ein einfaches Test-Wochenende für die Girolive-Panthers: Weil der Herne TC kurzfristig absagte, mussten sich die Bundesliga-Basketballerinnen des OSC mit dem Duell am Samstag gegen Den Helder begnügen – und das verlief nicht ganz nach dem Geschmack der Panthers.

„Für uns als kleineres Team war es grundsätzlich gut, gegen eine Mannschaft mit größeren Spielerinnen zu spielen. Aber es war nicht der Test, den ich mir erwartet hatte“, sagte Trainer Aleksandar Cuic. Er hatte nach Beobachtungen aus der Vorsaison mit mehr Gegenwehr des niederländischen Meisters gerechnet. „Ich dachte, Den Helder wäre das perfekte Problem für uns“, sagte Cuic, aber das Ergebnis von 93:57 zeigte keinen



Keine harte Prüfung: Emma Eichmeyer (am Ball) und die Panthers gewannen klar gegen Den Helder. Foto: Guido Wietheuper

Anschein von Problemen für die Panthers. Angesichts des deutlichen Spielverlaufs setzte Cuic im letzten Viertel vor allem jüngere Spielerinnen ein.

Der zweite Einsatz am Sonntag zerschlug sich: Weil Herne aus einem Testspiel verletzte Spielerinnen davongetragen habe, habe der

Club aus dem Ruhrgebiet am Samstagabend abgesagt, erklärte Cuic: „Es war gut, dass wir zwei Spiele angesetzt hatten. So konnten wir wenigstens eins durchziehen.“

Auch wenn es bei einem 36-Punkte-Sieg schwerfalle, Schwächen zu benennen, hat der Trainer generell in der Vorbereitung Ansatz-

punkte ausgemacht. „Wir wollen uns in der Defensive manchmal zu viel helfen und lassen dann von der Dreierlinie zu viel zu. Da müssen wir aggressiver sein“, hat er erkannt. Offensiv seien das Timing und die gewählten Spielloptionen noch nicht optimal, es könnte alles noch „etwas glatter“ laufen, befand der Trainer. Die Mannschaft solle aber zu so einem frühen Zeitpunkt noch nicht mit vielen taktischen Set-plays überladen werden.

An den Verbesserungsmöglichkeiten wird nun in der ersten Trainingswoche im Saisonrhythmus gearbeitet, bevor es am Samstag (16.30 Uhr) im Pokal zum BBZ Opladen geht. Der Nord-Zweitligist schaltete den Süd-Zweitligisten Bad Homburg mit 76:74 in der ersten Runde aus. *jka*

ERGEBNISSE

OBERLIGA NIEDERSACHSEN

Lohne - Hagen/Uthlede	5:2
Uphusen - Rotenburg	0:2
Celle - Emden	1:2
Heeslingen - Spelle-Venhaus	2:1
Bersenbrück - VfL Oldenburg	0:2

1. Kickers Emden	6	13:5	16
2. BW Lohne	6	16:9	12
3. Heeslinger SC	5	11:7	10
4. SC Spelle-Venhaus	6	9:5	8
5. Eintr. Celle	5	15:12	7
6. VfL Oldenburg	6	11:14	7
7. TuS Bersenbrück	6	8:12	7
8. Rotenburger SV	6	8:9	6
9. FC Hagen/Uthlede	6	10:17	4
10. TB Uphusen	6	6:17	4

LANDESLIGA II

Voxtrup - Mühlen	1:1
Melle - Dinklage	3:1
Holthausen-Biene - Union Lohne	3:2
Oythe - Bad Rothenfelde	3:2

1. SV Holthausen-Biene	6	15:11	15
2. SV Bad Rothenfelde	6	15:8	13
3. SC Melle	6	14:5	12
4. TV Dinklage	6	13:13	7
5. FC Schüttorf	5	6:7	7
6. VFR Voxtrup	6	7:9	7
7. Falke Steinfeld	5	6:11	6
8. VfL Oythe	4	5:7	5
9. GW Mühlen	5	9:7	4
10. Union Lohne	5	3:15	1

BEZIRKSLIGA 5

Gesbold - Kalkriese	0:1
Rulle - Hollage	3:1
Glandorf - Anrum	1:3
OSC - Bad Laer	1:2
Wallenhorst - Berge	2:0
Belm-Powe - GMHütte	2:5
Lechtingen - Lüstringen	3:0
Holzhausen - Rulle	2:3

1. SF Lechtingen	5	14:2	15
2. SSC Dodesheide	5	13:4	13
3. SC Lüstringen	5	15:6	12
4. Vikt. GMHütte	5	15:8	12
5. SV Bad Laer	5	13:7	12
6. Osnabrücker SC	6	13:5	10
7. BW Hollage	5	14:9	9
8. SC Glandorf	6	11:11	7
9. Eintr. Rulle	5	8:11	7
10. FC Kalkriese	4	4:10	6
11. TuS Berge	6	11:18	4
12. TSV Wallenhorst	4	6:9	3
13. Quitt Anrum	4	6:10	3
14. SC Rieste	4	3:9	3
15. BSV Holzhausen	5	3:15	1
16. Vikt. Gesbold	3	1:8	0
17. Conc. Belm-Powe	3	4:12	0

KREISLIGA A

Alfhausen - Bramsche	0:3
Alfhausen - Merzen	4:2
Hollage II - Bramsche	2:1
Neuenkirchen - Bersenbrück II	4:2
Quakenbrück - Achmer	2:2
Ueffeln - Fürstenau	1:7

1. E. Neuenkirchen	3	10:4	9
2. Spvg. Fürstenau	3	12:3	6
3. SC Quakenbrück	3	6:4	5
4. BW Hollage II	2	4:3	4
5. SV Alfhausen	3	5:6	4
6. SC Achmer	3	4:7	4
7. FCR Bramsche	2	4:2	3
8. BW Merzen	3	7:9	3
9. TSV Ueffeln	3	6:11	3
10. SG Voltage	2	1:5	1
11. TuS Bersenbrück II	3	3:8	0

KREISLIGA B

Venne - Wimmer/Lintorf	1:0
Wimmer/Lintorf - Borgloh	3:1
Venne - Ostercappeln/Schw.	2:0
Hunteburg - Melle II	0:4
Bohmte - Vehrte	7:2
Wissingen - Wellingholzhausen	1:1

1. TSV Venne	4	11:2	12
2. SG Wimmer/Lintorf	4	8:2	9
3. TV Wellingholzhausen	3	6:3	7
4. TV Bohmte	2	9:3	6
5. SC Melle II	3	7:6	3
6. TuS Borgloh	3	5:5	3
7. SG Osterc/Schwagst.	2	2:2	3
8. SV Wissingen	3	3:7	2
9. SuS Vehrte	3	4:11	1
10. TSV Riemloh	2	0:4	0
11. Hunteburger SV	3	1:11	0

KREISLIGA C

Rasensport - Kosova	0:4
E. Osnabrück - Spielverein 16	5:0
Pye - Eversburg	2:6
OSC II - Dodesheide II	2:2
BW Schinkel - TuS Haste	5:9
VfB Schinkel - Türkgücü	3:2

1. Spielverein 16	3	18:3	9
2. SV Rasensport	3	15:3	9
3. BS Eversburg	3	14:5	6
4. Türkgücü SC	3	16:11	6
5. SSC Dodesheide II	3	10:6	4
6. Osnabrücker SC II	2	7:3	4
7. SV Kosova	3	7:11	4
8. BW Schinkel	3	9:10	3
9. Eintr. Osnabrück	3	3:9	3
10. Piesberger SV	2	6:10	1
11. TuS Haste	3	2:15	0
12. VfB Schinkel	3	6:27	0

KREISLIGA D

Hellern - Bad Laer II	4:3
Oesede - Voxtrup II	2:0
Hankenberge-Wellendorf - Glane	2:1
Hilte - Niedermark	0:2
Hagen - Sutthausen	4:2
Nahne - Kl. Oesede	1:5

1. TuS Hilte	3	12:1	9
2. VfL Kl. Oesede	3	8:5	6
3. Hagener SV	2	7:4	6
4. TuS Glane	3	5:4	6
5. Spvg. Niedermark	2	8:2	3
6. SV Hellern	2	6:3	3
7. SF Oesede	3	5:7	3
8. VFR Voxtrup II	3	6:12	3
9. SV Bad Laer II	3	4:14	3
10. RW Sutthausen	3	6:8	2
11. Hankenberge-Wellend.	2	3:5	1
12. TuS Nahne	3	3:8	1

SPIEL DES TAGES: BEZIRKSLIGA

Langemeyer wechselt den Sieg ein

Spätzünder Lechtingen bezwingt Lüstringen durch drei Jokertore mit 3:0

Loris Kriege

Er wolle „doch einfach nur oben stehen“, schrie Sportfreunde-Kapitän Florian Jordemann nach 75 Minuten Bezirksliga-Fußball in Lechtingen aus voller Kehle über den Platz. Zu diesem Zeitpunkt der Partie wäre der Wunsch des Mittelfeldmannes beim Stand von 0:0 gegen den SC Lüstringen ein ebensolcher geblieben.

Durch das goldene Händchen seines Trainers Tobias Langemeyer, drei Jokertore in einer fulminanten Schlussphase und einem 3:0-Erfolg stehen die Sportfreunde nun aber eben doch an der Tabellenspitze. Abgezeichnet hatte sich dieses Resultat zunächst allerdings nicht. Beide Mannschaften waren insbesondere in der ersten Halbzeit vermehrt um Spielkontrolle bemüht. Bei den Gastgebern liefen die meisten Angriffsbemühungen über die Außen. Abnehmer für ihre Flanken suchten die Flügelspieler jedoch vergeblich. Die Intensität im Spiel stimmte dafür auf beiden Seiten. Lediglich die Konsequenz im Zug nach vorne fehlte den zwei Bezirksliga-Top-Teams. Torchancen waren deshalb Mangelware – wenn etwas ging, dann für beide Mannschaften aus der Distanz. Im Verlauf der zweiten 45 Minuten erhöhte Lechtingen dann allerdings den Druck, und das nicht nur auf dem Platz.

Spätestens nachdem Langemeyer in Malte Niemann seinen ersten Joker gezogen hatte (72.), ging die Post nun auch von der Seitenlinie aus nach vorne. Auf rufe zum aktiven Angriffspresing vonseiten des Trainers drückten Lüstringen immer weiter in die eigene Hälfte und ließen die Gastgeber aufs gegnerische Torrennen. Und da mit Oliver Hörnschemeyer mittlerweile auch der zweite veritable Joker auf dem Feld stand, entlud sich die gesamte Lechtingener Offensivwucht geballt in den letzten zehn Minuten des Spiels. Erst bediente Youngster Niemann Hörnschemeyer zum 1:0 (84.), im Anschluss machte der 19-jährige mit zwei Treffern aus kurzer Distanz (85., 90.+2) den Sack spät und ohne Probleme zu.



Um den Ball und jeden Zentimeter wurde im Spitzenspiel der Bezirksliga gekämpft, hier zwischen Lechtingens Mathias Melcher (in Weiß) und Lüstringens Nikola Milosevic.

Foto: Helmut Kemme

„Die Mannschaftsleistung war mal wieder überragend, insbesondere die Arbeitseinstellung hat im gesamten Team gepasst. Es war bereits in den vergangenen Wochen unser Trumpf, immer wieder von der Bank nachlegen zu können. Dieser Teamgedanke hat sich heute wieder gezeigt. Ich bin von dieser Mannschaft total überzeugt – wir werden unseren Weg knallhart weitergehen“, befand Langemeyer nach der Partie. Für sein Gegenüber Oliver Villar war ein gewisser Beigeschmack dennoch nicht wegzudiskutieren: „In den 84 Minuten vor dem ersten Gegentor gab es für beide Mannschaften im Prinzip keine echte Chance. Dementsprechend bitter ist dieser Nachmittag für uns verlaufen. Ich kann das Ergebnis gut einordnen, ich hoffe, meine Jungs in der nächsten Woche auch.“ Aufgrund des Torverhältnisses wäre bei einem Remis nämlich Lüstringen neuer Spitzenreiter der Bezirksliga-Staffel geworden, nun steht zunächst, wie von ihm gewünscht, Jordemann mit seinen Sportfreunden ganz oben in der Tabelle.

„Das war heute ein hartes Stück Arbeit für uns“, sagte Rulles Coach Michael Wöstmann nach dem glücklichen 3:2-Sieg seiner Eintracht beim BSV Holzhausen. Noch bis zur 87. Minute hatten die Gastgeber mit 2:1 geführt, ehe die Eintracht mit einem „Doppelschlag“ innerhalb von 60 Sekunden die Partie komplett drehte. Auch in der dritten Begegnung der noch jungen Spiel-

zeit stand Concordia Belm-Powe beim Schlusspfeiff mit leeren Händen da. Gegen die offensivstarke Viktoria aus GMHütte hatten die Platzherren vor allem in der Defensive große Probleme. Saikouba Manneh legte mit seinen beiden Treffern in der Anfangsphase den Grundstein zum vierten Dreier der Georgsmarienhütter im fünften Saisonspiel. Im Norden siegte nicht nur

Statistik

Lechtingen - Lüstringen 3:0

Tore: 1:0 Hörnschemeyer (84.), 2:0 M. Niemann (85.), 3:0 M. Niemann (90.+2). **- Lechtingen:** Grüter - Schulte, Reineke, Stuckenberg, Brüggemann (84. Pawlak) - Jordemann, Lamping - Hunsemeyer, Maunert (81. Hörnschemeyer), Höffmann (46. Melcher) - Bartke (72. M. Niemann). **- Lüstringen:** Soeder - Kildau (64. Arslan), Ökert, Milosevic, Nolte - Ahmed, Alkan (85. Zahlten), Schmidt, Schedel (53. Djuric) - Lleshi, Cam.

Wallenhorster Knoten platzt im vierten Versuch

Bezirksliga: OSC beim 1:2 gegen Bad Laer ohne Durchschlagskraft / Rulle dreht zu zehnt 1:2 spät in 3:2

Torben Möller

OSNABRÜCK In der Bezirksliga 5 bleibt der Osnabrücker SC auch im zweiten Saisonspiel auf eigener Anlage beim 1:2 gegen den SV Bad Laer sieglos. Den ersten Saisonsieg feierte hingegen der TSV Wallenhorst mit dem 2:0 gegen den TuS Berge. „Wir haben heute in der Offensive die nötige Durchschlagskraft vermissen lassen“, analysierte Tim Stein als Trainer des Osnabrücker SC die unnötige 1:2-Pleite gegen das Überraschungsteam vom SV Bad Laer. Die Gäste führten nach 23 Minuten bereits vorentscheidend mit 2:0 und kassierten nur einen Gegentreffer durch Jakob Kunde (41.). Im zweiten Abschnitt verteidigten die Südkreisler den Vorsprung geschickt und verbesserten sich auf den vierten Rang.

Im vierten Saisonspiel ist der Knoten beim TSV Wallenhorst endlich geplatzt. Beim 2:0-Erfolg über den kampfstarken TuS Berge spielten den Hausherren der frühe Führungstreffer von Henning Wiggers (3.) in die Karten. Luca Fählmele machte eine gute Viertelstunde vor dem Abpfiff mit seinem zweiten Saisontor den Deckel drauf und sorgte für großes Aufatmen im TSV-Lager.

„Das war heute ein hartes Stück Arbeit für uns“, sagte Rulles Coach Michael Wöstmann nach dem glücklichen 3:2-Sieg seiner Eintracht beim BSV Holzhausen. Noch bis zur 87. Minute hatten die Gastgeber mit 2:1 geführt, ehe die Eintracht mit einem „Doppelschlag“ innerhalb von 60 Sekunden die Partie komplett drehte. Auch in der dritten Begegnung der noch jungen Spiel-

zeit stand Concordia Belm-Powe beim Schlusspfeiff mit leeren Händen da. Gegen die offensivstarke Viktoria aus GMHütte hatten die Platzherren vor allem in der Defensive große Probleme. Saikouba Manneh legte mit seinen beiden Treffern in der Anfangsphase den Grundstein zum vierten Dreier der Georgsmarienhütter im fünften Saisonspiel. Im Norden siegte nicht nur

STATISTIK

OBERLIGA

Bersenbrück - VfL Oldenburg 0:2
Tore: 0:1 Wollesen (43.), 0:2 Janßen (88.).
Besonderes: 50. Reimerink (Bersenbrück) scheidet mit Handelfmeter an Schoon.
Bersenbrück: Böhmman - Greten, Flottesmesch, Breulmann, Leinweber - Reimerink (52. Eickschläger), Muric, Aloj, Lührmann (80. Fuchs) - Spit, Waldow.

LANDESLIGA

VfL Oythe - Bad Rothenfelde 3:2
Tore: 0:1 K. Stumpe (2.), 0:2 Kötter (30.), 1:2 Jacobs (65.), 2:2 Emich (86.), 3:2 Sillah (89.).
Bad Rothenfelde: Zahl - Pfannenstiel, Strieder (46. van der List), Klein, K. Stumpe - Kötter (62. V. Stumpe), Gelhoet - März (82. Balde), Niehaus, T. Wernemann - Dreier (67. Behrendt).

SC Melle - TV Dinklage 3:1
Tore: 1:0 Hülsman (7.), 2:0 Moß (25.), 3:0 Emmrich (60.), 3:1 Barz (85.).
Melle: Munz - Strohmeyer (78. Twyrdy), Hülsman, Moß, Reineke - Martinetz (66. Flechsig), Strehl - Emmrich (90.+2 Fischer), Seeburg, Heitkamp (83. Dusanovic) - Greiff.

VFR Voxtrup - GW Mühlen 1:1
Tore: 0:1 Pöhlking (22.), 1:1 Suttmöller (72.).
Voxtrup: König - Maßmann, Suttmöller, Lücken, Otterbach - Gust (72. Menzel), Marks, Bischoff (15. Strehl), Lopes (82. Reimann) - Budde, L. Mentrup.

BEZIRKSLIGA

Osnabrücker SC - SV Bad Laer 1:2
Tore: 0:1 Wolters (13.), 0:2 Tellkamp (24.), 1:2 Kunde (41.). **- Gelb-Rot:** 88. Kleideiter (OSC).

TSV Wallenhorst - TuS Berge 2:0
Tore: 1:0 Wiggers (3.), 2:0 Fählmele (74.).

Belm-Powe - Vikt. GMHütte 2:5
Tore: 0:1 Manneh (4.), 0:2 Manneh (16.), 1:2 Kotuljac (44.), 1:3 Heckel (54.), 2:3 Walkenhorst (75.), 2:4 Meyer (87.), 2:5 Heuer (90.).

BSV Holzhausen - Eintr. Rulle 2:3
Tore: 0:1 Eichmeyer (12.), 1:1 Vogt (22.), 2:1 Kiwit (57.), 2:2 T. Claushallmann (87., Foulefmeter), 2:3 Hawighorst (88.). **- Gelb-Rot:** 60. Horn (Rulle).

KREISLIGA

A: Hollage II - Bramsche 2:1 (Gieseke 2/Kandelhart), Quakenbrück - Achmer 2:2 (Tiemann, Marschall/Erf, Neil), Ueffeln - Fürstenau 1:7 (Kauas/Jäger 3, Söllhals 3, Meyer), Eintr. Neuenkirchen - Bersenbrück II 4:2 (Lührmann 2, Hainke, Lange/Meyer 2). **B:** Venne - Ostercappeln/Schwagstorf 2:0 (Herrmann 2), Hunteburg - Melle II 0:4 (Eigentor, Dusanovic, Kavermann, Büscher), Bohmte - Vehrte 7:2 (Seidel 2, Köster, Demirci, Noldt, Oevermann, Röcker/Flohr, Meier zu Farwig), Wissingen - Wellingholzhausen 1:1 (Leopold). **C:** Eintracht - Spielverein 16 0:4 (Grote 2, Doney, Sieckmann), Pye - Ballspart 2:6 (Teimer, Hawighorst/Wagener, Remme, Chirico, Bussmann, Timm, Carpenter), OSC II - Dodesheide II 2:2 (Alves, Öztatar/Gerhardt 2), VfB Schinkel - Türkgücü 3:9 (Al-Hajji, Meyer, Ahmad/Dibra 3, Demir 2, Avdi-jaj 2, Ucar, Derya), BW Schinkel - TuS Haste 5:2 (Kosbab 4, Hennenberg/Hutmacher, Staub). **D:** Nahne - Kloster Oesede 1:5 (Forward/Kuckmeyer 2, Koch, Stoffels, Alagic), Hilte - Niedermark 2:1 (Brinkmann, Wenner/Teerling), Hagen - Sutthausen 4:2 (Holkenbrink 3, Haarbach/Hedemann, Wilkewitz), Hankenberge-Wellendorf - Glane 0:2 (Eigentor, Hagedorn).

REGIONALLIGA, FRAUEN

Osnabrücker SC - ATS Buntentor 4:1
Tore: 1:0 Riekmann (6.), 1:1 Gieseke (45.+1.), 2:1, Nagavci (70.), 3:1 Nagavci (77.), 4:1 Nagavci (90.+1).
OSC: Willmann - Krutha (45. Jabbes), Mekykecht, Hegmann, Mester - F. Härle, Althof - Berger (83. Intelmann), Flottesmesch (63. Nagavci), Riekmann (63. J. Härle) - Buck.

TSV Burg Grottesch - Wellingsbüttel 1:3
Tore: 0:1 Möller (8.), 1:1 Lunzkweit (61.), 1:2 Hüllmann (78.), 1:3 Bothmann (83.).
Grottesch: Redman - Ehret, Altevölmner, Rauch, Lunzkweit - Korte, L. Gosewinkel, M. Gosewinkel, Köhne - Milantzkis-Garcia (85. Fabeyer), Kneip (72. Windhorn).

BUNDESLIGA, A-JUNIOREN

VfL Osnabrück - Holstein Kiel 0:2
Tore: 0:1 Ehlers (57.), 0:2 Brodersen (65.).
Osnabrück: Bögemann - Winkel, Karademir, Pantke, Schmidt (77. Kanowski) - Ersoy - Ballmann (77. Leue), Ricker Rasteiro, Choruschi (83. Bajrami) - Moulai, Yüksedag.



Traf zu Rulles Sieg in Unterzahl: Julian Hawighorst. Foto: Fupa

Die Spitzenteams geben sich keine Blöße

Kreisliga: Auf Hagens Holkenbrink ist Verlass / Kosbab schießt BW Schinkel zum ersten Sieg



Traf vierfach für BW Schinkel: Kris Kosbab. Foto: Fupa

OSNABRÜCK In den Fußball-Kreisligen halten sich die Spitzenteams schadlos: In Staffel D bleibt der Hagener SV (4:2 gegen Sutthausen) ebenso ohne Punktverlust wie der TuS Hilter (2:1 gegen Niedermark).

Bei Hagen war auf Torjäger Simon Holkenbrink Verlass, der dreimal traf. Der HSV hatte die Mehrzahl an Torchancen. Hagen muss am kommenden Wochenende zum TuS Glane, der ungefährdet in Hankenberge gewann (2:0) und Dritter ist. Auch der TuS Hilter hatte ein klares Chancenplus gegen Niedermark, doch verpasste die vorzeitige Entscheidung. Der VfL Kloster Oesede kam zu einem ungefährdeten 5:1 beim TuS Nahne. Schon nach einer Stunde war die Partie entschieden.

In der Stadtstaffel fuhr BW Schinkel mit dem verdienten 5:2 gegen den sieg- und punktlosen TuS Haste die ersten drei Punkte ein. Die Haster glichen zwar zum 2:2 aus, hatten in der zweiten Halbzeit aber keine zwingende Torchance mehr zu verzeichnen und unterlagen in der Höhe verdient. Kris Kosbab traf viermal für die Blau-Weißen. Ungeschlagen

an der Spitze bleibt der Spielverein 16 mit dem überzeugenden 4:0 beim SV Eintracht. Im Reserueduell zwischen OSC II und Dodesheide II trafen die Gäste in Unterzahl nach einem Platzverweis noch zum 2:2-Endstand. SC Türkgücü zeigte sich spiel- und torfreudig beim klaren 9:3 bei Schlusslicht VfB Schinkel. Im Norden siegte nicht nur

Spitzenreiter Eintracht Neuenkirchen, sondern BW Hollage II feierte mit dem 2:1 durch Jascha Gieseke in der Nachspielzeit gegen Bramsche den ersten Erfolg. In der Kreisliga B verteidigte der TSV Venne mit dem 2:0 gegen Ostercappeln/Schwagstorf die Führungsrolle, aber auch der TV Bohmte (7:2 gegen Vehrte) bleibt ohne Punktverlust. bjri/spo

Oesede bei 2:8 unter Wert geschlagen

BERLIN Mit 2:8-Spielen und 17:25-Sätzen unterlag Tischtennis-Regionalligist Oesede zum Saisonstart dem TTC Düppel. Schon der Blick auf das Satzverhältnis zeigt, dass der Spielverlauf viel knapper war. „Wir waren gut drauf und haben von Beginn an dagegehalten“, lautet das Fazit von Jannik Hehemann. „Leider wurden unsere guten Leistungen nicht belohnt. Enge Sätze haben wir nicht nach Hause gebracht, zu viele Matchbälle liegen gelassen. Es fehlte ein wenig die Spielpraxis und das Selbstvertrauen.“

Schon im ersten Doppel verloren Habekost/Ruprecht nach gewonnenem ersten Satz den zweiten in der Verlängerung und am Ende knapp in fünf Sätzen. Am Nebentisch sorgten Hehemann/Scholle mit dem 3:0 über Stürzebecher/Strahl für Ausgleich. Den zweiten SFO-Punkt erzielte der solide Andreas Scholle.

Im oberen Paarkreuz überzeugte Hehemann in beiden Einzeln, zu einem Sieg reichte es allerdings nicht. Gegen Deniz Aydin verlor er alle Sätze mit zwei Bällen Differenz, gegen Stürzebecher vergab er zwei Matchbälle. Auch Julian Ruprecht und Jonathan Habekost scheiterten jeweils knapp nach fünf umkämpften Sätzen. Das Oeseder Quartett, das Topspieler Oliver Tüpkler (studienbedingt in Oslo) ersetzen musste, freut sich auf die nächsten Aufgaben. „Mit dieser Leistung können wir in der Regionalliga mithalten, das kann eine spannende Saison werden“, sagt Hehemann mit Blick auf das erste Heimspiel am 25. September gegen Poppenbüttel.

Oesede: Habekost/Ruprecht -, Hehemann/Scholle 1 Punkt, Hehemann -, Habekost -, Scholle 1, Ruprecht-.

ERGEBNISSE

FUSSBALL

REGIONALLIGA NORD FRAUEN	
OSC - Buntentor	4:1
Gretesch - Wellingsbüttel	1:3
Meppen II - HSV	0:2
Jesteburg - Delmenhorst	2:2
Bremen II - Büppel	1:1
Kiel - Waldorf	2:0
Hannover - St. Pauli	5:2

1. HSV	3	10:1	9
2. Hannover 96	3	16:3	7
3. TuS Büppel	3	9:2	7
4. Holstein Kiel	3	9:7	6
5. Waldorf	3	5:5	6
6. VfL Jesteburg	3	6:3	5
7. ATS Buntentor	3	8:9	4
8. TSC Wellingsbüttel	3	6:7	4
9. Osnabrücker SC	3	5:7	3
10. SV Meppen II	2	1:3	1
11. Werder Bremen II	3	4:7	1
12. Jahn Delmenhorst	2	3:8	1
13. FC St. Pauli	3	3:9	1
14. TSG Burg Gretesch	3	3:17	0

BUNDESLIGA NORD/NORDOST A-JUN.	
St. Pauli - Chemnitz	3:0
HSV - Eimsbüttel	2:0
Rostock - V. Berlin	4:2
Jena - Leipzig	0:1
Cottbus - Dresden	1:0
Union Berlin - Wolfsburg	2:2
Osnabrück - Kiel	0:2

1. Holstein Kiel	3	10:4	9
2. Energie Cottbus	3	5:1	9
3. RB Leipzig	3	6:2	7
4. Hertha BSC	2	7:3	6
5. Union Berlin	3	5:3	5
6. Hannover 96	2	2:1	4
7. FC St. Pauli	3	8:8	4
8. VfL Wolfsburg	3	5:5	4
9. Hamburger SV	3	3:4	4
10. Hansa Rostock	3	5:5	3
11. Hallescher FC	2	3:4	3
12. Dynamo Dresden	3	2:3	3
13. Eintracht TV	3	2:4	3
14. Vikt. Berlin	3	3:5	2
15. FC CZ Jena	3	1:3	1
16. VfL Osnabrück	2	0:2	1
17. Chemnitz FC	3	1:6	1
18. FC Magdeburg	2	2:4	0
19. Werder Bremen	1	2:5	0

TISCHTENNIS

REGIONALLIGA NORD MÄNNER	
Bledeln - Lunstedt	9:1



Ärgerliches 0:2 für die VfL-U-19

OSNABRÜCK Vier Wochen nach dem ersten Saisonduell (0:0 in Jena) blieb die U19 des VfL Osnabrück auch im ersten Bundesliga-Heimspiel beim 0:2 (0:0) gegen Holstein Kiel sieglos. Die vermeidbare Niederlage hatten sich die Lila-Weißen mit Felix Ballmann (Foto) selbst zuzuschreiben, denn sie scheiterten laut Trainer Florian Fulland in der ersten Hälfte an der Verwertung der eigenen Chancen und in der zweiten an der fehlenden Kompaktheit und Aufmerksamkeit bei gegnerischen Standards. In der von den Feldanteilen ausgeglichenen ersten Hälfte ließen Arvin Moulai (10./44.) und Jan Chorushij (25.) Großchancen für eine mögliche Führung aus. Danach gewährte der VfL dem zum dritten Mal siegreichen Gegner viele Räume. Das 0:1 (57.) fiel per direkten Freistoß, das 0:2 (67.) per Kopfball. „Das Spiel zeigte erneut: Um in der Bundesliga zu gewinnen, müssen wir an unsere maximale Grenze gehen“, sagt Fulland. *det*

SVR verliert Spiel und Platz eins

Landesliga: Melle bleibt in Lauerstellung / Voxtrup mit 1:1 gegen Mühlen zum dritten Mal ungeschlagen

Björn Richter und Sven Schüer

OSNABRÜCK/MELLE In der Fußball-Landesliga kassierte der SV Bad Rothenfelde mit dem gerechten 2:3 beim VfL Oythe die erste Saisonniederlage. Der SC Melle gewann hochverdient mit 3:1 gegen den TV Dinklage und fuhr dabei den saisonübergreifend zehnten Heimsieg in Serie ein. Mit dem gerechten 1:1 gegen GW Mühlen bleibt der VfR Voxtrup in der dritten Partie in Folge ungeschlagen im Tabellenmittelfeld.

Rothenfelde startete mit der frühen Führung durch Konstantin Stumpe (2.) optimal. Mit dem Freistoßstor von Nico Köter zum 2:0 wählten sich die Gäste nach einer halben Stunde auf der

„Wir haben die Mentalität vermissen lassen, die uns in den ersten Saisonspielen ausgezeichnet hat.“

Marko Tredup
Trainer des SV Bad Rothenfelde

Siegerstraße, doch SVR-Trainer Marko Tredup sprach die Schwächen in der Halbzeit an: „Wir haben in der ersten Halbzeit die Zügel schon schleifen lassen und ein bisschen Glück gehabt. Die zweiten Bälle gingen häufig verloren.“

Der SVR fand schwer in die Partie zurück, musste Kapitän Julian Strieder verletzungsbedingt auswechseln und verlor immer mehr die

Zweikämpfe am Boden und in der Luft. „Die Oyther waren uns dann in allen Belangen überlegen“, so Tredup. Der VfL traf zum 1:2 und drückte auf den Ausgleich, der vier Minuten vor Schluss fiel. Nach einem unnötigen Freistoß drehten die Gastgeber die Partie mit einem Kopfballtor in der 89. Minute in einen verdienten 3:2-Endstand. „Wir haben die Mentalität vermissen lassen, die uns in den ersten Saisonspielen ausgezeichnet hat“, sagte Tredup nach dem Verlust der Tabellenführung.

Derweil hatten die Mühlener in Voxtrup zunächst mehr vom Spiel, waren aggressiver in den Zweikämpfen und gingen per Konter mit 1:0 in Führung (22.). Wenig später hatte der VfR den Torschrei auf den Lip-



Traf zum Voxtruper Ausgleich: Bastian Suttmöller. Foto: FuPa

pen, doch Niklas Budde traf nur den Pfosten. Nach der Pause agierten die Voxtruper agiler und kamen nach einer Stunde zur 20-minütigen Drangphase samt dem verdienten 1:1. Nach einer Ecke wurde der zweite Ball gewonnen, und Bastian Sutt-

möller köpfte ein (72.). Fortan hatte der VfR die besseren Chancen, doch das Siegtor blieb aus. „Das Remis war nicht unverdient. Wir können mit dem 1:1 leben“, so VfR-Coach Alexander Heinz.

Die Meller Innenverteidiger Damian Hülsman und Malte Moß hatten die Hausherren schon früh mit 2:0 in Führung gebracht. Der SCM ließ viele weitere Chancen liegen, ehe Maik Emmrich auf 3:0 stellte. Der 3:1-Anschlusstreffer fiel erst kurz vor Schluss. „Dinklage kann sich nicht beschweren, wenn sie hier zwei oder drei Tore mehr kassieren“, kommentierte SCM-Trainer Roland Twyrdy den nie gefährdeten Erfolg, mit dem sich Linksverteidiger Jannik Reineke in seinem letzten Spiel für Melle verabschiedete. *spo*

Effektiv zum ersten Sieg

Nagavcis Hattrick lässt OSC-Frauen jubeln / TSG 1:3

Björn Richter

OSNABRÜCK Die Regionalliga-Fußballerinnen des Osnabrücker SC feierten mit dem 4:1 gegen den ATS Buntentor erste Saisonsieg – auch dank der dreifachen Torschützin Adea Nagavci, die kurz nach ihrer Einwechslung mit einem lupenreinen Hattrick für den Erfolg sorgte. Lange Gesichter gab es hingegen bei der TSG Burg Gretesch, die mit 1:3 gegen TSC Wellingsbüttel unterlag und weiter auf die ersten Punkte wartet.

Der OSC startete furios, kam durch Mara Riekmann früh zum 1:0 und agierte weiter spielstark. Dennoch kassierten die Osnabrückerinnen mit dem Pausenpfeiff den unglücklichen Aus-



Letztlich zufrieden: OSC-Coach Thomas Kastrop. Foto: Hehmann

gleich. Nach dem Seitenwechsel agierten beide Teams zunächst fahrig. Doch dann entschied Nagavci die Partie zugunsten des OSC. „Wir waren heute effektiv und haben daher verdient gewonnen“, sagte

OSC-Trainer Thomas Kastrop zufrieden.

Dagegen konstatierte TSG-Coach Robert Borgelt: „Die Fehler werden in dieser Liga bestraft.“ Gretesch war nicht präsent genug und geriet früh in Rückstand. Die Gastgeberinnen kämpften sich in die Partie und vergaben eine Großchance zum Ausgleich. Das verdiente 1:1 fiel erst nach einer Stunde durch einen Fernschuss von Frauke Lunkwitz. Die TSG war nun am Drücker und verpasste das 2:1 mit einem Lattentreffer. Im Gegenzug markierten die Gäste das 2:1 (78.) und entschieden die Partie wenig später mit dem 3:1 (83.). „Wir arbeiten weiter. Dann werden wir die nötigen Punkte einfahren“, gibt sich Borgelt zuversichtlich.

Dominanz wird nicht belohnt

Oberligist Bersenbrück lässt beim 0:2 seine Chancen aus

Hendrik Stottmann

BERSENBRÜCK Die Oberliga-Fußballer des TuS Bersenbrück haben ihrem Trainer kein nachträgliches Geburtstagsgeschenk gemacht: Fünf Tage nach seinem 65. Geburtstag musste Farhat Dahech mit dem TuS eine 0:2-Niederlage gegen den VfL Oldenburg hinnehmen – es war für den TuS das wettbewerbsübergreifend vierte sieglose Spiel in Serie.

Dabei dominierten die Gastgeber über weite Strecken, nutzten allerdings ihre zahlreichen Chancen nicht. Das wurde von den Oldenburgern bestraft. Simon Wollesen traf mitten in einer Bersenbrücker Druckphase zum 0:1 per Kopf. Kurz nach der Halbzeit scheidert dann



Enttäuscht: Bersenbrücks David Leinweber. Foto: Rolf Kamper

Bersenbrücks Jules Reimerink mit einem Handelfmeter an VfL-Torwart Jannik Schoon. Während Bersenbrück den Ausgleich auch in der Folge verpasste, machte Tim Janßen per Lupfer den Auswärtssieg perfekt (88.).

„Wenn wir in den nächsten Spielen so spielen wie heute, dafür aber die Chancen nutzen, werden wir unsere Punkte holen“, war TuS-Trainer Dahech grundsätzlich nicht unzufrieden mit seinem Team. Die aktuelle Situation – aus sechs Spielen haben die Bersenbrücker erst sieben Punkte geholt – sorgt aber nicht für ein ruhigeres Arbeitsumfeld. „Es fehlt die letzte Konzentration beim Abschluss“, hofft Dahech auf Besserung im nächsten Spiel. „Wir müssen etwas verändern, um wieder erfolgreich zu werden. Dabei nehmen wir von Spielern über den Trainer bis hin zu den Verantwortlichen alle in die Pflicht“, sagte Thorben Geerken, der sportliche Leiter des TuS.

PERSÖNLICH

Stipendium für Meyer



Archivfoto: Gerrit Weidt

Kitesurferin **Leonie Meyer** aus Osnabrück ist „Sport-Stipendiatin des Jahres“ 2021. In der von der Deutschen Bank und der Deutschen Sporthilfe initiierten Online-Abstimmung setzte sich Meyer, die im Mai dieses Jahres Mutter geworden war, gegen Hannah Gablac (Hockey), Katharina Lang (Rollstuhlbasketball), Deborah Levi (Bobsport) und Andreas Bechmann (Zehnkampf) durch. Die 28-jährige hatte 2020 EM-Silber im Mixed-Team gewonnen und steht in ihrem Medizin-Studium kurz vor dem zweiten Staatsexamen. Meyer, die 2024 bei den Olympischen Spielen in Paris starten will, erhält für ein Jahr eine monatliche Stipendienzahlung von 300 Euro. *spo*

Ergebnisse
und Analysen
auf noz.de

OSNABRÜCK Die Region hat am Sonntag neue Bürgermeister, neue Räte und einen neuen Kreistag gewählt. Auf [noz.de/kommunalwahlos](https://www.noz.de/kommunalwahlos) finden Sie nicht nur alle Ergebnisse der Wahlen, sondern auch viele Analysen und Hintergründe, die schönsten Fotos des gestrigen Wahlabends und die Liveblogs zum Nachlesen. Die Nase vorn hatten gestern die Wahlhelfer in Hagen am Teutoburger. Die dortige Bürgermeisterwahl war bereits um 18.40 Uhr vollständig ausgezählt. Die Auszählung anderer Wahlen zog sich bis tief in die Nacht hinein. Auf [noz.de](https://www.noz.de) halten wir Sie heute auf dem Laufenden. Und in der Tageszeitung finden Sie morgen viele Reaktionen, Ergebnistabellen und Einschätzungen.

Reifen platzt
auf Autobahn

HILTER Auf der A 33 ist es am Samstagmittag zwischen den Anschlussstellen Hilter und Borgloh zu einem Verkehrsunfall gekommen. Ein Auto prallte frontal gegen die Leitplanke. Zwei Menschen wurden verletzt. Ursache des Unfalls gegen 11.30 Uhr war laut Polizei vermutlich ein während der Fahrt geplatzter Reifen. Der 28-jährige Fahrer aus Bad Laer und ein elfjähriges Kind, das sich mit ihm im Auto befunden hatte, wurden leicht verletzt, teilt ein Sprecher der Polizei mit. Die Autobahn wurde während Bergungsarbeiten für etwa eine Stunde in Richtung Norden gesperrt.

A33: Nächtliche
Vollsperrung

OSNABRÜCK Die A33 bei Osnabrück soll vom 16. bis 18. September 2021 abschnittsweise voll gesperrt werden. Es ist geplant, Schadstellen, Spurrillen und Risse auf der Fahrbahn Richtung Diepholz zu entfernen, wie die Autobahn Westfalen mitteilt. Von Donnerstag, 16. September, ab 19 Uhr, bis Freitag, 17. September, um 6 Uhr wird die A33 zwischen Borgloh/Kloster Oesede und Harderberg daher voll gesperrt. In einem zweiten Schritt wird von Freitag, 17. September, ab 19 Uhr bis Samstag, 18. September, gegen 6 Uhr zwischen Hilter und Borgloh/Kloster Oesede voll gesperrt.

BLITZER

Der Landkreis Osnabrück plant heute Geschwindigkeitskontrollen in **Bissendorf**.

NEUE
OSNABRÜCKER
OZ
ZEITUNG

Abo-Service 0541 310-320
Ihre Redaktion
E-Mail: osnabruecker-land@noz.de
Sekretariat 0541 310-631
0541 310-837

Anzeigen 0541 310-310
Fax 310-790
E-Mail: anzeigen@noz.de

Grüne gewinnen, aber weniger als erwartet

Bundespolitik beeinflusst Kommunalwahl / CDU bleibt stärkste Kraft / Linke und AfD klare Verlierer

Jean-Charles Fays

Die Grünen fahren im Landkreis Osnabrück das stärkste Ergebnis ihrer Geschichte ein, bleiben aber hinter ihren Erwartungen zurück. Stärkste Kraft bleibt die CDU, dahinter folgt die SPD. AfD und Linke sind die Wahlverlierer.

Die Christdemokraten haben nach Auszählung von 454 der 456 Wahlbezirke (Stand 1.15 Uhr) mit rund 36,5 Prozent der Stimmen klar die Kreistagswahl gewonnen, bleiben aber gut vier Prozentpunkte hinter dem Wahlergebnis von 2016 (40,9 Prozent) zurück. CDU-Fraktionschef Johannes Eichholz sagte unserer Redaktion: „Dieses Ergebnis ist ein Beleg dafür, dass wir im Landkreis Osnabrück auch nach der Niederlage bei der Landratswahl weiterhin Volkspartei sind. Die CDU ist nach wie vor die stärkste Kraft im Landkreis.“ Es hätten aus seiner Sicht zwar auch ein paar Prozentpunkte mehr sein können, „aber in dem aktuell schwierigen Umfeld ist das ein gutes Ergebnis“, wie Eichholz konstatiert. „Wir haben vom Wähler den klaren Auftrag bekommen, im Landkreis vernünftige und verlässliche Mehrheiten zu finden. Man sieht, dass wir vor Ort stark verwurzelt sind. Das trägt von Dauer und ist nicht nur von kurzfristigen Stimmungen abhängig.“

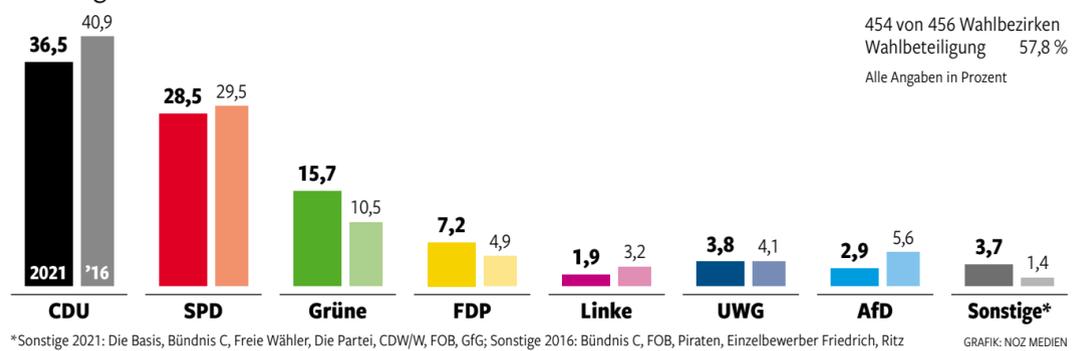
Damit spielte der Christdemokrat aus Bad Laer darauf an, dass der damalige CDU-Landrat Michael Lübbersmann (47,8 Prozent) die



Nur wenige Politiker verfolgten den Wahlausgang im Sitzungssaal des Kreishauses am Schölerberg.

Foto: Jean-Charles Fays

Kreistagswahl Landkreis Osnabrück



Stichwahl bei der Landratswahl im Juni 2019 gegen die Herausforderin der Grünen, Anna Keschull (52,2 Prozent) überraschend verloren hatte. Keschull hatte noch vor Beginn der Auszählung

der Kreiswahl auf ein Ergebnis um 20 Prozent gehofft, stellte nachher aber heraus: „Wir haben das beste Wahlergebnis, das wir im Kreis Osnabrück je hatten. Dass sich der Landkreis Osnabrück nicht kom-

plett auf Grün gedreht hat, war allen klar.“

Bei der Landratswahl vor zwei Jahren sei die Stimmung für den grünen Überraschungserfolg ausschlaggebend gewesen. Ihrem Wahl-

kampftum und den Ortsverbänden sei es gelungen, „eine sehr gute Stimmung zu machen. Das hatte damals offensichtlich den Erfolg gebracht“. Auch die sehr gute bundespolitische Stimmung

für die Grünen habe ihr Ergebnis vor zwei Jahren sicherlich mitbeeinflusst. Aktuell würde die Bundespolitik natürlich auch auf die Kommunen und die Kommunalwahlen abfärben.

Grünen-Fraktionschef Rainer Kavermann, der das Ergebnis der Auszählung am Sonntagabend neben der Landrätin Anna Keschull als einer der wenigen Kommunalpolitiker aus dem großen Sitzungssaal des Kreishauses verfolgte, wäre „mit 17 Prozent und mehr Stimmen zufrieden gewesen“. Als die Grünen nach Auszählung von etwas mehr als der Hälfte der Stimmen bei rund 15 Prozent lagen, erklärte Kavermann: „Wir sind im Landkreis Osnabrück noch nicht so weit, dass wir die SPD als zweitstärkste Kraft ablösen. Mit der Landratswahl ist das nicht vergleichbar, das war eine Persönlichkeitswahl.“

Die SPD bekam rund 28,5 Prozent der Stimmen und damit etwa einen Prozentpunkt weniger als noch 2016. Auch die FDP (7,2 Prozent) schaffte es in den Kreistag und verbesserte sich zu 2016 (4,9 Prozent) um rund zwei Prozentpunkte. Die UWG (3,8 Prozent) bleibt ungefähr auf dem Niveau von 2016 (4,1 Prozent). Die AfD (2,9 Prozent) gehört zu den Verlierern des Abends und verlor 2,7 Prozentpunkte gegenüber 2016. Die Linke (1,9 Prozent) verlor zu 2016 mehr als einen Prozentpunkt. Vor fünf Jahren hatte die Linke mit 3,2 Prozent der Stimmen noch zwei Sitze im Kreistag ergattert.



Anna Keschull sagte zu Beginn des Wahlabends: „Mit jedem Ergebnis um 20 Prozent für die Grünen wäre ich zufrieden.“ Am Ende waren es rund fünf Prozentpunkte weniger. Foto: Philipp Hülsmann

Landkreis
setzt auf
Altbewährtes

KOMMENTAR

Jean-Charles Fays
j.fays@noz.de

Die Messlatte lag höher: Die Grünen haben zwar fünf Prozentpunkte mehr erzielt als 2016, doch nach dem überraschenden Erfolg der grünen Landratskandidatin Anna Keschull gegen CDU-Landrat Michael Lübbersmann waren die Erwartungen höher.

Keschull selbst sagte zu Beginn des Wahlabends: „Mit jedem Ergebnis um 20 Prozent für die Grünen wäre ich zufrieden.“ Damit ist klar, dass selbst das beste Wahlergebnis, das die Grünen bei einer Kreiswahl im Landkreis Osnabrück je eingefahren haben, zu wenig ist.

Hätte diese Kreiswahl vor zwei Jahren stattgefunden, dann hätten die Grünen nun wahrscheinlich noch deutlich mehr Macht im Kreistag, doch der Wind hat sich seither wieder gedreht. Vor zwei Jahren hatte das Osnabrücker Land Lust auf ein Experiment und wählte zum ersten Mal in der Geschichte des Landkreises eine grüne Landrätin. Doch anderthalb Jahre

Corona-Pandemie hat die Menschen verändert. Sie wollen mit Schwung raus aus der Krise.

Wirtschaftskompetenz wird aber weiterhin nicht den Grünen, sondern der CDU zugeschrieben, und so vertraut der traditionell schwarze Landkreis bei der Kreiswahl eher dem Altbewährten, als alles auf Grün zu setzen. Politisch wird es für die Landrätin in den kommenden fünf Jahren ihrer Amtsperiode schwierig, im Kreistag ihre Agenda gegen CDU, SPD und FDP durchzusetzen.

Keschull muss noch mehr auf die anderen Parteien zugehen, noch transparenter sein und darauf hoffen, dass die Kreistagsmehrheit ihr Verkehrswende-Modellprojekt mitträgt.

Ergebnisse der Bürgermeisterwahlen in der Region

Vier neue Amtsinhaber / Fünf Bürgermeister verteidigen ihren Posten / Fünfmal muss eine Stichwahl entscheiden

Thomas Wägener

OSNABRÜCK In der Region sind am Sonntag vier neue Bürgermeister gewählt worden. Fünf wurden in ihren Ämtern bestätigt. In fünf Kommunen ist am 26. September eine Stichwahl erforderlich.

Osnabrück: In der Stadt Osnabrück steht eine Stichwahl zwischen Katharina Pötter

(CDU) und Annette Niermann (Grüne) an.

Hagen: Christine Möller (CDU) ist neue Bürgermeisterin. Sie setzt sich mit 69 Prozent durch, auf Gegenkandidat Uwe Sprehe (SPD) entfallen 31 Prozent.

Belm: Viktor Hermeler (parteilos) wird mit 77,8 Prozent ohne Gegenkandidaten bestätigt.

Bissendorf: Guido Halfter wird mit 76,7 Prozent wiedergewählt.

Samtgemeinde Artland: Michael Bürgel (SPD) ist neuer Bürgermeister mit 55,8 Prozent, Gegenkandidat Jürgen Holterhus erhält 44,2 Prozent.

Wallenhorst: Otto Steinkamp (parteilos) bleibt mit 86,7 Prozent im Amt.

Bad Iburg: Es kommt zu einer Stichwahl zwischen Thomas Riepenhoff (Einzelbewerber) und Daniel Große Albers (unabhängig).

Hasbergen: Adrian Schäfer und Holger Elixmann ziehen in eine Stichwahl.

Bad Rothenfelde: Amtsinhaber Klaus Rehkämper (parteilos) gewinnt mit 62,1 Prozent, Herausforderer

Ingo Stucke (SPD) kommt auf 37,9 Prozent.

Samtgemeinde Neuenkirchen: Christoph Trame (CDU) zieht mit 72,7 Prozent neu ins Amt.

Ostercappeln: Erik Ballmeyer (CDU) ist neuer Bürgermeister. Er setzt sich mit 59,2 Prozent vor Jana Broecker-Stockhoff (Grüne, 22,7 Prozent) durch.

Samtgemeinde Fürstenu: Dirk Imke und Matthias Wübbel gehen in eine Stichwahl.

Melle: Zwischen Frank Vornholt (CDU) und Jutta Dettmann (SPD) muss eine Stichwahl entscheiden.

Bad Essen: Timo Natemeyer (SPD) wird mit 65,9 Prozent bestätigt, Jens Strebe (CDU) bringt es auf 34,1 Prozent.



Foto: dpa/Rolf Vennenbernd

Modezarin McCartney wird 50

LONDON Dass sie es ohne ihren berühmten Vater im Leben weniger leicht gehabt hätte, steht für Modedesignerin Stella McCartney außer Frage. „In meinem Beruf überwiegen ganz klar die Vorteile, einen solchen Vater zu haben“, berichtete die Tochter von Ex-Beatle Paul McCartney vor vielen Jahren in einem Interview der „Zeit“. „Ohne ihn wäre ich nicht hier.“ In diesem Jahr feiert ihre Firma 20-jähriges Bestehen. McCartney, die schon für Chloé, Gucci, H&M und Adidas Mode entwarf, wird heute 50 Jahre alt.



Stella McCartney
Foto: dpa/PA Wire Ian West

Glaubt man ihrem berühmten Papa, ist auch Stella McCartney eine gute Musikerin. Doch das zweite der drei gemeinsamen Kinder von Paul und Linda McCartney begeisterte sich von früh auf mehr für Mode als für Musik. Ihre Eltern hätten sie maßgeblich inspiriert – und besonders deren gemeinsamer Kleiderschrank. „Der war wie eine prall gefüllte Schatzkammer“, erzählte McCartney kürzlich dem „Stern“.

Pelé weiter auf der Intensivstation

SÃO PAULO Brasiliens Fußball-Legende Pelé ist nach der Entfernung eines Tumors am Darm weiter in intensiver medizinischer Behandlung. „Der Patient Edson Arantes do Nascimento erholt sich in zufriedenstellender Weise“, hieß es in einem medizinischen Bulletin des Hospitals Albert Einstein in São Paulo, das brasilianische Medien veröffentlichten. Demnach sei er bei Bewusstsein und spreche aktiv, bleibe aber auf der Intensivstation.



Pelé
Foto: dpa/Antonio Lacerda

Vor rund zehn Tagen war der 80-Jährige in ein Krankenhaus in der brasilianischen Metropole São Paulo gebracht worden. Ernste gesundheitliche Probleme wurden damals zurückgewiesen. Er sei wegen Routineuntersuchungen, die er wegen der Corona-Pandemie vorher nicht habe machen können, im Hospital. Bei diesen Untersuchungen wurde der Tumor festgestellt.

„Mischung aus Frust und Enttäuschung“

Skateboard-Pionier Titus Dittmann muss wegen der Taliban sein Projekt Skate-Aid in Afghanistan einstellen

Der münsterische Unternehmer und Skateboard-Pionier Titus Dittmann hat wegen der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan das Engagement seiner Initiative Skate-Aid in dem Land komplett einstellen müssen. Bereits seit 2015 sei die Betreuung eines Skateboard-Projekts an einer Schule in Karokh in der Provinz Herat „immer schwieriger bis unmöglich“ geworden, weil der Einfluss der Taliban immer stärker und die Lage für die Mitarbeiter immer unsicherer geworden sei, sagte Dittmann in Münster.

Das Projekt an der Schule sei außerhalb der größeren Agglomerationen wie Kabul oder Herat angesiedelt gewesen. Nach dem Rückzug der Grünhelm-Mitarbeiter im Jahr 2012 sei es vor allem in den ländlichen Gebieten Afghanistans immer schwerer geworden, die Projekte zu betreiben. „Der Einfluss der Taliban auf dem Lande ist nie



Sein ganzes Herzblut steckte Titus Dittmann (rechts) in sein Skate-Aid-Projekt in Afghanistan.

Foto: skate-aid/Maurice Ressel

komplett zurückgedrängt worden und hat sich während meiner fünf Reisen nach Afghanistan zwischen 2009 und 2013 deutlich erhöht“, berich-

tete Dittmann. Die Aufbauarbeit in dem Land war entsprechend schwer: Neben dem Projekt in Karokh konnte nur noch an einer französi-

schen Schule in Kabul eine Gruppe für Skateboarder eingerichtet und betreut werden. Eine von dem 72-jährigen Unternehmer geplante Ko-

operation der Universitäten Münster und Herat im Bereich Sportwissenschaften zerschlug sich überdies. „Der Kanzler der Universität Herat

war plötzlich abgesetzt und wie vom Erdboden verschwunden. Informationen meiner Ortskräfte lassen politischen Druck durch Taliban als Ursache vermuten“, sagte Dittmann, der als Sportlehrer in Münster das Skateboarding als Trendsport entdeckt und bundesweit etabliert hatte.

Dittmann selbst zeigt sich von der schnellen Machtübernahme der Taliban nicht überrascht: „Das war deutlich vorhersehbar.“ Mit Blick auf die Politik des Westens in dem Land bezeichnet er seine Stimmungslage als „Mischung aus Frust und Enttäuschung“, gepaart mit der „ohnmächtigen Wut, handlungsunfähig zu sein“.

Nun gehe es darum, den Mitarbeitern aus Afghanistan zu helfen. Zwei Ortskräften von Skate-Aid sei mit ihren Familien frühzeitig die Flucht aus dem Land gelungen. Ein Helfer lebt mittlerweile in Kanada, ein anderer hat es nach Deutschland geschafft. epd

Großer Auftritt von Lopez und Affleck

Promipaar feiert Liebescomeback

VENEDIG Auf diese Bilder des Hollywood-Traumpaars haben viele gewartet: Musikerin Jennifer Lopez und Oscarpreisträger Ben Affleck sind am Freitagabend gemeinsam und sichtbar verliebt über den roten Teppich beim Filmfest Venedig gelaufen. Seit einiger Zeit war zwar bekannt, dass die 52-Jährige und der 49-Jährige nach längerer Trennung wieder ein Paar sind. Bislang aber gab es nur wenig offizielle Fotos der beiden zusammen – bis jetzt.

Nun wurde der rote Teppich auf der venezianischen Insel Lido ihr erster großer gemeinsamer Auftritt nach dem Liebes-Comeback. Zur Freude von Fotografen und Fans kamen J. Lo und Affleck zur Premiere des Historienspektakels „The Last Duel“. Bei all dieser Aufregung gerieten Regisseur Ridley Scott und Afflecks Co-Stars Matt Damon und Jodie Comer fast etwas in den Hintergrund.

Ben Affleck schien den Moment zu genießen: Zuerst stieg er allein aus der Limousine aus, ließ sich fotografieren und grinste. Dann öffnete er die hintere Tür – und Jennifer Lopez stieg in einem extrem tief ausgeschnittenen, weißen Kleid aus. Arm in Arm liefen die beiden über den roten Teppich und strahlten sich immer wieder an. Im Premierenpalast sah man das Paar innig miteinander kuscheln und sich küssen. Nachdem monatelang immer nur andeutungsvolle Fotos der beiden kursierten, machten sie ihre Liebe so nun offiziell.



Ben Affleck und Jennifer Lopez
Foto: dpa/AP/Joel C Ryan

Während Affleck, der mit „Good Will Hunting“ und „Argo“ zwei Oscars gewann, im Film „The Last Duel“ mit seltsam blondierten Haaren für unfreiwillige Lacher bei einer ersten Festivalvorführung sorgte, entschied er sich für die Gala am Abend für einen eleganten schwarzen Smoking. Auch Matt Damon machte bei der Premiere in Abendgarderobe eine deutliche bessere Figur, war er doch im Film leicht pummelig und mit Vokuhila-Frisur zu sehen. Die Show stahl ihnen jedoch eindeutig Lopez mit ihrem atemberaubenden und hautengen Kleid.

Auf einen gemeinsamen Venedig-Auftritt von Affleck und Lopez hatten viele spekuliert – immerhin postete die Sängerin in den vergangenen Tagen bei Twitter immer wieder Bilder von sich in der Stadt. Bennifer, wie die beiden früher gemeinsam genannt wurden, waren schon vor längerer Zeit ein Paar. Dann aber trennten sie sich, heirateten andere Partner – und fanden jetzt wieder zusammen. „The Last Duel“ ist ein aufwendig inszenierter Hollywoodfilm, der im Frankreich des 14. Jahrhunderts spielt.

ZUKUNFT BILDEN

DIE BILDUNGSINITIATIVE DER REGION



„Schon ein Jahr können wir auf eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als Mediengestalter zurückblicken. Neben Fachwissen und einer Kooperation der Initiative „Zukunft Bilden“ für Allgemeinbildung stand auch viel Praxiserfahrung auf dem Lehrplan. Eine Mischung, die uns eine fundierte Ausbildung ermöglicht hat. Nun sind wir Teil eines festen Teams und unterstützen unsere Kollegen.“

Dennis Timmermann
Jessica Brenes Chatova
Mediengestalter/in
Flex-Punkt Druckformen GmbH

Die Träger und Partner der Initiative ZUKUNFT BILDEN engagieren sich für ihre Azubis durch betriebliche Ausbildung in Verbindung mit der Förderung des Allgemeinwissens. Das duale Konzept:

- Projekt-Abonnements der Tageszeitung für eine Stärkung der Allgemeinbildung
- Breites medienpädagogisches Rahmenprogramm mit Zeitungssquizz, Workshops, Vorträgen und Besichtigungen

Möchten auch Sie die Kompetenz und Motivation Ihrer Auszubildenden aktiv fördern? Sprechen Sie uns gerne an:

E-Mail: leserservice@noz.de

Die Träger der Bildungsinitiative



Initiatoren



Impfung gegen Grippe: Wirksamkeit unklar

BERLIN Die Wirksamkeit der Grippe-Impfstoffe für die anstehende Saison lässt sich dem Präsidenten des Robert-Koch-Instituts (RKI) zufolge kaum abschätzen. „Die Datenbasis, auf der der Impfstoff erarbeitet wurde, ist nicht so gut wie die



RKI-Präsident Lothar Wieler.
Foto: dpa/Michael Kappeler

Datenbasis der Vorjahre“, sagte Lothar Wieler zum Start der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie.

In jeder Influenza-Saison kursieren andere Virusvarianten, daher müssen Impfstoffe jährlich angepasst werden. Grundlage bildet ein weltweites Netzwerk von Überwachungsstellen. Wegen der Corona-Pandemie sei aber zum einen ein Teil dieses Systems zusammengebrochen, erklärte Wieler. Zum anderen habe es im Zuge der Schutzmaßnahmen weniger Influenza-Fälle gegeben, auch das mache Rückschlüsse auf die in dieser Saison am stärksten kursierenden Grippestämme schwierig. *dpa*

SPRUCHREIF

Emilia (5) hat ihren Fuß gestoßen – jetzt tut der Zeh genau neben dem großen Zeh ganz doll weh. Also läuft das Mädchen zu seiner Mama und klagt: „Mein Zeigefinger tut weh!“ Der Zeigefinger ist schließlich auch direkt neben dem Daumen – logisch, oder?

➔ Schnelle Kindersprüche können Sie uns senden per Mail an: unterhaltung@noz.de oder per Brief an: Neue Osnabrücker Zeitung, Breiter Gang 10-16, 49074 Osnabrück.

Raphael Steffen

Eine Halle auf dem Vorwerk-Gelände in Wuppertal. Große Produktionsanlagen beherrschen das Bild, der Lärm der Maschinen und Roboter füllt den Raum. Menschen sieht man kaum. Alle 34 Sekunden verlässt hier heute ein fertiger Thermomix den Produktionsdurchlauf.

Die drei Hauptkomponenten des kultigen Küchengeräts – Gehäuse, Topf und Designblende – entstehen fast voll automatisiert: Über ein Verrohrungssystem gelangt das angelieferte Kunststoffgranulat aus riesigen Silos in die Maschinen, die es bei 200 bis 300 Grad schmelzen und mittels Spritzgusstechnik in Form bringen. „Die Investitionen in den Thermomix sind gigantisch“, sagt Hendrik Wehr, Vorstand Forschung und Entwicklung bei Vorwerk. Eine Produktionsanlage allein koste zweieinhalb Millionen Euro.

„Nie stylisch, aber modern“

Aber anders geht es kaum. „Am Standort Wuppertal wettbewerbsfähig zu sein verlangt einen hohen Automatisierungsgrad“, erklärt Wehr. Denn längst hat der Erfolg seines Hauptprodukts

So entsteht der Thermomix

Ein Blick hinter die Kulissen der Produktion zum 50-jährigen Jubiläum / Neues Zubehör ab November



Eine Vorwerk-Mitarbeiterin bei der Montage des Thermomix-Modells TM6 in Wuppertal.

Foto: Vorwerk

Nachahmer gefunden, finden sich deutlich preiswertere Kopien des 1300 Euro teuren Thermomix auf dem Markt. Vorwerk will mit Qualität dagegenhalten. Und dafür braucht es dann doch Menschen.

Eine Halle weiter. Am Fließband mit 13 Stationen erfolgt die Montage. Mitarbeiter setzen die einzelnen Komponenten zusammen, nur der drei Kilogramm schwere Motor wird von einem Roboter eingefügt. „Wir sind stolz auf unsere

Mitarbeiter, die ein Qualitätsbewusstsein haben, das eine Maschine nicht entwickeln kann“, sagt Angela Krause, bei Vorwerk zuständig für Industrialisierung. Am Ende kontrolliert noch einmal ein Kollege, ob alles passt – dann wird der fertige Thermomix verpackt.

Doch das Gerät will nicht nur zusammengeschraubt werden, es muss erst entstehen. Zum Beispiel im Kopf von Chef-Designer Jan Delfs. Er und sein Team denken ununterbrochen über

den Thermomix der Zukunft nach. Delfs nennt seine Abteilung einen „Schmelztiegel der Widersprüche“: Welche Unterstützung benötigt der Kunde wirklich, was macht ihm Spaß, ab welchem Punkt fühlt er sich von dem Apparat bevormundet? Wann wirkt das Aussehen elegant, verkörpert Leistung und Stabilität – und wann ist es so futuristisch, dass es dem Betrachter nicht mehr genehm ist? Die Lösung umreißt Delfs so: „Wir waren nie stylisch, aber modern.“

Dem Kunden das Leben in der Küche so angenehm wie möglich zu machen, darauf zielt auch das neue Zubehör, das Vorwerk ab November anbieten wird: eine Welle mit Peeler, die Kartoffeln oder Hartgemüse schälen kann.

Dazu sagt Deutschland-Vorstand Martin Eckert: „Während Richard Branson ins Weltall fliegt, erfüllen wir einen Traum vieler Kundinnen – der Thermomix kann jetzt auch Kartoffeln schälen.“ Wenn es um das

Hauptprodukt ihres Hauses geht, ist dem Vorwerk-Chefs kein Superlativ zu groß. Der Thermomix sei nichts weniger als eine Küchenrevolution. Nach wie vor setzt Vorwerk auf den Direktvertrieb, auch wenn einige der während Corona gemachten Erfahrungen im digitalen Bereich beibehalten werden sollen.

Mehr als nur ein „Suppenkasper“

600 der 1000 Mitarbeiter in Wuppertal sind mit der Produktion des Thermomix beschäftigt. Noch größer ist die Produktion am Werk in Frankreich. Kein Wunder, denn dort wurde der erste Thermomix vor fünfzig Jahren entwickelt – und zwar von Hansjörg Gerber. Gerber kam auf die Idee, einen Mixer mit einer Heizfunktion auszustatten, und experimentierte selbst in seiner Küche. „Als ich eine Handvoll Reis mit ein bisschen Wasser mixte und daraus ein Brei entstand, wurde mir klar, dass die beheizte Küchenmaschine mehr als nur ein ‚Suppenkasper‘ war“, erzählt er. 1971 kam das erste Modell, der VM2000, auf den Markt. Mittlerweile kann das neueste Modell, der TM6, wiegen, kochen, garen, anbraten, schneiden, ist WLAN-fähig und kann mehr als 70.000 Rezepte abrufen.

Wieso spielen so viele Menschen Lotto?

Raphael Steffen

OSNABRÜCK Zahlreiche Menschen spielen Lotto – wider besseres Wissen, denn die Gewinnchance ist minimal. Wieso eigentlich? Das klären wir heute in unserer „Ach so!“-Kolumne rund ums Alltagswissen.

Die „magische Grenze“ wird überschritten: Ab dem kommenden Jahr wird die Obergrenze des Eurojackpots von 90 auf 120 Millionen Euro angehoben. Die Lotteriegesellschaften versprechen sich davon, in noch mehr Menschen den Traum vom ganz großen Gewinn wecken zu können – auch wenn die Wahrscheinlichkeit, den Jackpot zu knacken, auf 1:140 Millionen sinkt.

Aber trotz dieser verschwindend geringen Chance spielen zahlreiche Menschen mit Hingabe Lotto. Wieso überhaupt? Das Kosten-Nutzen-Verhältnis steht schließlich in einem krassen Missverhältnis.

Dass gerade Lotto viele Spieler reizt, erklärt Diplom-Psychologe Jürgen Walter so: „Wenn ich als Spieler aktiv die Kreuzchen setze, glaube ich, Einfluss auf das Geschehen zu haben. Dass ich der Oberschlaue bin.“ So wie man sich sicherer fühlt, wenn man selbst das Auto steuert, als wenn man sich einem Piloten anvertrauen muss – obwohl mehr Menschen im Straßenverkehr schließlich als bei Flugzeugabstürzen.



Foto: imagebroker

Ach so!

Außerdem wüssten die Lottogesellschaften sehr geschickt ihre Kunden anzusprechen und zum Träumen zu bringen: „Formulierun-

gen, die das Glück beschwören, wie ‚einheimen‘ oder ‚Der Pott ist prall gefüllt‘ kommen an“, erklärt Walter. Dazu kommt, dass Dimensionen wie 1:140 Millionen kaum noch vorstellbar sind.

Dass der Jackpot angehen wird, hat auch damit zu tun, dass das Publikum bei Laune gehalten werden muss. Den umgekehrten Weg zu gehen – Jackpot runter, dafür Gewinnwahrscheinlichkeit rauf – hält Walter übrigens nicht für

vielversprechend: „Das würden viele als Enttäuschung ansehen.“ Der Mensch sei einfach gierig: „Er will immer mehr, und der Verstand setzt aus.“

Aber warum nicht aufhören, wenn es einfach nicht klappen will? Auch da bestehen psychologische Hemmungen, erläutert der Experte: „Das könnte ja dazu führen, dass ich Geld abschreiben muss. Ich will mir nicht eingestehen, dass ich Geld verbraten habe.“

Schmuckverliebt

Speziell für unsere Leserinnen und Leser haben wir eine handverlesene Auswahl zusammengestellt. Hergestellt in der Goldschmiede von Carolin Kröhnke aus Schleswig-Holstein. Lassen Sie sich von der neuen Kollektion verzaubern.

Herzanhänger „Herzschlag“

Sterlingsilber 925, ca. 20 mm, massiv, mit Feingold und Brillant
Artikelnr. 21135 • Preis: 299 €

Die Rückseite ist schlicht gehalten und damit gravierbar.

Rückseite gravierbar!



Armreif „Hammerschlag“

Sterlingsilber 925, 5 mm breit
Artikelnr. 21134 • Preis: 169 €



Anhänger „Lebensbaum“

Sterlingsilber 925, Blatt Feingold
Artikelnr. 21138
Preis: 189 €

Jedes weitere Blatt: 40 €.



Fügen Sie weitere Blätter für Ihre Lieben hinzu!

Alle Preise zzgl. 4,90 € Versandkosten je Bestellung. Voraussichtliche Lieferzeit 6-9 Tage.

Bestellannahme: Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr • Telefon 0541 310 366

NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG · MELLER KREISBLATT · WITTLAGER KREISBLATT · BRAMSCHER NACHRICHTEN
BERSENBRÜCKER KREISBLATT · LINGENER TAGESPOST · MEPPENER TAGESPOST · EMS-ZEITUNG

noz

HOROSKOP

WIDDER 21. 3.–20. 4.

Mit Vorwitzigkeit kommen Sie garantiert nicht weiter: Sie würden schnell an die Grenzen des Machbaren stoßen.

STIER 21. 4.–20. 5.

Sie sind auf der Suche nach Ruhe und Harmonie. Bedenken Sie jedoch, dass es ein paar Verpflichtungen gibt, die Vorrang vor persönlichen Bedürfnissen haben.

ZWILLINGE 21. 5.–21. 6.

Häuslichen Pflichten sollten Sie nicht zu viel Gewicht geben. Tun Sie bloß das Nötigste, und unternehmen Sie dann etwas Schönes.

KREBS 22. 6.–22. 7.

Eine etwas kritischere Haltung wäre nicht schlecht. Setzen Sie sich für Ihre Sicht der Dinge ein und machen Sie allen Ihren Standpunkt klar.

LÖWE 23. 7.–23. 8.

Ihre Sternkonstellation könnte wohl kaum besser sein: Sowohl im privaten als auch im beruflichen Bereich bieten sich Ihnen jetzt hervorragende Chancen.

JUNGFRAU 24. 8.–23. 9.

Jemand gibt Ihnen jetzt einen Rat, der nur zu Ihrem Vorteil gereichen soll. Sie sollten es also nicht missverstehen! Denken Sie eine Weile darüber nach, bevor eine Entscheidung fällt.

WAAGE 24. 9.–23. 10.

Dass Sie niemand dazu zwingen kann, etwas von Ihrem erwirtschafteten Gewinn an die anderen abzugeben, ist logisch. Aber ein Abgeben würde natürlich einen guten Eindruck machen!

SKORPION 24. 10.–22. 11.

Überlegen Sie sich möglichst genau, was Sie alles verändern möchten, und auch, was in Zukunft so bleiben sollte wie es ist.

SCHÜTZE 23. 11.–21. 12.

Ihr Überschwang steckt so manch anderen an. Seien Sie jedoch nicht enttäuscht, wenn nicht jeder die gleiche Begeisterung wie Sie empfindet.

STEINBOCK 22. 12.–20. 1.

Etwas Entspannung vom Alltag kann Ihnen im Grunde nur gut tun. Jedenfalls würde der Betrieb auch ohne Sie weitergehen, wenn Sie mal nicht an Ihrem Platz sind!

WASSERMANN 21. 1.–19. 2.

Ein Ausdruck der Zuneigung darf heute nicht mit einer Liebeserklärung verwechselt und dadurch überinterpretiert werden. Hüten Sie sich davor, Gefühle zu unterstellen, wo sie nicht sind.

FISCHE 20. 2.–20. 3.

Ein Zuviel an Ehrlichkeit könnte Ihnen heute arge Probleme bereiten. Daher wäre es gut, wenn Sie sich ein bisschen Neutralität auferlegen würden, sobald man Sie um Antworten bittet.

DAS ERSTE Das Erste

- 5.30 ARD-Morgenmagazin. Infotainment. Moderation: Susan Link, Sven Lorig 9.00 Tagesschau 9.05 Live nach Neun 9.55 Verrückt nach Meer. Geniebertour durch Singapur 10.45 Meister des Alltags. Quizshow 11.15 Gefragt - Gejagt. Quizshow 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer 13.00 ZDF-Mittagsmagazin. Infotainment 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen. Telenovela



20.15: Ellen Ehni und ihr Kollege Christian Nitsche moderieren den Vierkampf, bei dem die Oppositionsparteien zu Wort kommen.

- 20.15 HD Tagesschau 15.10 HD Sturm der Liebe Telenovela 16.00 HD Tagesschau 16.10 HD Verrückt nach Meer Sonne, Sand und Sansibar 17.00 HD Tagesschau 17.15 HD Brisant 18.00 HD Gefragt - Gejagt Quizshow 18.50 HD Großstadtrevier Krimiserie. Rettungskind 19.45 HD Wissen vor acht - Zukunft Unendliche Reichweite für E-Autos? 19.50 HD Wetter vor acht 19.55 HD Börse vor acht 20.00 HD Tagesschau

WDR WDR

- 13.05 Giraffe, Erdmännchen & Co. 13.55 Zoobabies 14.20 Erlebnisreisen 14.30 In aller Freundschaft 16.00 Aktuell 16.15 Hier und heute 18.00 Aktuell / Lokalzeit 18.15 Servicezeit 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Lokalzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Land und Lecker 21.00 Viel für wenig 21.45 Aktuell 22.15 Unterwegs im Westen 22.45 Ladies Night Classics 23.30 Wer weiß denn sowas? 0.55 Ladies Night Classics

3 SAT 3 sat

- 14.45 Die Shetland-Inseln 15.30 Mit dem Zug durch Südengland 16.15 Wales - Großbritanniens wilder Westen 17.00 Irlands Wilder Westen 17.45 Die Scilly Inseln 18.30 nano 19.00 heute 19.14 3sat-Wetter 19.15 Kulturzeit 20.00 Tagesschau 20.15 Wildes Neuseeland 21.00 Der Bach 21.45 Erlebnisreisen-Tipp 22.00 ZIB 2 22.25 Die Oslo-Tagebücher. Dokumentarfilm, IL/CDN 2017 0.00 Ein Hauch von Leben

KI.KA von ARD und ZDF

- 13.40 Die Pfefferkörner 14.10 Schloss Einstein - Erfurt 15.00 Dance Academy 15.50 Power Sisters 16.15 H2O 17.05 Zoom 17.30 Droners 17.50 Maschas Lieder 18.00 Mascha und der Bär 18.15 Ben & Hollys kleines Königreich 18.35 Der wunderliche Buchladen von Dog und Puck 18.47 Baumhaus 18.50 Unser Sandmännchen 19.00 Nils Holgersson 19.25 Das Zockerhaus 19.50 logo! 20.00 Kika Live 20.10 Hardball

ZDF ZDF

- 5.10 Berlin direkt 5.30 ARD-Morgenmagazin. Infotainment. Moderation: Susan Link, Sven Lorig 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne - Service täglich 10.30 Notruf Hafenkante. Krimiserie. Der Kuss der Spinne 11.15 Soko Wismar. Krimiserie. Auf eigene Faust 12.00 heute 12.10 drehscheibe 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute - in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht



20.15: Jochen (Dirk Borchardt, l.) und Ralf (Martin Baden) sind betroffen vom Tod der jungen Geisel Anna Liebrecht. Nun suchen sie nach Beweisen.

- 15.00 HD heute Xpress 15.05 HD Bares für Rares Trödelshow. Moderation: Horst Lichter 16.00 HD heute - in Europa 16.10 HD Die Rosenheim-Cops Krimiserie. Bei Einbruch: Mord 17.00 HD heute 17.10 HD hallo deutschland 17.45 HD Leute heute 18.00 HD Soko München Krimiserie. Treue bis in den Tod 19.00 HD heute 19.14 HD Wetter 19.15 HD Schlagabtausch - der Vierkampf von AfD, FDP, Die Linke und CSU

PRO 7

- 8.40 Man with a Plan 9.35 Brooklyn Nine-Nine 10.25 Scrubs - Die Anfänger 12.20 Last Man Standing 13.15 Two and a Half Men 14.35 The Middle 15.30 The Big Bang Theory 17.00 taff 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons 19.05 Galileo 20.15 Zerkvaskis & Opendenhöfel. Live. 22.15 Uncovered: Das Kokain-Netzwerk: Der Weg von Südamerika nach Deutschland 23.40 10 Fakten: Parallelwelten 0.50 Beauty & The Nerd

RABENAUS WUNDERSAME ERLEBNISSE



ARTE arte

- 12.15 Re: 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.45 Halblut. Actionfilm, USA 1991 16.00 Auf den Spuren der Cheops-Pyramide 16.55 Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar 17.50 Die Wildnis Afrikas: Vier Jahreszeiten 19.20 Arte Journal 19.40 Re: 20.15 Zwieli. Psychothriller, USA 1996 22.20 Das Tal der toten Mädchen. Thriller, DJE 2017 0.25 Etwas das lebt und brennt

NDR NDR

- 7.20 Rote Rosen 8.10 Sturm der Liebe 9.00 Nordmagazin 9.30 Hamburg Journal 10.00 Schleswig-Holstein Magazin 10.30 buten un binnen mit Sportblitz 11.00 Hallo Niedersachsen Wahlspezial 11.35 Einfach genial! 12.00 Xenius 12.25 In aller Freundschaft. Arztserie 13.10 In aller Freundschaft - Die jungen Ärzte 14.00 NDR Info 14.15 Wer weiß denn sowas? Quizshow



20.15: Moderator Jo Hiller informiert über aktuelle Themen der Wirtschaft. Diesmal unter anderem über Medikamente aus dem Internet.

- 15.00 HD die nordstory Hamburgs rotes Erbe - Der Backstein bröckelt 16.00 HD NDR Info 16.10 HD Mein Nachmittag 17.00 HD NDR Info 17.10 HD Leopard, Seebär & Co. Krokodile aus der Kiste / Fußlahmer Flamingo / Anknuff des Hai-Transports / Freche Mähnenrobber 18.00 HD Niedersachsen 18.00 18.15 HD Die Nordreportage Havariet! Die Bergung eines Binnenschiffes 18.45 HD DAS! 19.30 HD Hallo Niedersachsen 20.00 HD Tagesschau

VOX VOX

- 11.50 Vox Nachrichten 11.55 Shopping Queen 12.55 Zwischen Tüll und Tränen 13.55 Mein Kind, dein Kind - Wie erzieht du denn? 14.55 Shopping Queen 15.55 Mein schönster Tag - Heute wird geheiratet! 16.55 Zwischen Tüll und Tränen 18.00 First Dates - Ein Tisch für zwei 19.00 Das perfekte Dinner 20.13 #Voxstimme 20.15 Die Höhle der Löwen 23.10 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer 0.10 Vox Nachrichten

PHOENIX phoenix

- 11.15 Wagner & Wurthmann 11.30 corona nachgehakt 11.45 Fischekoch Uri Buri - Ein Versöhner 12.00 phoenix vor ort 15.30 Russland vor der Duma-Wahl 16.00 Die Europa-Saga 17.30 phoenix der tag 18.00 Klage, Urteil, Klimaschutz! 18.30 Big Pacific 20.00 Tagesschau 20.15 Der große Bluff 21.00 Kriminelle Karrieren 21.45 heute journal 22.15 unter den linden 23.00 phoenix der tag 0.00 unter den linden

SAT.1 SAT.1

- 5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen. Moderation: Marlene Lufen, Daniel Boschmann 10.00 Die Familienhelfer. Doku-Soap 10.30 Die Familienhelfer. Doku-Soap 11.00 Die Familienhelfer. Doku-Soap 11.30 Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap 12.00 Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap 12.30 Die Gemeinschaftspraxis. Doku-Soap 13.00 Auf Streife - Berlin 14.00 Auf Streife



20.15: Ramin Abtin (l.), Dr. Christine Theiss (l.), Dr. Christian Westerkamp und Hassina Bahlol-Schröer unterstützen die Duos beim Training.

- 15.00 HD Auf Streife - Die Spezialisten 16.00 HD Klinik am Südring Doku-Soap 17.00 HD Lenßen übernimmt Reality-Soap 17.30 HD K11 - Die neuen Fälle / oder Sat.1 Regional-Magazine 18.00 HD Buchstaben Battle Spielshow. Moderation: Ruth Moschner. Gäste: Caroline Frier, Bettina Zimmermann, Bastian Bielendorfer, Mario Kotaska 19.00 HD Let the music play - Das Hit Quiz Quizshow. Moderation: Amiaz Habtu 19.55 Sat.1 Nachrichten

KABEL 1 KABEL 1

- 12.05 Castle 13.00 The Mentalist 14.00 Hawaii Five-0 14.55 Navy CIS: L.A. 15.50 Kabel Eins News 16.00 Navy CIS: L.A. 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal - Der Profi kommt 18.55 Schrauben, sägen, siegen - Das Duell 20.15 Indiana Jones und der Tempel des Todes. Abenteuerfilm, USA 1984 22.55 Cowboys & Aliens. Sci-Fi-Film, USA 2011 1.20 Exit Wounds. Actionfilm, USA/AUS 2001

N-TV ntv

- Stündlich Nachrichten 16.30 News Spezial 17.10 Startup News 17.15 Teleshop 17.30 News Spezial 18.20 Teleshop 18.35 News Spezial 19.15 Teleshop 19.30 Ratgeber - Hightech 19.55 Klima Update 20.15 Hitlers Leibartz 21.05 Der Tag, an dem Hitler starb 22.05 Teleshop 22.10 Die Rekruten der Waffen-SS 23.15 Teleshop 23.30 #beisenherz 0.25 Genie im Wahnsinn - Erfinder unterm Hakenkreuz

RTL RTL

- 6.00 Guten Morgen Deutschland. Infotainment. Moderation: Wolfram Kons, Angela Finger-Erben 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Daily Soap 9.00 Unter uns. Daily Soap 9.30 Alles was zählt. Daily Soap 10.00 Undercover Boss. Reality-Soap. Mrs. Sporty 11.00 Undercover Boss. Reality-Soap. Wienerwald 12.00 Punkt 12 - Das RTL-Mittagsjournal. Moderation: Roberta Bieling



20.15: Auch in der letzten Folge der dritten Staffel bleibt es spannend um Inka Bauses internationale Pärchen. Wer hat die Liebe gefunden?

- 15.00 HD Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal Moderation: Sükrü Pehlivan 16.00 HD Die Superhändler - 4 Räume, 1 Deal Moderation: Sükrü Pehlivan 16.45 HD RTL Aktuell 17.00 HD Explosiv Stories 17.30 HD Unter uns Daily Soap 18.00 HD Explosiv - Das Magazin 18.30 HD Exclusiv - Das Star-magazin 18.45 HD RTL Aktuell 19.03 HD RTL Aktuell - Das Wetter 19.05 HD Alles was zählt Daily Soap 19.40 HD Gute Zeiten, schlechte Zeiten Daily Soap

RTL ZWEI RTL ZWEI

- 8.55 Frauentausch 2.55 Die Wollnys 13.55 Die Geissens 14.55 Daniela Katzenberger - Mit Lucas im Babyglück 16.00 Armes Deutschland - Stempeln oder abrackern? 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin - Tag & Nacht 20.15 Berlin - Tag & Nacht: Der 10. Geburtstag 22.15 Love Island - Heiße Flirts und wahre Liebe 23.20 10 Jahre Berlin - Tag & Nacht - Das große Wiedersehen 0.20 Kampf der Realitystars

TELE 5 TELE 5

- 7.25 Joyce Meyer - Das Leben genießen 7.55 Dauerwerbesendung 16.10 Star Trek - Das nächste Jahrhundert 17.10 Star Trek - Deep Space Nine 18.10 Star Trek - Das nächste Jahrhundert 19.10 Star Trek - Das nächste Jahrhundert 20.15 Die Säulen der Erde (1/2). Drama, D/CDN 2010 22.30 Die Säulen der Erde (2/2). Drama, D/CDN 2010 0.35 Der Mann hinter der Maske. Abenteuerfilm, USA 2015

DEUTSCHLANDFUNK DEUTSCHLANDFUNK

- 15.05 Corso - Kunst & Pop 15.35 @ mediasres 16.10 Büchermarkt 16.35 Forschung aktuell 17.05 Wirtschaft und Gesellschaft 17.35 Kultur heute 18.10 Informationen am Abend 18.40 Hintergrund 19.05 Kommentar 19.15 Andruck - Das Magazin für Politische Literatur 20.10 Musikjournal 21.05 Musik-Panorama 22.50 Sport aktuell 23.10 Das war der Tag 0.05 Deutschlandfunk Radionacht

TAGESTIPP



Die Jägerin - Nach eigenem Gesetz Bei einem Einsatz im Rockermilieu wird eine junge Frau als Geisel verschleppt und ermordet. Staatsanwältin Judith Schrader (Nadja Uhl) beantragt vor Gericht eine Freiheitsstrafe für die beiden Angeklagten. Doch der „Mafia-Anwältin“ Andrea Marquart gelingt ein Freispruch für beide. Auch gegen Clan-chef Dragan Boskov gibt es keine hinreichenden Beweise. Am nächsten Tag wird einer der Freigesprochenen erschossen. Im Verdacht steht nun allerdings ein Zielfahnder. 20.15 ZDF

TOP-FILME



Zwieliht Der katholische Erzbischof Rushman wird in Chicago auf brutale Weise ermordet. Alle halten den jungen Aaron (Edward Norton) für schuldig, der kurz nach dem Mord blutverschmiert festgenommen wurde. Der Staranwalt Martin Vail (Richard Gere) übernimmt die Verteidigung für Aaron. Sollte er diesen komplizierten Fall für sich gewinnen, würde ihm das noch mehr Prestige und Ruhm einbringen. Doch die Beweise gegen seinen Mandanten sind erdrückend. 20.15 ARTE



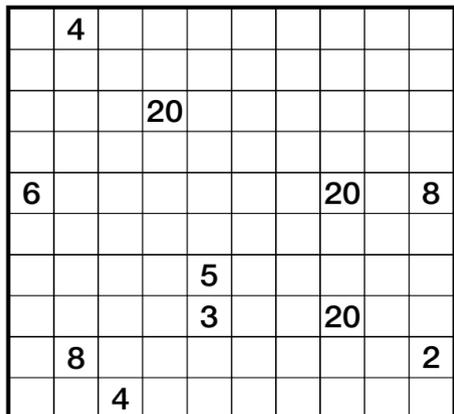
Indiana Jones und der Tempel des Todes Im zweiten Teil von Steven Spielbergs Kult-Abenteuer-Reihe ist Indiana Jones (Harrison Ford) in Indien unterwegs. An der Seite des Abenteurers sind die tollpatschige Sängerin Willie und der pfiffige Junge Short Round. Im Himalaya stoßen sie auf ein einsames Bergdorf. Die Kinder der Einwohner wurden entführt, ihr Brunnen ist versiegt und ihr heiliger Stein wurde gestohlen. Der Verantwortliche ist der Regent des Pankot-Palastes. 20.15 KABEL 1



The Equalizer 2 Robert McCall (Denzel Washington) war einst ein Agent der Defense Intelligence Agency. Jetzt lebt er in Massachusetts, um mit seiner Kollegin Susan Plummer Menschen zu helfen, denen Unrecht widerfahren ist. Seien es Entführungsfälle oder Rechtsstreits - sie übernehmen alle Fälle. Als die beiden von staatlicher Seite gebeten werden, einen brisanten Fall zu klären, wendet sich das Blatt. Ein Agent und seine Frau sind in Brüssel verstorben. War es wirklich ein Suizid? 22.15 ZDF

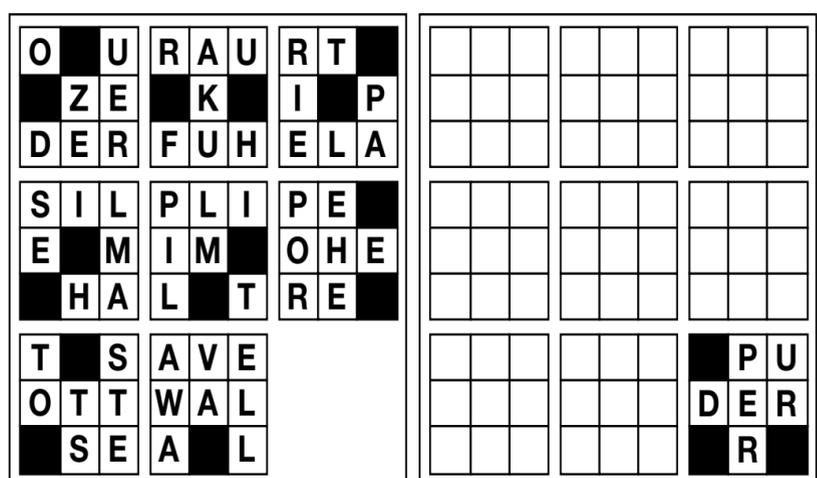
Sikaku

Teilen Sie das Diagramm in rechteckige oder quadratische Bereiche ein. Jedes Feld mit einer Zahl ist Teil dieses Rechtecks oder Quadrats, das so viele Felder hat, wie der Zahlenwert angibt. Das Zahlenfeld kann ein beliebiges Feld des Bereichs sein. Die aufgeteilten Bereiche liegen nicht übereinander. Es dürfen keine Felder übrig bleiben.



Kreuzwortmosaik

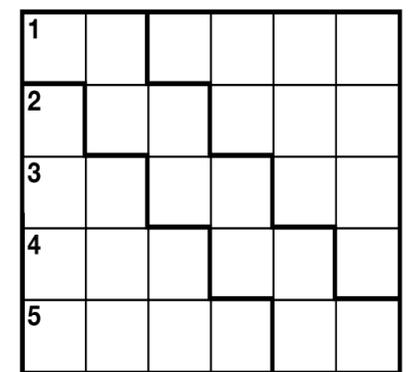
Unser Kreuzwort ist in 9 Quadrate zerschnitten. Ein Quadrat steht bereits im rechten Diagramm an seinem richtigen Platz. Suchen Sie im linken Diagramm die fehlenden Quadrate, und setzen Sie sie rechts ein. Ein kleiner Hinweis: Das erste Wort waagrecht lautet: RAUPE.



Treppenrätsel

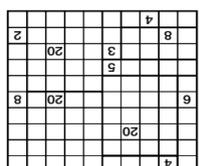
Tragen Sie waagrecht sechsbuchstabile Wörter der folgenden Definitionen ein. Die Buchstaben auf den Treppenstufen ergeben, nach richtiger Auflösung, das gesuchte Lösungswort.

- 1 Gefolge, 2 Schiffskoch, 3 Kälteschutz für den Kopf, 4 jüdisches Fest, 5 Komponist der „Zauberflöte“.



Auflösung der Rätsel

Sikaku:



Kreuzwortmosaik



Treppenrätsel:

GEMUELTART. SAH 5 MOZART. 3 MUETZE. 4 PAS. 2 SMUTJE. 1 GELEIT. 2 SMUTJE.

HEUTE IM TV

Spannung
mit Nadja UhlDie Jägerin –
Nach eigenem
Gesetz,
20.15 Uhr

Der Film „Die Jägerin – Nach eigenem Gesetz“ mit Nadja Uhl als Staatsanwältin Schrader hebt sich mit Hochspannung wohlthuend vom Einerlei deutscher TV-Krimis ab.

Brutaler Überfall auf einen Geldtransporter! Zivilfahnder Michael Pollmann (Jörg Schüttauf) ist zwar rechtzeitig am Tatort, kann aber nicht verhindern, dass die Täter eine junge Frau als Geisel nehmen und mit ihr fliehen. Kurz darauf ist die Frau tot.

Vier Monate später muss Staatsanwältin Judith Schrader (Nadja Uhl) vor Gericht eine Niederlage gegen ihre Intimfeindin Marquardt (Judith Engel) einstecken, die als Verteidigerin einen Freispruch für die Täter erwirkt. Kurz darauf ist einer der Freigesprochenen tot.

Auch im zweiten Fall der Reihe „Die Jägerin“ gerät Staatsanwältin Schrader mächtig unter Druck. Wieder geht es um organisierte Kriminalität, diesmal in einer rockerähnlichen Verbindung. Und erneut gelingt Regisseur Andreas Herzog nach dem Drehbuch von Robert Hummel ein packender Thriller, der sich deutlich aus der Masse deutscher TV-Krimis abhebt. Auch wenn die Hauptfigur Schrader innerlich mit den Folgen aus dem ersten Film „Gegen die Angst“ zu kämpfen hat, funktioniert der äußerst spannend und visuell reizvoll inszenierte zweite Fall „Nach eigenem Gesetz“ als eigenständige Produktion.

Wertung: ★★★★★

Frank
JürgensWandgemälde
von Kirchner
rekonstruiert

ASCHAFFENBURG In der NS-Zeit zerstörte Wandgemälde von Ernst Ludwig Kirchner können in einer digitalen Rekonstruktion in Aschaffenburg erstmals wieder erlebt werden. In einem Kubus am Hauptbahnhof der unterfränkischen Stadt können Besucher die fünf raumhohen Gemälde ab Mitte Oktober in Originalgröße und -farbe betrachten. Kirchner hatte diese 1916 nach seinem psychischen Zusammenbruch als Soldat in einem Sanatorium in Königstein im Taunus nach Angaben des Kirchner-Hauses in Aschaffenburg innerhalb von sechs Wochen geschaffen. *dpa*

Eines der Kirchner-Gemälde.
Foto: dpa/TH Aschaffenburg 2021

Ein Festival der starken Regisseurinnen

Frauen prägen die Filmfestspiele in Venedig / Goldener Löwe für Abtreibungsdrama aus Frankreich

Jens Hinrichsen

Mit der Verleihung des Goldenen Löwen an das französische Abtreibungsdrama „L'événement“ („Das Ereignis“) von Audrey Diwan ging eine sehr erfolgreiche Ausgabe des Filmfestivals von Venedig zu Ende.

Am Ende eines Festivals mit Wettbewerbsfilmen von fast durchweg hohem Niveau, darunter nicht wenige Favoriten, gehen einige Bewerber leer aus, das ist klar. Schmerzlich vermisst man Paul Schraders „The Card Counter“ unter den Siegern, die Auseinandersetzung mit einem dunklen Kapitel jüngerer US-Geschichte hätte eine Würdigung ebenso verdient wie „Leave No Traces“, Jan P. Matuszynskis Film über das Polen des Jahres 1983, dem auch die Sorge über die heutige Entwicklung Polens im Griff der PiS-Partei eingeschrieben ist. Matuszynski zeigt Geschichte in schmutzigen 16-mm-Bildern, während die Französin Audrey Diwan in ihrem Film „L'événement“ – verdienter Gewinner des Goldenen Löwen – den Sprung zurück in die 60er-Jahre verwischt.

Hochaktuelles Drama

Die Protagonistin, ihre Gefühle, ihre Probleme wirken sehr aktuell. Die Geschichte der jungen Anne, die ihr Kind nicht bekommen will, weil sie Literatur studieren will, wirkt aktuell. Mit Blick auf ein neues, rigides Abtreibungsgesetz in Texas muss man sogar sagen: Nicht einmal die mittelalterlichen Moralvorstellungen wirken im Jahr 2021 noch aus der Zeit gefallen.

Diwan erlaubt sich in ihrem großartigen Drama um eine junge Frau, die über sich und ihren Körper selbst



Der Goldene Löwe ging an die französische Regisseurin Audrey Diwan für „L'événement“.

Foto: dpa/Invision/AP/Joel C Ryan

bestimmen will, keine historische Relativierung. Wenn Anne am Ende ihre Abtreibung – einen Eingriff, den ihr Ärzte verwehren – nur knapp überlebt, geht das unmittelbar unter die Haut: eine Geschichte, die sich hier und heute ereignen könnte.

Eine andere Juryentscheidung ist weniger nachvollziehbar: Warum der Große Preis der Jury für das Familiendrama „È stata la mano di Dio“? Der Film, in dem Regisseur Paolo Sorrentino seine neapolitanische Jugend verarbeitet, kann sich mit der poetischen Kraft von „La Grande Bellezza – Die große Schönheit“ (2013) kaum messen. Sorrentinos autobiografische Coming-of-Age-Geschichte erzählt von einer Kindheit, die von der Karriere des Fußballstars Diego Maradona begleitet wird. In den 1980ern kicke

- ANZEIGE -

Vielen Dank an alle Bus&Bahn-Abonent*innen!

Jetzt #besserweiter mit Bus&Bahn vom 15. bis 26.09.2021.

Unser Geschenk finden Sie auf www.besserweiter.de/abo-upgrade oder einfach QR-Code scannen.



Deutschland Abo-Upgrade

der Argentinier für den SSC Neapel und sorgte für die größten Erfolge der Vereinskarriere. Die „Hand Gottes“ im Titel bezieht sich auf Maradonas regelwidrig mit der

Hand erzieltes Tor gegen England 1986 bei der Weltmeisterschaft in Mexiko (als Mannschaftskapitän der argentinischen Nationalmannschaft).

„La mano di Dio“ scheint aber auch im Spiel zu sein, wenn der heranwachsende Fabbietto (Sorrentinos Alter ego) einen Unfall, bei dem seine Eltern sterben, nur deshalb überlebt, weil er zu Maradonas Auswärtsspiel nach Empoli reist. Der Tod der Eltern reißt den Film immerhin etwas aus seiner Episodenhaftigkeit heraus, aber zu den herausragenden Wettbewerbsfilmen zählte „La mano di Dio“ sicher nicht. Den Marcello Mastroianni Award als Nachwuchsschauspieler gönnt man dem Fabbietto-Darsteller Filippo Scotti, zwingend war das Jury-Votum aber auch hier nicht („Die Hand Gottes“ soll zum Jahresende in den Kinos und beim Streamingdienst Netflix laufen).

An „The Power of the Dog“ kam Bong Joon Ho

(„Parasite“) und seine Jury aber keinesfalls vorbei. Für ihren ungewöhnlichen Western um einen Viehzüchter (herrlich verküffelt: Benedict Cumberbatch), der seine Homosexualität hinter Machismo-Gehabe zu verbergen sucht, hat Jane Campion – nach langer Kino-Auszeit – den Regiepreis des Festivals mehr als verdient (Filmstart: 1. Dezember bei Netflix, eine Kinoauswertung von „The Power of the Dog“ ist noch ungewiss).

Neue Rolle für Gyllenhaal

Es war ein Festival der starken Regisseurinnen, und so hat neben Altmeisterin Jane Campion auch Maggie Gyllenhaal für ihr Regiedebüt „The Lost Daughter“ sich ihren Silbernen Löwen redlich verdient. Der Preis geht allerdings an die Drehbuchautorin Gyllenhaal. Als Schauspielerin bereits renommiert, hat die Amerikanerin einen eher unbekannteren Roman der italienischen Schriftstellerin Elena Ferrante adaptiert. Es sei nicht verschwiegen, dass die Hauptdarstellerin Olivia Colman großen Anteil an der Wirkung des Films hat – in der Rolle der Literaturprofessorin Leda (Kinostart: 17. Dezember).

Die Coppola Volpi – der Darstellerinnenpreis – ging aber nicht an Colman, sondern an Penélope Cruz – für ihre Rolle in Almodóvars Eröffnungsfilm „Parallele Mütter“. Sehr souverän gestaltete Cruz diesen schwierigen Part einer Spätgebärenden, der einige Enthüllungen und Wendungen bevorstehen, die man sonst nur von Seifenoperen kennt. Der Philippino John Arcilla darf sich über den Darstellerpreis für seine Hauptrolle in dem Polizeifilm „On the Job: The Missing Eight“ freuen.

„Arc de Triomphe“ wird verhüllt

Christos letztes Werk wird in Paris in Szene gesetzt

PARIS Der spektakuläre Countdown der Christoverhüllung des Pariser Triumphbogens hat begonnen. Über 70 Gebäudekletterer haben gestern riesige Stoffbahnen über das Wahrzeichen der französischen Metropole ausgerollt. Bis zum 18. September soll die Verhüllung des Arc de Triomphe dann vollendet sein – und damit ein Lebens Traum des Künstler-Ehepaars Christo und Jeanne-Claude, dessen Erfüllung beide jedoch nicht mehr miterleben können. Jeanne-Claude starb 2009, Christo am 31. Mai 2020.

Mit dem Ausrollen der 19 Stoffbahnen wurde gestern am frühen Morgen begonnen. Dabei wurden die ersten drei Rollen zunächst auf einer der beiden Schmalseiten des Bauwerks mitten in Paris entfaltet. Bis heute sollten alle Stoffteile ausgerollt sein. Das Material stammt aus Lübeck. Dort hat die Firma Geo – Die Luftwerker die 25000 Quadratmeter große Hülle gefertigt.

Pariser Passanten beobachten im Morgengrauen den Beginn der Aktion.
Foto: dpa/AP/Rafael Yaghobzadeh

Acht Näherinnen haben rund sieben Monate daran gearbeitet, die Stoffbahnen zuzuschneiden und zusammenzunähen. „Die größten Bahnen sind 16 Meter breit und 52 Meter lang“, sagte der Projektleiter des Lübecker Unternehmens, Felix Dickenberger.

Ursprünglich war die Verhüllung, für die Christo alle Pläne und Zeichnungen bereits vor seinem Tod fertiggestellt hatte, für den Herbst 2020 geplant. Nach Christos

Tod und wegen der Corona-Beschränkungen wurde sie jedoch auf 2021 verschoben. Deshalb wurden die fertigen Stoffbahnen in einer Halle in Greven in Mecklenburg-Vorpommern zwischengelagert. Von dort wurden sie mit Lastwagen nach Paris gebracht.

Das Projekt geht auf den Beginn der 60er-Jahre zurück. Christo und seine Frau Jeanne-Claude begannen zu dieser Zeit, temporäre Arbeiten für den öffentli-

chen Raum zu schaffen. Dabei entstand auch die Idee, den Arc de Triomphe zu verpacken.

Christo produzierte 1962/63 eine Fotomontage der Verhüllung, 1988 folgte eine Collage, ehe er das Projekt 2017 fortsetzte und weiterentwickelte. Bereits 1985 hatten Christo und Jeanne-Claude die Pont Neuf eingehüllt, die älteste Brücke von Paris.

Mit den Vorbereitungen der Verhüllung des Triumphbogens wurde am 15. Juli mit einer Unterkonstruktion begonnen, um das historische Bauwerk zu schützen. Das Denkmal, das zwischen 1806 und 1836 auf dem zentralen Pariser Place Charles-de-Gaulles errichtet wurde – bis 1970 offiziell Place de l'Etoile genannt –, wurde von Napoleon nach der Schlacht von Austerlitz im Jahr 1805 zur Verherrlichung seiner Siege in Auftrag gegeben. Der verhüllte Triumphbogen ist vom 18. September bis 3. Oktober zu bewundern. *dpa*

Baccara-Sängerin
Mendiola gestorben

MADRID Die spanische Sängerin María Mendiola vom Frauen-Duo Baccara ist tot. Mendiola sei am Samstag in Madrid mit 69 Jahren „im Kreise ihrer Lieben“ gestorben, teilte die Familie gestern mit. Die Todesursache wurde zunächst nicht bekannt gegeben.

An der Seite von Mayte Mateos (70) war Mendiola in der zweiten Hälfte der 70er-Jahre erfolgreich. Kurz nach der Gründung des Duos im Jahr 1977 landeten sie mit „Yes Sir, I Can Boogie“ einen Welthit. Erfolgreich waren die beiden Spanierinnen in Zusammenarbeit mit deutschen Produzenten unter anderem auch mit Liedern wie „Sorry I'm a Lady“, „Ay, Ay Sailor“ und „Darling“. Beim Eurovision Song Contest 1978 in Paris vertrat das Duo Luxemburg. Mit „Parlez-vous français?“ belegte es Platz sieben.

Der Erfolg währte nicht lange: Die gelernten Flamenco-Tänzerinnen, die sich beim spanischen Fernsehballer kennengelernt und

angefreundet hatten, trennten sich 1982 im Streit. Beide versuchten ihr Glück zunächst als Solokünstlerinnen und bildeten bald jeweils neue Gruppen.

Jahrelang existierten sogar zeitgleich zwei Duos, die den Namen Baccara trugen. Den Erfolg, den sie vor mehr als 40 Jahren gefeiert hatten, sollte nach der Trennung keine der beiden Frauen auch nur annähernd erreichen. Privat konnten sich Mendiola und Mateos aber versöhnen. Mendiola, die in vielen Ländern von Schwulen als glamouröse Diva verehrt wurde, hatte zuletzt mit der spanischen Sängerin Cristina Sevilla zusammengearbeitet. *dpa*

María Mendiola im Jahr 2007.
Foto: dpa/Jörg Carstensen

SCM lässt Dinklage keine Chance

Zehnter Heimsieg in Folge: Fünf Fakten zum 3:1 des SC Melle in der Fußball-Landesliga

Sven Schüier

Fußball-Landesligist SC Melle hat seine beeindruckende Heimserie mit einem souveränen 3:1-Sieg gegen den TV Dinklage weiter ausgebaut und sich in der Spitzengruppe der Liga festgesetzt. Fakten zum Spiel.

SCM war klar besser: Von Anfang an ließ das Team von Roland Twyrdy am Sonntag keinen Zweifel an der Rollenverteilung aufkommen. Der vermeintliche Angstgegner Dinklage hatte Körperlichkeit und Spielwitz der Hausherren nichts entgegenzusetzen. Damian Hülsmann traf nach Ecke von Rene Heitkamp bereits früh zum 1:0 (7.). Maik Emmrich (13.), Dennis Greiff (18.) und erneut Emmrich (23.) vergaben Chancen, ehe Malte Moß nach einem Latentreffer von Hülsmann zum 2:0 abstaubte (25.).

Zweimal Emmrich (34./45.) im ersten Durchgang sowie zu Beginn der zweiten Halbzeit (48.) und Hülsmann nach Ecke von Heitkamp (48.) ließen weitere Gelegenheiten liegen. Dann erzielte Emmrich nach einem langen Ball von Jonas Strehl das 3:0 (60.). Ein Schuss vom eingewechselten Robin Flechsigs ans Latenkreuz markierte die letzte große Chance des SCM (66.).

„Dinklage kann sich nicht beschweren, wenn es zwei oder drei Tore mehr kassiert“,



Das frühe Ausrufezeichen (von links): Malte Moß, Torschütze Damian Hülsmann, Dominik Seeberg und Lars Martinetz nach dem Meller 1:0.

Foto: Stefan Gelhot

stellte Twyrdy nach dem Spiel fest und ergänzte: „Wir haben, was Spielanteile und Torchancen angeht, eine überzeugende Heimleistung abgeliefert. Einziger Wermutstropfen ist, dass wir unsere vielen Chancen nicht genutzt haben.“

Jannik Reineke verabschiedete sich mit einer starken Leistung: Auf der für ihn ungewohnten Position des Linksverteidigers spielte Jan-

nik Reineke eine souveräne Abschiedspartie. Der 26-Jährige verlässt den Verein studienbedingt mit sofortiger Wirkung. Auf dem Platz agierte Reineke gewohnt routiniert und nahm seine Gegenspieler konsequent aus dem Spiel.

„Ich habe ein fehlerfreies Spiel von ihm gesehen. Er wird uns menschlich und fußballerisch fehlen. Ich freue mich für ihn, dass er sich mit einer guten persönlichen

Leistung und einem Sieg verabschiedet hat“, kommentierte Twyrdy den Abschied. Reineke ergänzte: „Es ist erst mal ungewohnt. Dass es jetzt das letzte Spiel gewesen ist, kann ich noch nicht richtig begreifen. Aber sich mit einem Sieg zu verabschieden: Viel schöner geht es nicht.“

Innenverteidiger waren defensiv und offensiv bärenstark: In ungewöhnlicher

Zusammensetzung spielte die Viererkette des SCM in der urlaubsbedingten Abwesenheit von Abwehrchef Christoffer von Rekowski. Neben Reineke auf der linken Außenseite spielten Moß und Hülsmann im Zentrum. Konstantin Strohmeyer begann als Rechtsverteidiger. Chancen des TV Dinklage ließen die vier Abwehrspieler kaum zu. Das Gegentor zum 1:3 fiel, nachdem Strohmeyer

bereits ausgewechselt worden war.

Lasse-Bjarne Barz hatte es mit einem Schuss versucht, der abgefälscht wurde und letztlich im Meller Tor landete (85.). „Das Gegentor ist ärgerlich, passiert aber mal und hat nicht mehr wehgetan“, sagte Twyrdy. Ansonsten schlugen sich vor allem die Innenverteidiger gut und sorgten mit ihren beiden Treffern sogar für die ersten beiden Tore.

Heimserie hat Bestand: Am 17. November 2019 verlor der SCM zuletzt auf heimischem Platz. 0:3 hieß das Ergebnis gegen Firrel. Bis zum ersten Corona-Lockdown folgten drei Siege. In der kurzen Phase zwischen dem ersten und dem zweiten Lockdown im September und Oktober 2020 gewann der SCM alle vier Heimspiele. Und seit Wiederaufnahme des Spielbetriebs im August fügte das Team drei weitere Erfolge hinzu. Insgesamt ergibt das zehn Heimsiege in Serie in der Landesliga. Die nächste Partie in Melle steigt am 26. September (15 Uhr) gegen Mühlen.

Der SCM ist in der Spitzengruppe angekommen: Nach einem holprigen Start mit nur drei Punkten aus den ersten drei Spielen hat sich das Team von Twyrdy mit drei klaren Siegen in Serie in die Spitzengruppe der Liga gekämpft. Aktuell liegt der SCM auf dem dritten Tabellenplatz hinter Spitzenreiter SV Holthausen-Biene und Bad Rothenfelde. Gegen beide Konkurrenten hat Melle in dieser Saison bereits gespielt und verloren – allerdings auf fremdem Platz.

SPIELSTATISTIK

Aufstellung SC Melle: Munz – Strohmeyer (78. Twyrdy), Hülsmann, Moß, Reineke – Martinetz (66. Flechsig), Strehl – Emmrich (90.+2 Fischer), Seeberg, Heitkamp (83. Dusinovic) – Greiff.
Tore: 1:0 Hülsmann (7.), 2:0 Moß (25.), 3:0 Emmrich (60.), 3:1 Barz (85.).

Erster Sieg für SCM SuS verliert Zähler und Spieler

Kreisliga: WTV holt 1:1 in Wissingen

Kreisklasse: 0:0 gegen SCM III / Bertelsmann mit TVN-Hattrick

MELLE Aufatmen beim SC Melle: Nach einem schwierigen Saisonstart mit zwei Niederlagen gegen starke Konkurrenten fährt der Fußball-Kreisligist im dritten Match den ersten Sieg ein (4:0 in Hunteburg). Mit einer Punkteteilung muss sich derweil der WTV begnügen (1:1 in Wissingen).

auch von außen. Unser Sieg hätte noch deutlich höher ausfallen können. Jetzt wollen wir im ersten Heimspiel am Freitag gegen Wissingen nachlegen“, freut sich SCM-Trainer Thomas Egbers über den ersten Sieg nach zuletzt zwei Niederlagen beim Teltelfavoriten Venne und beim kampfstarken WTV.

Hunteburger SV – SC Melle II: 0:4: In einem phasenweise hitzigen Spiel setzt sich die Reserve des SCM klar mit 4:0 in Hunteburg durch. Die Gäste bestimmten die Partie, konnten ihre Torchancen zunächst aber nicht ummünzen. Nach einer torlosen ersten Halbzeit brauchte es ein Eigentor als Meller Knotenlöser (58.). Danach war der Bann gebrochen, zumal Hunteburg sich durch Gelb-Rot selbst dezimierte (66.): Der Torwart hatte zunächst eine klare SCM-Tormöglichkeit durch ein Foul im Strafraum unterbunden und sah dafür Gelb. Das quittierte er mit einer Beleidigung und wurde folglich vom Feld geschickt. Den anschließenden Strafstoß verwandelte Jordan Dusinovic zum 2:0 für die Gäste (67.). Marcel Kavermann erhöhte auf 3:0 (81.), wenig später markierte Jonathan Büscher vom Elfmeterpunkt den 4:0-Endstand (84.).

SV Wissingen – TV Wellingholzhausen 1:1: Nach zwei Siegen zum Saisonauftakt muss sich Wellingholzhausen im dritten Spiel mit einer Punkteteilung begnügen: Der WTV trennt sich 1:1 vom Gastgeber Wissingen und zeigt sich doch zufrieden mit dem einen Punkt. Wissingen ging zunächst in Führung. Welling musste lange zittern, ehe Leon Stieve der Ausgleich gelang (84.). Danach hatten beide Teams noch Chancen auf den Siegtreffer.

„Wir können mit der Punkteteilung gut leben. Die Mannschaft hat in der zweiten Halbzeit gut gekämpft“, attestiert WTV-Trainer Mathias Lührmann seinem Team die passende Einstellung. *hedi*



Jordan Dusinovic traf für die SCM-Reserve. Foto: D. Drobeck

Heike Dierks

MELLE Während Gesmold II (4:0 gegen Herringhausen) und der TVN (5:2 bei Glandorf II) klare Siege in den Kreisklassen einfahren, gehen die Melle-Derbys knapp aus: Westerhausen schlägt Riemsloh II mit 1:0, Melle III ertrug sich gar ein 0:0 in Buer.

Viktoria Gesmold II – SC Herringhausen 4:0: Den zweiten Erfolg in Folge landet Gesmold II. Die Viktoria schlägt daheim Herringhausen 4:0. Jan Kleine-Kalmer brachte sein Team in Führung (21.) Mathis Schlüter erhöhte vor der Pause auf 2:0 (32.) und baute die Führung nach dem Seitenwechsel weiter aus (50.). Den Schlusspunkt für die Viktoria setzte David Stieve mit dem 4:0 (82.).

„Der Sieg war auch in der Höhe verdient. Das Ergebnis hätte sogar noch höher ausfallen können. Ich bin aber sehr zufrieden, wir hatten den Gegner jederzeit im Griff. Die wenigen Chancen, die sich der Gast erarbeitete, wurden von unseren Verteidigern souverän geklärt“, resümiert Viktoria-Coach Christian Ohmann.

SuS Buer – SC Melle III 0:0: Dicke Überraschung im ersten Meller Kreisklassen-Derby: Buer kommt nicht über ein 0:0 gegen den bis dato punkt- und torlosen SCM III hinaus. „Das war ein gebrauchter Tag für uns. In einem Spiel auf ein Tor haben wir dreimal den Pfosten getroffen und hatten gefühlt 20:2 Chancen“, sagt SuS-Trainer Markus Gertz.

Erst hat man kein Glück – und dann kommt auch noch Pech dazu: Mit Torwart Oliver Nienhüser und Topstürmer Tim Schwanemeyer mussten zwei wichtige SuS-Spieler das Feld wegen Hand-Verletzungen vorzeitig verlassen. Die Diagnose stand am Sonntagabend noch aus, Knochenbrüche sind in beiden Fällen nicht unwahrscheinlich. Für Nienhüser ging Feldspieler Hannes Besser dann ins Tor.

„Ich habe es geahnt, dass es gegen Melle III auch nach dem Trainerwechsel schwer wird. Wir hatten uns auf ein Kampfspiel eingestellt. Aber dass es so verlaufen würde, haben wir nicht erwartet“, erklärt Gertz.

TSV Westerhausen – TSV Riemsloh II 1:0: Ein mageres 1:0 erkämpft sich Westerhausen im zweiten Grönegau-Derby gegen Riemsloh II. Westerhausen kam gut in die Partie und nutzte die dritte Möglichkeit zum 1:0 durch Marvin Kleinwechter per Kopfball nach einer Ecke von Hendrik Schweer (18.). Danach habe es sein Team verpasst, das zweite Tor nachzulegen, und schaltete stattdessen etwas zurück, berichtet Westerhausen-Coach Jens Siekemeyer. Die Gäste aus Riemsloh kamen gut in die zweite Hälfte, die sich laut Siekemeyer relativ ausgeglichen gestaltete, weil sein Team zu wenig zwingend war. Und plötzlich hatte Riemsloh die große Chance auf den Ausgleich, doch Paul-Lennart Preuß, Torwart der Gastgeber, hielt sein Team auf Kurs.

Wenig später hatte Piet Noruschat auf der Gegenseite die große Gelegenheit, mit dem 2:0 alles klarzumachen, doch Gästeeper Lennart Grüter lenkte den Ball bärenstark über die Latte (78.).

„Das war letztlich ein verdienter Sieg. Wir haben defensiv gut gestanden, aber wir müssen unsere Chancen künftig besser nutzen“, bilanziert Siekemeyer.

SC Glandorf II – TV Neuenkirchen 2:5: Den dritten Sieg im dritten Spiel feiert der TV Neuenkirchen mit dem 5:2 beim SC Glandorf II. Dabei war der Gastgeber zunächst durch Jonas Peters in Führung gegangen (4.). „Die ersten fünf Minuten haben wir gegennut. Das 0:1 war unser Weckruf. Da ging ein Ruck durchs Team“, kommentiert TVN-Coach Manuel Klaer die Startphase. Wenig später glied der TVN durch Rainer Bekkötter aus (12.) und drehte anschließend die Partie. Noch vor der Pause hieß es 4:1 für die Gäste nach einem lupenreinen Hattrick von Fynn Bertelsmann (16., 19., 42.).

„Das hat Fynn überragend gemacht. Er hat sich einige Male gut durchgesetzt und viele Akzente nach vorne gesetzt“, lobt der Trainer.

Nach dem Seitenwechsel erhöhte Frederik Brands auf 5:1 (50.), ehe Philipp Kleinkracht mit dem 2:5 für Glandorf noch ein wenig Ergebniskosmetik betrieb (69.).

Jetzt ist Neuenkirchen bereit für das Topspiel am Freitagabend daheim gegen Spitzenreiter Borgloh II.



Die Finalisten: Sieger Michel Langer vom TC Melle (links) und Marco Brück von Eintracht Rulle. Foto: Kreyenhagen

Starke Kooperation

Langer gewinnt Tennis-Stadtmeisterschaft

MELLE Lokalmatador Michel Langer hat die 7. Meller Stadtmeisterschaft im Tennis gewonnen.

Die Veranstalter vom TC Melle verzeichneten 112 Anmeldungen. Neben der Anlage des TC Melle wurde einige Partien beim TV Wellingholzhausen – und wegen Starkregens, der die Plätze belastete, kurzfristig auch bei den Nachbarn TV Neuenkirchen, TSV Riemsloh, Viktoria Gesmold, TSV Westerhausen und SuS Buer ausgetragen. „Ein starkes Signal aller Vereine für das Miteinander im Tennissport“, kommentieren Andreas Langer und Olaf Kreyenhagen diese Unterstützung.

Witterungsbedingt mussten die Turnierleiter laut Vereinsmitteilung die schwierige Entscheidung treffen, die Altersklassen 30, 40, 50 und 60 abzusagen. Nur das Herrenfeld wurde durchgezogen.

Und da spielte sich der an Position eins gesetzte Michel Langer (TC Melle) recht glatt durch die ersten Runden und traf im Halbfinale auf Kevin

Klarowitz (BW Schinkel). Mit 14:12 setzte er sich im entscheidenden dritten Satz im Match-Tiebreak durch. Im anderen Halbfinale standen sich Marco Brück (TuS Eintracht Rulle) und Johann Sulmann (Spvg Haste) gegenüber, in zwei knappen Sätzen behielt Brück die Oberhand.

Das sehenswerte Finale zwischen Langer und Brück gewann der 18-jährige Meller in zwei engen Sätzen mit 6:4 und 7:6. Der Titel in der Nebenrunde ging an Malik Pahlmann (BW Schinkel), der im Finale Max Beckmann (TC Oesede) bezwang.

ERGEBNISSE

TENNIS

Meller Stadtmeisterschaft, Hauptfeld: Halbfinale: Langer (TC Melle) – Klarowitz (BW Schinkel) 6:1, 2:6, 14:12; Brück (Eintracht Rulle) – Sulmann (Spvg Haste) 6:4, 6:4. **Finale:** Langer (TC Melle) – Brück (Eintracht Rulle) 6:4, 7:6. **Nebenrunde: Halbfinale:** Pahlmann (BW Schinkel) – Werges (TC Melle) 6:1, 5:7, 10:7; Beckmann (TC Oesede) – Korbion (TC Melle) 7:5, 6:1. **Finale:** Pahlmann (BW Schinkel) – Beckmann (TC Oesede) 7:5, 6:4.

Die Zeichen stehen auf Grün-Rot

Zeitenwende im Rathaus: CDU erstmals seit 40 Jahren nicht mehr stärkste Partei

Arne Köhler

Die ersten neun Kommunalwahlen der Nachkriegszeit kannen in Osnabrück immer nur einen Sieger: Von 1946 bis 1976 hatte an der Hase stets die Sozialdemokratie die Nase vorn. Zwischen 1981 und 2016 folgten dann acht Urnengänge, aus denen jeweils die CDU als stärkste Fraktion hervorging.

Seit dem gestrigen Sonntag ist das 40-jährige Abonnement der Christdemokraten auf den Spitzenplatz nun Geschichte: Mit 29,0 Prozent der Stimmen und 14 Sitzen haben in Osnabrück erstmals die Grünen den Platz an der Sonne erobert – ein satter Zuwachs von 10,9 Prozentpunkten machte es möglich.

Die zuletzt auch bundesweit in den Umfragen abgestürzten Christdemokraten erlitten im Vergleich zur Kommunalwahl 2016 erdrutschartige Verluste (minus 12,1 Prozentpunkte), erhielten nur noch 25,5 Prozent (13 Sitze) und mussten sich mit dem zweiten Platz zufriedengeben.

Knapp dahinter landete die SPD, die 23,6 Prozent und zwölf Sitze holte. Die FDP kam auf 6,5 Prozent (drei Sitze), die Linke erzielte 4,7 Prozent (zwei Sitze).

Im Rat könnte es somit nach mehreren Jahren, in denen sich für jede anstehende Entscheidung jeweils wechselnde Mehrheiten formierten, künftig wieder ein festes Mehrheitsbündnis geben, das gemeinsam die Richtung vorgibt: Eine grün-rote Rathauskoalition hätte mit 26 von 51 Sitzen einen denkbar knappen, aber für eigenständige Entscheidungen ausreichenden Vorsprung. Dieser würde sich noch vergrößern, wenn

Oberbürgermeisterwahl Osnabrück



Katharina Pötter (CDU)

Vorläufiges Endergebnis
Wahlbeteiligung 53,9 %

35,8



Annette Niermann (Grüne)

26,6



Frank Henning (SPD)

24,0



Thomas Thiele (FDP)

6,6



Jan-Philipp Cröplin (Linke)

3,4



Christian Steffen (parteilos)

2,5



Ulrich Rehme (UWG)

0,6



Meike Siefker (DKP)

0,4

Alle Angaben in Prozent

GRAFIK: NOZ MEDIEN

die Grüne Annette Niermann am 26. September die OB-Stichwahl gegen die CDU-Kandidatin Katharina Pötter gewinnen und dem Rat künftig ebenfalls mit Stimmrecht angehören sollte.

Die politische Achse im Osnabrücker Kommunalparlament verschiebt sich

somit deutlich nach links. Die zuletzt an vielen kommunalpolitischen Weichenstellungen aktiv beteiligte CDU dürfte deutlich an Einfluss verlieren und sich künftig in der Oppositionsrolle wiederfinden.

Außerdem wird der Rat bunter: Die junge, proeuropäische Volt-Partei (1,4 Pro-

zent, ein Sitz) diskutiert künftig im Ratssaal ebenso mit wie die Satiretruppe „Die Partei“ um den Musiker und Kabarettisten Kalla Wefel (1,6 Prozent, ein Sitz). Für die seit 2001 im Rat vertretene UWG wurde der Abend vorübergehend zur Zitterpartei – am Ende reichten 1,2 Prozent (ein Sitz) aber doch knapp für einen Wiedereinzug.

AfD schafft Einzug in den Rat

Für BOB hat sich ein finanziell aufwendiger und bewusst polarisierend geführter Wahlkampf ausgezahlt – wenn auch mit einem minimal schlechteren Ergebnis als 2016 (minus 0,2 Prozentpunkte): Auf den Bund Osnabrücker Bürger, der sich mit provokativen Aktionen wie Pop-up-Parkplätzen und Angriffen gegen den grünen Stadtbaurat Frank Otte geräuschvoll als Alternative für alle präsentierte, die mit den Ideen einer explizit ökologisch orientierten Verkehrspolitik fremdeln, entfielen 3,5 Prozent der Stimmen (zwei Sitze).

Erstmals im Rat dabei ist die AfD, die in Osnabrück im Vergleich zu ihren in anderen niedersächsischen Kommunen weitaus stärkeren Ergebnissen allerdings auch weiterhin nicht richtig Fuß fassen kann und sich mit gerade einmal 1,9 Prozent der Stimmen und einem Sitz begnügen muss.

Die der „Querdenker“-Szene nahestehende Partei „Die Basis“ (0,7 Prozent), sowie die Einzelbewerber Thomas Spohn und Reinhart Richter scheiterten.

► Was können die Bürger jetzt erwarten? Welches Programm verfolgen die Parteien? Die Wahlkampfziele der Parteien auf noz.de/osnabrueck



So viel steht nach dem ersten Wahlgang fest: Im Osnabrücker Rathaus sitzt bald eine Oberbürgermeisterin. Katharina Pötter (CDU) und Annette Niermann (Grüne) werden sich am 26. September in einer Stichwahl messen.

Fotos: Jörn Martens

Das Machen gewählt

KOMMENTAR



Wilfried Hinrichs
w.hinrichs@noz.de

Die Schlagzeilen des Tages liefern die Grünen: stärkste Fraktion, die Kandidatin in der Stichwahl. Folgt im Finale in zwei Wochen dann der vollständige Triumph in Grün?

Dabei droht unterzugehen, dass es eine zweite Wahlsiegerin gibt: Katharina Pötter. Die Stadträtin führte einen unaufgeregten Wahlkampf. Sie blieb sie selbst, authentisch. Und dazu gehört auch, dass sie weniger Visionen für eine fernere Zukunft entwickelte, sondern sich dem Naheliegenden, dem

Konkreten, dem nächsten Schritt zuwandte.

Ihr Sofortprogramm ist voll davon: Sie will einen Pop-up-Radweg auf dem Wall, damit schnell etwas Sichtbares für den Radverkehr umgesetzt wird. Sie will sofort flächendeckend die Ganztagsbetreuung in allen Grundschulen, zur Not in Provisorien. Sie will die Dominikanerkirche in einen offenen Kulturtreff verwandeln, auf den die Stadt sonst wohl noch Jahre würde warten müssen.

Ihr Wahlversprechen, „einfach zu machen“, kam an. Viele Wähler glaubten es ihr, weil sie in der Corona-Krise als Chefin des Krisenstabes bewiesen hatte, dass sie exakt das tut: machen.

Nun steht sie im Finale gegen Annette Niermann. Die Bürgermeisterin von Bad Iburg hat sich an Frank Henning vorbeigeschoben. Niermann profitierte wohl auch von

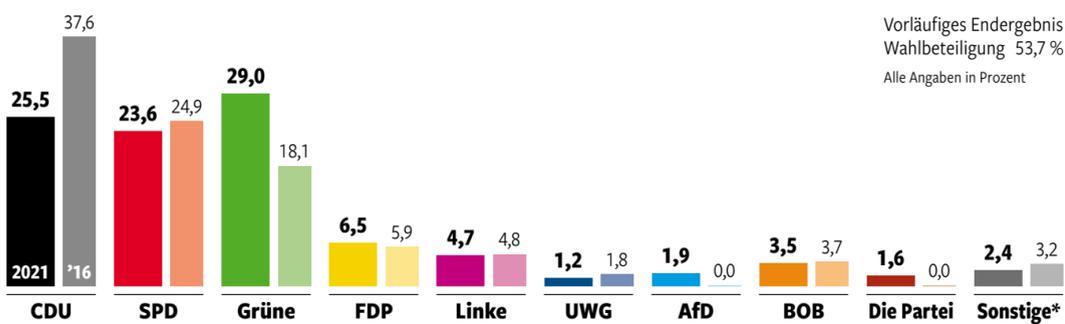
ihrer Verbundenheit zum Landkreis. Der Wunsch nach mehr Kooperation in der Region ist weit verbreitet, und eine grüne Oberbürgermeisterin im Schulterschluss mit einer grünen Landrätin – darin sehen offenbar viele Wähler einen wichtigen Schritt, über kommunale Grenzen hinweg Klima- und Umweltschutz voranzubringen.

Für Frank Henning ist der dritte Platz eine herbe Enttäuschung. Das Comeback der Scholz-SPD hat ihn nicht in die Stichwahl getragen. Seine zentralen Themen Arbeit und Wirtschaft waren in der Wählerwahrnehmung weniger wichtig als Klima- und Umweltschutz.

Die Frage ist nun: Wohin werden sich die SPD-Wähler in der Stichwahl wenden – zu Pötter, zu Niermann, oder bleiben sie im Frust zu Hause?

Ein Trend ist nicht erkennbar.

Stadtratswahl Osnabrück



*Sonstige 2021: Die Basis, Volt, Einzelbewerber Richter, Einzelbewerber Spohn; Sonstige 2016: Piraten, BIG, DMD, Einzelbewerber Steffen

GRAFIK: NOZ MEDIEN



Mein Wochenbegleiter

Wochenkalender mit inspirierenden Weisheiten und Sprüchen für 2022

Woche für Woche erwarten uns neue Chancen und Herausforderungen. Oft nutzen wir die Möglichkeiten, die uns jede Woche bietet, viel zu wenig, wenn wir im Alltag unseren Verpflichtungen nachgehen.

In diesem Wochenkalender finden Sie motivierende Zitate und Weisheiten von Hermann Hesse, Heinrich Heine, Buddha, Mark Twain und anderen, die dabei helfen können, Ziele mutig und bestimmt zu verfolgen und Ihren Weg voller Energie und Lebensfreude zu gehen.

Schlagen Sie jede Woche eine neue Seite in Ihrem Kalender auf! Es motiviert Sie stets ein neuer Spruch mit einem erklärenden Text und mit Bildern, die zum Träumen einladen.

- Dekorativer Wochenkalender zum Aufhängen
- Bietet Platz für das Eintragen von Terminen
- Hochwertige Spiralbindung für einfaches Umblättern

Preis: 8,95 € zzgl. 2,50 € Versand bei telefonischer Bestellung

Erhältlich in der Geschäftsstelle Ihres Meller Kreisblattes, Bersenbrücker Kreisblattes und Ihrer Bramscher Nachrichten, bei der Buchhandlung Thalia in Bramsche sowie telefonisch unter 0541 310 366 (Bestellannahme: Mo.-Fr., 10-13 Uhr)